

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagnner-Boulevard Nr. 34.

Die Delegirten beim König.

Die von den Präsidenten der Ausschüsse beider Parlamente Oesterreich-Ungarns heute an den Monarchen gerichteten Ansprachen stimmen überein in Versicherungen der Treue für den Herrscher, zeigen jedoch im Uebrigen wesentliche Charakter-Unterschiede. Namens der österreichischen Delegation hat ein Pole gesprochen, und die wesentlich von den Empfindungen der anderen Oesterreicher und der Ungarn abweichenden polnischen Gefühle und Wünsche betreffs der auswärtigen Politik haben ihn zum Schweigen über den Dreibund, die Harmonie zwischen den russischen und den österreichisch-ungarischen Strebungen auf der Balkanhalbinsel und den spanisch-amerikanischen Krieg bewogen, in welchem letzterem der sprichwörtliche „brennende Katholizismus“ der Polen mit demjenigen der Spanier sympathisirt. Umso ausführlicher hat sich Herr v. Jaworski über die inneren österreichischen Fragen ausgelassen und namentlich schon pränumerando das auf den 2. Dezember fallende Kaiserjubiläum gefeiert. Auch die Ansprache Koloman v. Széll's ist erfüllt von Feststimmung, schwelgt in Erinnerung an das Millenniumsjahr, vergißt aber nicht den glücklicherweise mit der Thätigkeit des gemeinsamen auswärtigen Amtes harmonischen Willen der Nation über die internationalen Verhältnisse zum Ausdruck zu bringen und der Versicherung der Bereitwilligkeit zu Opfern für die Wehrkraft der Monarchie den Hinweis auf die Rücksichtnahme für die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes anzufügen. Besonders wird des freundschaftlichen Verhältnisses zu allen Mächten gedacht, der Dreibund als „erstklassiger Faktor des europäischen Friedens“ gefeiert, und es wird darauf hingewiesen, daß der „heillose“ spanisch-amerikanische Krieg unsere Interessen „ganz und gar nicht berührt“.

Die Antwort Sr. Majestät, welcher die Welt fast wie einer Offenbarung mit Spannung gelauscht hatte, ist nicht danach angethan und nicht dazu bestimmt, irgendwo Sensation zu erregen und Neugierde zu befriedigen. Die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns bedarf eben keiner Enthüllungen; von der einfachen Voraussetzung ausgehend, daß die Monarchie den Frieden für sich, ihre Verbündeten, ihre Freunde und die ganze Welt erhalten möchte, sind die Thaten und

Unterlassungen unseres auswärtigen Amtes leicht zu ermesen. Unsere Beziehungen zu allen Mächten und besonders zu den benachbarten sind, wie Se. Majestät versichert hat, die allerbesten, und damit steht fest, daß wir mit aller Welt Frieden halten und uns der Friede gehalten wird. Haarspalter mögen aus der Nichterwähnung des Dreibundes in der vorjährigen wie in der heutigen an die Delegationen gerichteten Antwort unseres Herrschers, sowie in der letzten Thronrede des deutschen Kaisers eine Aenderung im Wesen des Dreibundes oder gar das Aufhören des letzteren herausdeuteln; für Leute mit gesundem Menschenverstande bedarf es an hellen Tagen nicht eines Beweises dafür, daß die Sonne noch am Himmel steht. Für unser im Superlativ inniges Verhältniß mit Deutschland bringt jeder Tag Zeugnisse, und daß Italien im Augenblicke, da es unter vulkanischen Stößen erbebt, nicht von dem einzigen festen Halte lassen, durch den es vor dem Versinken behütet wird, das ist selbstverständlich. Der griechisch-türkische Friedensschluß, die Abberufung unserer Schiffe und Streitkräfte von Kreta und unsere diplomatische Mitwirkung an der friedlichen Gestaltung der Verhältnisse im Orient sind so schlicht dargelegt, daß auch an diesem Abgange der königlichen Rede der Versuch zur Hineindeutung von Geheimnissen scheitern muß. Beachtenswerth ist endlich der dem spanisch-amerikanischen Krieg gewidmete Passus, welcher dem Papst das Hauptverdienst an dem geschicktesten Versuch zur Abwendung des Krieges vindiziert und ferner das weitgehende Entgegenkommen der spanischen Regierung feststellt, das leider den Hereinbruch des Krieges nicht aufhalten konnte. Letztere Bemerkung entspricht absolut der Wahrheit. Nur ist das Entgegenkommen Sagasta's für Spanien verhängnißvoll geworden, weil es die Rüstungen verjögerte und dem Rechte des Landes wohl Anerkennung gewonnen hat, doch ein übermächtiger Feind nicht mit solcher Anerkennung, sondern nur mit Kanonenschüssen zu besiegen ist. Selbstredend kann die verschiedenartige Rechtsauffassung und können die dorthin oder hierhin gewandten Sympathien nicht die Politik Oesterreich-Ungarns beeinflussen; solcher Einfluß wird einzig durch die Interessen des letzteren geübt, und diese gebieten „strikte Neutralität“, welche heute von Franz Joseph I. proklamirt wurde.

Der Monarch hat ferner die Nothwendigkeit jener Rüstungsmaßnahmen betont, welche zu den gewaltigen Nachtragskrediten der Kriegsverwaltung in den beiden letzten Jahren geführt haben. Die Nothwendigkeit der ständigen Kriegsbereitschaft ist unbestritten; doch vorläufig nicht überzeugt sind die Delegirten von der Nothwendigkeit, die Rüstungen hinter dem Rücken der Parlamente und der Völker zu führen. Vielleicht, wahrscheinlich gibt der Kriegsminister Aufklärungen, durch welche sein eigenmächtiges Vorgehen gerechtfertigt wird. Ehe solche Aufklärungen erfolgen, wird der Miston nicht völlig aus den wohlthuernden Akkorden verschwinden, welche heute in der Friedensbotschaft Sr. Majestät erklingen sind.

Die Revolten in Italien.

Zu Italien ist ein veritabler Aufruhr ausgebrochen. Was sich da in der gottgesegneten Lombardei und in ihrer herrlichen Hauptstadt Mailand abspielt, kann nur der offiziöse Draht, der jetzt die Rolle des Beschwichtigungshofraths übernommen hat, noch Krawall nennen; das ist eine revolutionäre Bewegung, wie sie im Buche steht, die alle Stände und Klassen ergriffen oder in Mitleidenschaft gezogen hat, der Kampf mit Barrikaden, Kanonen, Standrecht und Trümmerhausen. Welches das Ende sein wird, ist noch nicht abzusehen; ob das eines mit Waffengewalt niedergeworfenen, blutig geahndeten Aufstandes, nach dem Alles beim Alten bleiben, ja noch erheblich verschlimmert wird, oder ob das einer siegreichen Umwälzung, die dem gemarterten Lande endlich die von Kurzsinn und Engbergigkeit vorenthaltenen, unentbehrlichen Reformen bringt: Niemand kann es vorhersehen. Die Wahrscheinlichkeit spricht für das erstere, denn gegen die bewaffnete Macht scheint bei den heutigen Feuerwaffen jeder Widerstand ausgeschlossen. Die ängstliche Depeschencensur auch dem Ausland gegenüber und so mancherlei andere Symptome aber deuten doch darauf hin, daß es auch anders kommen könnte. Auf die regulären Truppen scheint kein rechter Verlaß mehr, und so manche Kugel, die dem Kommando gemäß die Barrikadentämpfer treffen sollte, scheint ihren Weg ganz wo anders hin zu finden. Trügen diese Zeichen nicht, so ist es übel bestellt um die Dynastie Savonen und das heutige Regime in Italien. Freilich, was

Ein Kinderheim.

— Nachklänge zur Cirivenicaer Feier. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Entweder ist Ungarn das demokratischste Land, oder Erzherzog Joseph und seine Familienmitglieder sind die demokratischsten fürstlichen Persönlichkeiten. Wer da vorgestern in dem uns aus verschiedenen Gründen so theuren Hafen von Fiume an Bord des mit der Habsburgflagge geschmückten „Clöre“ die kleine, zwanglos heitere Reisegeellschaft in fröhlichem Geplauder beisammen sah, der hätte wohl schwerlich gedacht, daß unter den höchstens achtzehn Personen, die den Passagierstand ausmachten und die dort auf dem Verdeck in allerlegetem Durcheinander herumsaßen, drei Erzherzoginnen, ein Erzherzog, eine gräfliche Hofdame, einige sonstige Suitemitglieder und im Uebrigen lauter Zeitungsschreiber sich befanden. Bei der Vorstellung, die in dem Moment begann, da der Dampfer das Zeichen zur Abfahrt nach Cirivenica gab, schüttelte der Erzherzog jedem Einzelnen seiner journalistischen Gäste mit herzlichem Willkommgruß die Hand, und jedem Einzelnen von uns bot auch seine durchlauchtige Gemahlin, die von ihrer einst vielgefeierten Schönheit noch kaum Etwas eingebüßt hat, mit mehr liebreizend als huldvoll zu nennendem Lächeln die feingantirte Rechte zum Kusse. Und die beiden rosigen Mädchenknospen an ihrer Seite, die blutjungen Erzherzoginnen Elisabeth und Klotilde, sie knirten bei jeder Vorstellung so allerliebste und errötheten immer wieder auf's neue.

Ein so schönes Roth wie auf den Wangen der beiden jugendlichen Hoheiten bekommt man überhaupt nur auf dem Meere zu sehen, in der Morgendämmerung, wenn die aus den Kluthen noch nicht aufgetauchte Sonne mit ihren vorausgeschickten Strahlen die Wogenkämme vor Freude über den anbrechenden Tag erröthen läßt. Und die beiden jungen Geschöpfe, denen ein gütiges Schicksal die Fürstentronne als Wiegegengeschenk gab, sie repräsentirten da auf dem ewigschönen Meere die Jugend und die Freude, und die frohe Farbe des dämmenden Morgens, die auf ihren zarten Gesichtchen lag, sie paßte so recht zu unser Aller froher, harmonischer Stimmung.

Als dann halb darauf, noch bevor wir die malerische Bucht von Buccari passirt hatten, der Schrecken des Quarnero, die Bora, freilich nur sehr hofetiktetmäßig und mit aus's Minimale reduzierter Rauheit, den hohen Herrschaften sich vorstellte, da geriethen die schönen gelben Matrosenstrohüte der jungen Erzherzoginnen in arge Gefahr, in die See geweht und von den Delphinen verschlungen zu werden, die, aus der sonnenbeschienenen Fluth sich emporwerfend, in nächster Nähe des Schiffes Purzelbäume zum Besten gaben, ob deren sie mit Recht die Clowns des Meeres genannt werden. Die beiden jungen Damen wollten aber diese Clowns nicht mit ihren schönen Strohütten honoriren; rasch legten sie dieselben ab, um an ihrer Stelle schwarze Negattamützen aufzusetzen. Ein Uehnliches that auch die wunderschöne gräfliche Hofdame, in die sich — nebenbei bemerkt — vom ersten Augenblick an sämtliche Mitglieder der Reisegeellschaft heimlich verliebt hatten, und wie

sie dann mit den schmucken Seeoffizierskappen auf dem Haupte vor uns standen, die drei vornehmen Grazien, da hätten wir der argbedrängten — spanischen Flotte solch' unwiderstehliche Offiziere gewünscht, wenn wir nicht gar so froh gewesen wären, die reizenden See-Amazonen nicht auf dem Atlantischen Ozean, sondern hier, in unserer Mitte zu sehen.

Die Mutter der jungen Erzherzoginnen aber, die sich zur Einweihung des hehren Denkmals anschickte, das sie ihrem von der ganzen Nation schmerzlich betraurten, vom Tode so früh und so grausam hinweggerafften Sohne errichtet hat, sie ging von Gruppe zu Gruppe und für Jeden der an Bord befindlichen Gäste hatte sie ein verbindliches Wort, und namentlich wir Zeitungsmenschen wurden von der hohen Frau mit längeren Ansprachen ausgezeichnet, die sich sammt und sonders auf die Förderung des Wohles „ihrer“ allerjüngsten Kinder dort draußen in Cirivenica bezogen. Ohne Stolz und Ueberhebung, eher im Tone der Bescheidenheit und des Bedauerns, nicht noch mehr geleistet zu haben, erzählte die fürstliche Dame, deren gutes Herz statt des einen verlorenen Kindes Hunderte armer kleiner Geschöpfe sich annehmen will, die ganze Geschichte des von ihr an einem der herrlichsten Punkte der Adriaküste gegründeten Asyls, dessen Herstellung und Kompletirung sie seit zwei Jahren fast ihre gesammte Thätigkeit widmet. Beinahe wöchentlich macht Erzherzogin Klotilde einen Ausflug nach Cirivenica, und das Viele, das dort geschaffen wurde, alle Einzelheiten der schweren Arbeit, aus einem halboberjäligen Raubritterschlosse ein stattliches, freundliches Heim für kranke Kinder zu

nachkäm, wäre noch weit schlimmer. Es wäre nicht die demokratische Republik nach dem Muster der Schweiz oder der australischen Kolonien, sondern die Anarchie, deren Erbe der Krummstab antreten würde. Es ist ja nicht zufällig, daß von Mönchen auf die Truppen geschossen wird und Klosterportale mit Kanonenschüssen gesprengt werden müssen. Gleichviel, ob die Klerikalen nur die Gelegenheit ausgenützt oder von langer Hand den Aufstand vorbereitet haben, soviel ist gewiß, das von ihnen tödtlich gehaftete Regime ist am Tage des Verfassungsfestes einem choc ausgesetzt, den es nur schwer verwinden wird.

Die Unruhen haben bekanntlich in Apulien, in Halbfrika, angefangen. Dort war auch ihr Charakter ein halbfrikkanischer. Das Feldgeschrei war „Brod und Arbeit!“, die Kampfsparole aber „Tob den Reichen!“ Im apulischen Städtchen Murge glaubte ein reicher Mühlenbesitzer die Massen dadurch beschwichtigen zu können, daß er mit vollen Händen sein bares Geld unter die ihn Belagernden warf. Vergeblich; sie wollten nicht sein Geld, sondern sein Blut, und schlugen ihn mit Aexten todt. Ähnliches wird überall aus Süditalien gemeldet. Der Haß des bezugslosen Volkes gegen die Onorvoli und Nobilissimi ist ein grenzenloser, bestialischer. Die dreißigjährige Raubwirthschaft in den Kommunen, die vielberufene italienische Steuerpolitik trägt nun ihre blutigen Früchte. Aber der Zustand der Hungernden ließ sich nicht auf Apulien beschränken. Er ergriff das ganze Land. Am heftigsten aber wüthete die Erhebung in Mailand, wo die Barrikaden aus der Erde schossen und heute schon 500 Tode, 2000 Verwundete gemeldet werden. In Mailand aber kann von einem eigentlichen Nothstand gar nicht geredet werden. Dort sind es die Studenten, die fast ausnahmslos den Umsturzparteien angehören, die sozialistischen Arbeiter und — die Weiber, die sich den Truppen entgegenstellen. Die Weiber, weil man einen neuen Jahrgang Reserve einberufen hat und sie nicht dulden wollen, „daß ihre Männer auf ihre Brüder schießen“.

Während die Truppen gegen das Volk kämpfen, streiten die Politiker darüber, wem die Verantwortung für das Geschehene aufzubürden sei. Wir haben unsere Ansicht darüber schon an dieser Stelle ausgesprochen; sie deckt sich mit der, welche heute die „kölnische Zeitung“ ausspricht. Das halbkonervative, durchaus nicht mit den Rebellen sympathisierende Blatt schreibt:

„In Wahrheit trägt nicht eine einzelne Regierung die Schuld an der letzten Empörung und ihren zahlreichen Vorläufern, sondern das Regierungssystem an sich, wie es sich in Italien herausgebildet hat. Seit Jahren leucht das italienische Volk unter einem harten und ungerechten Steuersystem, dessen gesunde Reform durch den Egoismus der im Parlament herrschenden Klassen verhindert wird. Die Parlamentsregierung hat es dahin gebracht, daß jedes Ministerium zunächst nur an die Erhaltung seiner Macht und an die Befriedigung seiner parlamentarischen Selbstnerhaufen denkt, nicht an die Interessen der

Nation überhaupt; diese selbst und die politischen Kreise sind zu zwei getrennten Welten geworden, die nichts mehr miteinander gemein haben; das Volk fühlt das schon lange und hat jedes Vertrauen und jede Achtung vor der Regierung als solcher verloren, die um der Berufspolitiker willen, nicht um der Nation willen da zu sein scheint. Während man in Turin das fünfzigste Jubiläum des parlamentarischen Regierungssystems feiert, protestirt die gedrückte Masse des Volkes mit offener Gewalt gegen das, was im Laufe eines halben Jahrhunderts zum Schaden der Nation daraus geworden ist.“

Empfang der Delegationen.

Se. Majestät hat heute Mittags in der Ofner Hofburg beide Delegationen in feierlicher Weise empfangen, und zwar die österreichische um 12 Uhr Mittags, die ungarische um eine Stunde später. Beim Empfang der ungarischen Delegation fungirten die ungarischen Hofwürendenträger, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Aponyi, Oberstkämmerer-Stellvertreter (an Stelle des kranken Grafen Madár Andráffy) Graf Georg Bánffy und der ungarische Gardekapitän Graf Andor Bálfy. Der Aufahrt der Delegationen in die Hofburg wohnte ein großes schaulustiges Publikum an.

Oesterreichische Delegation.

Der Empfang der Mitglieder der Delegation des Reichsrathes fand um 12 Uhr Mittags statt. Die Herren erschienen zumeist im Frack, die Staatswürendenträger und Militärs in Uniform, nur die polnischen Delegirten hatten Nationaltracht angelegt.

Ansprache des Präsidenten Jaworski.

Der Präsident der österreichischen Delegation, Ritter v. Jaworski, hielt folgende Ansprache: „Se. Majestät! Indem die Delegation des Reichsrathes dem Ruhe Ew. Majestät folgend, an die Stufen des allerhöchsten Thrones ehrerbietigst herantritt, erachtet sie es als ihre erste und heiligste Pflicht, Ew. Majestät die Gefühle der unwandelbaren Treue, der ehrfurchtsvollsten Huldigung darzubringen und daran die unterthänigste Bitte zu knüpfen, Ew. Majestät geruhe, den Ausdruck dieser Gefühle huldvollst entgegenzunehmen.“

Wahrung der Würde, der Machtstellung und Bedeutung der Monarchie, Friede nach außen, als dessen Begründer und Erhalter Ew. Majestät mit volstem Rechte angesehen werden, friedliche Arbeit im Innern auf dem großen Gebiete geistiger und materieller Interessen zum Wohle aller Völker, dies ist das unausgesprochene, der allerhöchste Wunsch und Wille Ew. Majestät. Von diesem erhabenen Vorbilde geleitet und befeuert, wird die Delegation des Reichsrathes an die ihr bevorstehende Arbeit schreiten.“

Ein halbes Jahrhundert naht seinem Ende seit jenem Tage, an welchem Ew. Majestät durch die göttliche Vorsehung berufen wurde, den Thron allerhöchster Ihrer glorieichen Ahnen zu besteigen. 50 Jahre segensreichen Wirkens des weisesten und gerechtesten Herrschers bilden eine der schönsten Epochen in der Geschichte dieser allehrwürdigen Monarchie. Mit den Gefühlen tiefster Dankbarkeit und innigster Liebe werden die Völker Oesterreichs den 2. Dezember feiern als ein Fest der Freude und des Friedens. Geruhen Ew. Majestät allergnädigst zu gestatten, daß auch die Delegation des Reichsrathes an

Anlaß dieses herannahenden Festtages ihre innigsten, ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswünsche an den Stufen des allerhöchsten Thrones niederlegen dürfe. Die Delegation des Reichsrathes drückt nur die Gefühle der gesammten, Ew. Majestät in treuer Liebe und Verehrung ergebenden Völker aller Länder aus, indem sie sich mit denselben vereinigt in dem inbrünstigen Gebete, der Allmächtige möge uns unseren gütigen und gerechten Kaiser und König noch viele Jahre in rüstiger Gesundheit erhalten, zum Glücke und Heile der Monarchie und ihrer Völker. Mögen immerdar über Ew. Majestät geheiligtem Haupte schweben Gottes Schutz, Gottes Segen.“

Die Antwort Sr. Majestät.

Hierauf erwiderte Se. Majestät:

Die Versicherungen treuer Ergebenheit, welche Sie an Mich soeben gerichtet haben, erfüllen Mich mit lebhafter Befriedigung und erwidere Ich sie mit dem Ausdrucke warmen Dankes.

Mit besonderer Genugthuung ergreife Ich den heutigen Anlaß, um neuerdings zu betonen, daß unsere Beziehungen zu allen Mächten und insbesondere zu unseren Nachbarstaaten die allerbesten sind.

Die in Folge des türkisch-griechischen Friedensschlusses geschaffene Lage geht ihrer endgiltigen Regelung entgegen und berechtigt uns zu der Hoffnung, daß durch das weitere einvernehmliche Zusammenwirken sämtlicher europäischer Großmächte uns eine feste Grundlage für die friedliche Ausgestaltung der politischen Verhältnisse im Orient erhalten bleibe. Nachdem die Gründe, die uns veranlaßt hatten, unsere Uebereinstimmung mit den anderen Mächten in der Begrenzung und Eindämmung der im vorigen Jahre zum Vorschein gekommenen Gefahren durch materielle Mitwirkung zu betätigen, nunmehr entfallen sind, fassen wir den Entschluß, unser Truppenkontingent und unsere Schiffe von Kreta zurückziehen und unsere Betheiligung an der Lösung dieser noch offen gebliebenen konkreten Frage auf die diplomatische Verhandlung zu beschränken. — Es gereicht Mir zur aufrichtigen Befriedigung, der bei diesem Anlasse verwendeten Abtheilung Meiner Land- und Seemacht für ihre musterhafte Haltung und die pflichttreue Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben Meine Anerkennung auszusprechen.

Mit tiefem Bedauern muß Ich des Ausbruches der Feindseligkeiten zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika gedenken, der trotz der freundschaftlichen, von sämtlichen europäischen Großmächten unterstützten Dazwischenkunft Sr. Heiligkeit des Papstes und trotz des weitgehenden Entgegenkommens der spanischen Regierung nicht aufgehalten werden konnte. Zur Beobachtung strikter Neutralität entschlossen, wollen Wir dem Wunsche Ausdruck geben, daß es den kriegführenden baldigst beschieden sein möge, durch

schaffen, all' das wurde von ihr persönlich überwacht und geleitet. Freilich hatte sie dabei eine starke und verlässliche Stütze an einem Manne, dessen Herz für alles Gute und Schöne sich begeistert und dessen praktischer Sinn andererseits nicht nur die Mängel herausfindet, sondern auch sofort für die entsprechende Behebung derselben zu sorgen weiß. Und die Freude der Erzherzogin über diese Stütze mag nur umso größer sein, weil der Mann, der ihr in dem schönen und schwierigen Werke mit Rath und That beisteht, ihr — eigener Mann ist.

Mit aufrichtigstem Interesse hörte ich es an, wie mir Erzherzog Joseph dann später an Ort und Stelle erzählte, daß ein bis dahin von den Meeresfluthen bedeckter Theil des Strandes vom Wasser befreit und zu einer herrlichen Terrasse umgewandelt wurde. „Das war aber nicht genug“, jagte er fröhlich schmunzelnd. „Die Terrasse, die Sie da in ihrer Fertigkeit sehen, mußte mit einer Umfriedung davor geschützt werden, daß die hier spielenden Kinder ins Meer fallen. Nun frug ich die Baumeister und Maurer, wie das zu machen wäre. Gleich hatten sie ihren Plan fertig: eine hübsche Ziegel- oder Steinmauer, und die sollte so circa zweitausend Gulden kosten. Da dachte ich mir aber, daß zweitausend Gulden viel Geld sind und daß es viel besser wäre, wenn dieses Geld den kranken Kindern, als wenn es den Baumeistern und Maurern zugute kommt. Ich belobte ihren Plan, dann aber ließ ich aus einer mir gehörigen alten Villa dort unbrauchbares Drahtzeug herschicken; ich selber machte einen neuen Plan, und da schauen Sie einmal dieses Drahtgitter an, welches sich viel hübscher ausnimmt wie eine Steinmauer.“

Da können die Kinder doch auch auf's Meer hinausgucken, ohne der Gefahr des Hineinfallens ausgesetzt zu sein. Das Gitter hat hundertfünfzig Gulden gekostet, bleiben also eintaushendachtundfünfzig Gulden für die armen Kleinen. . . .“ Und das Gitter ist wirklich schön und die Terrasse ist schön und das ganze Ladislaus-Kinderheim ist schön und am aller-schönsten ist das Herz Derjenigen, die es ins Leben gerufen haben.

Ob des Paradieses, in das man sie da hineinfeste, hätten wir die elf Kinder schie beneidet, die auf dem schönen Rasenplatze sich herumtummelten, von einer gütig dreinschauenden Barmherzigen Schwester bewacht, unter Gottes freiem Himmel und angeblickt des großen, schönen, leuchtenden Meeres, in wüthiger, kräftiger und kräftigender Luft, die diesen schwächlichen Wärmern Genesung und Lebensfreude spendet. Namentlich beim Abschiede waren wir geneigt, die Dortgebliebenen zu beneiden. Und als wir zur Rückfahrt wieder an Bord waren und voll der schönen Eindrücke, nach gattfreudlich gebotenen und in heiterster Stimmung verzehtem guten Mahle die Ereignisse des unvergeßlich-schönen Tages besprachen, da trat die hohe Frau mit dem guten Herzen wieder an jeden Einzelnen von uns heran und fast schüchtern richtete sie an jeden Einzelnen die Frage: „Nun, ist's gut? Sind Sie zufrieden? . . .“ Und daselbe fragte auch ihr Gemahl und er erzählte von seinen weiteren Plänen mit dem Kinderheim, von den Pavillons und Zubauten, die er nach seinen eigenen Plänen aufzuführen beabsichtige, und von der Kneipp-Kur, welche die herabgekommenen Kleinen wieder gesund machen müsse, und von anderen Circenicaer Zu-

kunftsachen, bis ihn auf einmal ein langbärtiger Ethnograph in Beslag nahm und ihn in ein Gespräch über Zigeunerfitten und Zigeunerprache verwickelte. Und die jungen Hoheiten, die, weil im Kanal Matempo ein ewiger Wind weht, wieder ihre Sturmhäuben aufgesetzt hatten, lachten mit der ganzen Schelmerei ihrer gottvollen vierzehn und fünfzehn Jahre, und die jüngste Hoheit zeichnete lachend in ihr Skizzenbuch das Konterspiel des langbärtigen Gelehrten, die Mutter schaute zu und lachte, die schöne Gräfin lachte und wir Alle lachten, und hoch über uns lachte die Sonne ebenso freundlich und heiter wie am Morgen, und ein Delfin, der hart am Rande des Schiffes ein gar kunstvolles Saltomortale ausführte, schien auch ganz unbeding zu lachen, und endlich lachte auch Professor Langbart und der starkgewichste Schnurrbart des gütigen Erzherzogs zog sich gleichfalls an beiden Spitzen in die Höhe und der blaue Generalsrock des hohen Herrn zeigte mit leisem Beben von der sanften, wohlthuenden Erschütterung des erzherzoglichen Zwerchfells. Die heitere Stimmung dauerte bis zur Landung am Fiumaner Molo Wladisch; aber als Erzherzogin Klotilde, beim Abschiede wieder Jedem von uns die Hand zum Kusse reichend, an Jeden die Bitte richtete: „Trachten Sie, daß man meine armen Circenicaer Kinder unterstütze“, da sah man in den schönen Augen der hohen Frau zwei Tropfen erglänzen, die noch herrlicher leuchteten als das in den Abendsonnenschein getauchte Meer — die Thränen der Mutter, die ihre Trauer im Werke der Barmherzigkeit begräbt. . . . Ernst und still betraten wir das feste Land.

Emerich Farkas.

eine gerechte Ausgleichung der bestehenden Gegensätze diesem betrubenden Kampfe ein Ende zu machen.

Meine Kriegsverwaltung hat angeichts der unsicheren Lage und der rasch fortschreitenden Entwicklung der Wehrmacht aller Staaten die im Vorjahre angekündigte und begonnene umfangreichere Beschaffung von Waffen und Kriegsmaterial in diesem Jahre fortgesetzt.

Die allgemeine Fortentwicklung Bosniens und der Herzegowina bewegt sich in den bisherigen normalen Bahnen, und die Auslagen der Verwaltung dieser Länder werden auch in diesem Jahre aus ihren eigenen Einnahmen vollständig gedeckt werden.

Von den besten Wünschen für den gedeihlichen Erfolg Ihrer Thätigkeit beseelt, heiße ich Sie herzlich willkommen.

Die Ansprache des Monarchen rief an mehreren Stellen lebhaften Beifall hervor, so an der Stelle, wo die Beziehungen zu den Nachbarstaaten als die allerbesten bezeichnet werden, dann an der Stelle, wo den Truppen für die Erfüllung ihrer Aufgabe auf Kreta die Anerkennung ausgesprochen wird, endlich am Schlusse.

Ungarische Delegation.

Die ungarische Delegation wurde um 1 Uhr empfangen. Die Mitglieder dieser Delegation hatten sich um halb 12 Uhr im Sitzungssaale des Magnatenhauses versammelt, wo Delegationspräsident Koloman Széll sie mit seiner an Se. Majestät zu richtenden Ansprache bekanntmachte.

Nachdem sich die Delegirten versammelt hatten, erstattete der stellvertretende Oberstkämmerer Graf Bánffy hievon Meldung, worauf Se. Majestät den Saal betrat und vor dem Thronessel Aufstellung nahm.

Ansprache des Präsidenten Széll.

Hierauf richtete der Präsident der Delegation, Koloman Széll, folgende Ansprache an Se. Majestät: Kaiserliche und apostolisch königliche Majestät! Allergnädigster Herr! Der von unseren Vorgängern seit dreißig Jahren geübte traditionelle Brauch wie auch die Gesühle unseres Herzens haben uns heute vor das allergnädigste Antlitz Ew. Majestät geführt.

Ob wir an die Lösung der uns zugemessenen Aufgabe schreiten, heilen wir uns, an den Stufen des Thrones Ew. Majestät unsere ehrfurchtsvolle Huldigung niederzulegen. Mit diesem unseren ersten Schritte glauben wir unsere Arbeit auf das Beste begonnen zu haben.

Die Weisheit und die Friedensliebe Ew. Majestät, vor welcher sich Europa mit der größten Verehrung beugt, hat uns die Segnungen des Friedens während einer langen Frist von Jahren gesichert. Die freundschaftlichen, guten Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten, namentlich aber zu den uns benachbarten Staaten stehen, und der Dreißigjährige Krieg, dieser eminente Faktor des europäischen Friedens: sie werden uns hoffentlich noch für lange Jahre den Frieden wahren, auf welchen bei den heutigen großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen jeder Staat angewiesen ist und dessen Segnungen uns, als einem in Entwicklung begriffenen Lande, bei der großen Arbeit des Ausbaues der staatlichen Einrichtungen, so werthvoll und notwendig sind.

In fernem überseeischen Welttheile sind Feindseligkeiten, ist ein unheilvoller Krieg ausgebrochen. Unsere Interessen sind dort ganz und gar nicht berührt, und so ergibt sich dem naturgemäß unsere neutrale Stellung diesem Kriege gegenüber. Gleichwohl bedauern wir tief den unheiligen, verheerenden Zwist.

Und weil wir wissen, daß wir selbst bei den sichersten Friedensausichten schließlich selber für uns sorgen müssen, und daß die wahre Sicherheit in der eigenen Kraft liegt, werden wir nichts verweigern, was zur Sicherung und Stärkung der Wehrfähigkeit der österreichisch-ungarischen Monarchie und unseres Vaterlandes — sind doch die

Wehrinteressen dieser beiden unzertrennbar miteinander identisch — sich als unumgänglich notwendig erweist. Die Regierungen Ew. Majestät haben nach den Intentionen Ew. Majestät als des obersten Kriegsherrn auch in der Vergangenheit dafür gesorgt, daß mit Hilfe der durch die Vertretungen opferfreudig bewilligten Mittel die gemeinsame Armee, dieses glorreiche und tapfere Heer Ew. Majestät, welches auch das unserer ist und in welchem die Blüthe unserer Jugend ihre Wehrpflicht dem Vaterlande leistet, durch fortwährende Entwicklung und Vervollkommnung einen so hohen Grad der Kriegsfähigkeit erreichte, welcher uns mit Stolz und Selbstgefühl und mit der beruhigenden Empfindung der Sicherheit erfüllt.

Kaiserliche und apostolisch königliche Majestät! Die Ereignisse der letzten zwei Jahre waren reich an freudensüßesten pietätvoller Erinnerung. Der strahlende Glanz dieser Feste ist entschwindend, doch was nicht entschwindend ist, sondern tiefe Spuren zurückgelassen und ganze Schätze für die Nation abgelagert hat, das ist eine ganze Reihe königlicher Aeußerungen und Thaten, welche jener Feier eine unvergängliche geschichtliche Bedeutung verliehen haben. Nach dem Zeugnisse unserer tausendjährigen Geschichte gewährt die Vermählung von Krone und Nation in Vorkämpfungen und Empfindungen eine Kraft, welche Stürmen zu trotzen vermag. Auf festen Grundlagen ruht Alles, wenn König und Nation eines Willens sind. Wo dieses fehlt, geräth das ganze Staatswesen ins Schwanken.

Ew. Majestät haben das Herz Ihrer treuen ungarischen Nation aufgeschloß und haben dieselbe mit den glänzendsten Beweisen königlichen Vertrauens beschenkt. Ew. Majestät haben mit jener königlichen That, durch welche Sie sich in dem pietätvollen Gedenken der Vergangenheit und in den theuersten Gefühlen der Nation mit dieser vereinigten, Ihre treue ungarische Nation hingewiesen und zu Empfindungen der Bewunderung und Begeisterung, der schwärmerischen Liebe und des ewigen Dankes entflammt.

Der Dank der Nation und die Liebe des Volkes sind die schönsten Zierden der Krone. Der Ruhm und der Glanz der Krone verleihen auch dem Leben der Nation Glanz und Schmuck und sind die mächtigsten Kraftquellen der Nation. Die Kraft und das Glück der Nation aber sind die sichersten Stützen des Thrones, welche allen Stürmen der Zeiten widerstehen.

Nach den Freudenfesten brach die Zeit der Arbeit heran. Die dringende Lösung großer und wichtiger Fragen harret des Landes auch in diesem Jahre. Mit der ganzen Wärme unseres von Dank und Huldigung erfüllten Herzens stehen wir zum Allmächtigen, daß er Ew. Majestät auch in diesem, für Ew. Majestät und für alle Ihre Völker so denkwürdigen Jahre mit der Fülle seines Segens überschütte, daß er Sie begleiten möge bei allen Ihren Thaten, auf allen Ihren Wegen. Dieses göttlichen Segens werden dann auch die treuen Völker Ew. Majestät theilhaftig werden; ist doch jeder Augenblick, jeder Gedanke, jeder Schlag des väterlichen Herzens Ew. Majestät der Beglückung Ihrer Völker geweiht. (Langanhaltende, begeisterte Oheime.)

Se. Majestät erwiderte die Ansprache mit denselben Worten, mit welchen er die Ansprache des Präsidenten der österreichischen Delegation beantwortet hatte.

Die Thronrede und der Cerle, welchen Se. Majestät nach der Thronrede hielt, dauerten 25 Minuten. Der König hatte um 1 Uhr den Saal betreten; um 1 Uhr 25 Minuten hatte er ihn wieder verlassen. Es waren ungefähr 40 Delegirte im Saale anwesend, darunter einige, die zum ersten Male Mitglieder der Delegation sind und Sr. Majestät vom Ministerpräsidenten Baron Bánffy besonders vorgestellt wurden, so die Delegirten Kristóffy und Graf Johann Zichy.

Der Cerle.

Nach den offiziellen Reden hielt der König, der in ausgezeichnete Stimmung war, sowohl beim Empfange der ungarischen als bei jenem der österreichischen Delegation Cerle, wobei sämtliche Delegirten mit Ansprachen beehrt wurden.

Beim Empfange der ungarischen Delegirten sprach der König zunächst den Präsidenten der Delegation Koloman Széll an und gab seiner Freude darüber Ausdruck, ihn wieder als Präsidenten zu sehen. Er gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Delegation bei der Feststellung des gemeinsamen Vorschlages dieselbe Zuvoorkommenheit an den Tag legen werde, welche sie bisher immer gezeigt hat. Auf die Antwort Szélls, die gemeinsame Regierung habe ein großes Material vorgelegt, das gründlich verhandelt werden müsse, gab der Monarch zur Antwort: „Ja, das ist wahr!“

Sodann wendete sich Se. Majestät zu Koloman Tisza, den er mit einem Händedruck auszeichnete und dann längere Zeit mit ihm konversirte. Nachdem sich der König mit warmem Mitgefühl über das Hinscheiden des Grafen Ludwig Tisza geäußert hatte, fragte er sodann unter Anderem den großen Staatsmann, ob er den Sommer in Budapest verbringen werde. Im Laufe des Gesprächs sagte Koloman Tisza: „Ich stehe so hier, Majestät, wenn ich mich in Reich und Glied stelle, wie der alte Schimmel des Trompeters.“ — Se. Majestät erwiderte lächelnd: „Ich rechne noch lange auf Ihre Dienste.“ — Koloman Tisza entschuldigte sodann seinen Sohn, den Grafen Stephan Tisza, welchen ein vorübergehendes Unwohlsein verhindert hat, bei dem Empfange zu erscheinen.

Weiter sprach Se. Majestät mit dem Erzbischof Samassa und dem Patriarchen Branko

vics und erkundigte sich nach dem Befinden des Kirchenfürsten.

Mit Baron Fedor Nikolics sprach der König über die Angelegenheiten der serbischen Kirche.

Beim Delegirten Falk erkundigte sich Se. Majestät zunächst nach dessen Befinden, und auf die Antwort Falks, daß derselbe sich bereits sehr nach einer kleinen Erholung sehne, meinte Se. Majestät: „Bis dahin dürfte wohl noch manche schwierige Arbeit zu bewältigen sein.“ Auf die Frage Sr. Majestät, ob die ungarische Deputation mit der österreichischen zusammenkommen werde, antwortete Falk, die ungarische Deputation habe zwar seit dem Eintreffen des letzten österreichischen Kunitz noch keine Sitzung gehalten, für ihn aber stehe es außer Zweifel, daß die ungarische Deputation auf die von österreichischer Seite beantragte mündliche Verhandlung eingehen werde, nicht nur, weil es die Pflicht der Höflichkeit gebiete, eine derartige Einladung nicht zurückzuweisen, sondern auch, weil seiner Ueberzeugung nach, so lange nicht der letzte Hoffnungsschimmer einer Verständigung erloschen ist, die ungarische Deputation niemals derartige Verhandlungen abbrei. „Das freut mich“, sagte Se. Majestät, „denn ich halte die Zusammenkunft der beiden Deputationen für sehr wünschenswert.“

Mit August Pulsky sprach der König über die Verhandlungen des Heeresauschusses, dessen stellvertretender Präsident Pulsky ist. Als er hörte, daß der Präsident des Ausschusses, Graf Julius Szapary, krank sei, erkundigte sich Se. Majestät lebhaft nach dessen Befinden und gab dann seiner Hoffnung Ausdruck, Graf Szapary werde bald im Stande sein können, Pulsky von seinem verantwortungsvollen Amte abzulösen.

Mit dem Grafen Géza Andrássy konversirte Se. Majestät über Marine-Angelegenheiten und über seinen Aufenthalt in Pola, ferner über seinen Besuch in den Anstalten der Kriegsmarine.

Dem Baron Friedrich Sarkányi gegenüber gab Se. Majestät seiner Freude darüber Ausdruck, daß er ihn auch als Magnatenhausmitglied unter den Delegirten sehe. Der König fragte den Baron, wie oft er schon an den Beratungen der Delegationen theilgenommen habe. Auf die Antwort: 26mal, wünschte Se. Majestät dem Baron viel Glück.

Mit dem Grafen Theodor Andrássy sprach der Monarch über Familienangelegenheiten; bei Johann Lobuzický erkundigte er sich nach den Ernteausichten in Oberungarn.

Beim Grafen Albert Apponyi erkundigte sich Se. Majestät nach seinem Befinden und berührte sodann die Arbeiten des Parlaments. „Das Parlament ist heuer sehr fleißig an der Arbeit“, bemerkte Se. Majestät. „Auch jetzt verhandelt es wichtige Dinge.“

Sich zu Albert Berzeviczy wendend, erkundigte sich der König über die Thätigkeit des auswärtigen Ausschusses und befragte ihn dann über seinen jüngsten Aufenthalt in Italien. „Ich habe gehört“, bemerkte der König, „daß Sie jetzt aus Italien zurückgekehrt sind.“ — „Jawohl, Majestät“, gab Berzeviczy zur Antwort, „heute Früh kam ich aus Mailand zurück, wo ich Zeuge eines Theiles der Unruhen war.“ — „Und sind die dortigen Zustände in Wahrheit so ernste?“ erkundigte sich weiter der König. — „Was ich gesehen habe“, erwiderte Berzeviczy, „war ernster genug.“

Den Delegirten Ruffevich befragte Seine Majestät über die Arbeiten des kroatisch-slavonischen Landtages, in welchem es sehr ruhig zugegangen sei. An den Delegirten Gjurkovic stellte der König Fragen über die Thätigkeit der Regnifoliar-Deputation und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie ohne Schwierigkeiten ihre Arbeiten beendigen wird.

Mit Béla Lukács sprach der Monarch über die Vorbereitungen zur Pariser Weltausstellung, wobei er sich lebhaft über den Grad der Theilnahme Ungarns erkundigte, mit Gabriel Dániel über die Verhältnisse in Siebenbürgen.

Dem Grafen Stephan Keglevich gegenüber gab Se. Majestät seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Umgebung des Lustspieltheaters sich so bedeutend hebe und erkundigte sich auch nach den Angelegenheiten des Theaters.

Mit Aurel Münich sprach der Herrscher über militärische Angelegenheiten und sagte, er sei erfreut, ihn wieder als Referenten für das Heeresbudget zu sehen, welches sich so in sicheren Händen befinde.

Auf die Bemerkung Edmund Gajáris, daß die Mehrausgaben im Heeresbudget in dem Heeresauschusse größere Diskussionen hervorgerufen hätten, sagte der König: „Die Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges müssen uns Alle überzeugen, daß man keine Verantwortung dafür übernehmen könne, in militärischer Hinsicht nicht Alles zu thun, was die Nothwendigkeit uns gebietet.“

Mit Edmund Miklós konversirte Se. Majestät über dessen Rede betreffend den Gej-

entwurf über die Genossenschaften und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese Vorlage bald erledigt werden wird.

Zu dem Grafen Alexander Teleki gewendet, bemerkte Se. Majestät: „Sie sind abermals Referent des Marineauschusses? Heuer werden Sie eine schwere Arbeit haben, denn die Marinefrage wird den Delegationen viel zu thun geben. Die Hebung der Marine ist eine sehr wichtige Aufgabe.“

Mit dem Grafen Johann Száran, dem bekannten Sportsman, unterhielt sich Se. Majestät über Pferdezüchtung, wobei er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die ungarische Pferdezüchtung in stetiger Zunahme begriffen sei.

Bei Joseph Kristóffy, der heuer zum ersten Male Mitglied der Delegation ist, erkundigte sich der König, nachdem er Kenntniß davon genommen hat, daß derselbe aus dem Csánáder Komitat sei, über den dortigen Nothstand, den der Monarch als eine sehr traurige Erscheinung bezeichnete.

Mit Alexander Hegedűs sprach der König über die Quotenverhandlungen und über die Beratungen des ungarischen Heeresauschusses. Zu dem Grafen Koloman Rákó, der in der Eröffnungssitzung der ungarischen Delegation als Alterspräsident fungirte, bemerkte scherzend Se. Majestät: „Man sieht Ihnen den Alterspräsidenten gar nicht an, Sie sind noch immer so frisch und elastisch.“

Mit Ansprachen wurden noch beachtet: Georg Szerb, Alexander Mohan, Ludwig Láng, Ludwig Dolnay, Graf Johann Zich, ferner die Magnatenhausmitglieder Markgraf Pallavicini, Baron Joseph Rudnyánsky, Sigismund Bohus, Joseph Gáll und Graf August Zichy.

Nachdem sodann der König noch einige Minuten hindurch mit dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy lebhafte Konversation hatte, war der Cercle zu Ende und Se. Majestät zog sich unter den stürmischen Oeffnungen der Delegirten in die inneren Gemächer zurück.

Ueber den Cercle nach dem Empfange der österreichischen Delegation wird uns Folgendes gemeldet:

Der Monarch zeichnete sämtliche Delegirten durch Ansprachen aus und unterhielt sich mit den meisten derselben über die heimathlichen Verhältnisse, insbesondere über die Zustände in den Wahlbezirken der einzelnen Abgeordneten. Eine Ausnahme machte der Monarch bloß bei den Delegirten aus Mähren, Dr. Stranský und Dr. Jacek, die er auch über innerpolitische Angelegenheiten befragte. Zu Dr. Stranský gemeldet erkundigte sich nämlich der Monarch nach dem Stande der deutsch-czechischen Ausgleichsverhandlungen in Mähren und ob im betreffenden Ausschusse schon gearbeitet werde, worauf Dr. Stranský die Antwort gab, die Ausgleichsvorarbeiten seien einzelne Referenten vertheilt worden, die ihre Berichte dem Ausschusse vorlegen dürften.

„Und hoffen Sie“ erkundigte sich weiters Se. Majestät, „daß das Wirken des Ausschusses günstige Resultate haben werde?“

„Majestät“, erwiderte Stranský, „was an uns czechischen Vertretern Mährens ist, wollen wir selbstredend unter Wahrung der Interessen des czechischen Volkes Alles thun, was für Erhaltung des nationalen Friedens und zur Erreichung der Verständigung beitragen kann.“

„Ich bin von Ihrer Friedensliebe überzeugt, Mähren ist in jeder Beziehung musterhaft“, schloß der Monarch die Unterredung und wendete sich sodann zu dem Delegirten Jacek, dem gegenüber er sich ungefähr in ähnlichem Sinne äußerte.

Empfang und Cercle dauerten 37 Minuten.

Zu den Delegationsberatungen.

Der ungarische Heeresauschuss wird nicht, wie ehegeheim bestimmt wurde, am Freitag, sondern Sonntag, den 15. d., Vormittags um halb 11 Uhr zu seiner ersten Berathung zusammengetreten.

Angeichts der morgen beginnenden Beratungen des österreichischen Budgetauschusses, die durch das Exposé des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski über die auswärtige Lage eingeleitet werden, versammelten sich heute Nachmittags die dem Abgeordnetenhaus angehörnden Mitglieder der österreichischen Opposition in dem Budgetsaale des österreichischen Hauses zu einer vertraulichen Berathung, in welcher sie sich über die dem Heeres- und dem Marinebudget gegenüber einzuschlagende Taktik einigten. Es wurde beschlossen, in scharfe, aber sachliche Opposition zu treten. In der Debatte über das Ministerium des Aeußern werden bei aller Anerkennung, der die Opposition hinsichtlich des Wirkens des Grafen Goluchowski einmüthigen Ausdruck zu verleihen gedenkt, die Nothwendig-

keit der Reform des Konsularwesens und der Hebung des österreichischen Exports mit Nachdruck betont werden. — Die Delegirten der Verfassungspartei des Herrenhauses wohnten auch dieser Konferenz nicht bei, wodurch unsere gestrige Meldung, die Beziehungen zwischen den Oppositionsparteien des Abgeordnetenhauses und der Verfassungspartei des Herrenhauses seien als vollständig abgebrochen zu betrachten, ihre Bestätigung findet.

Die österr. Industriellen für die Kriegsmarine.

Der Bund österreichischer Industriellen hat an sämtliche Mitglieder der österreichischen Delegation eine Petition gerichtet, welche die Erhöhung der Wehrhaftigkeit unserer Kriegsmarine auf das wärmste befürwortet.

Zur Begründung der Nothwendigkeit, die Kriegsmarine in entsprechender Weise auszugestatten, wird darauf hingewiesen, daß die Kriegsmarine die Aufgabe habe, unsere Küsten zu verteidigen und den Krieg zu verhüten. Besonders wichtig sei aber die Mission, welche die Kriegsmarine auf handelspolitischem Gebiete zu erfüllen habe.

„Wie immer die Beziehungen zwischen den beiden Staaten unserer Monarchie ihre endgiltige Regelung finden mögen, so wird, nachdem die ungarische Industrie mit Unterstützung aller staatlichen Machtmittel an der Einengung unserer ungarischen Abjages arbeitet, die österreichische Industrie immer mehr darauf angewiesen sein, überseeische Abjagesgebiete aufzusuchen und sich beim Bezug von überseeischen Rohstoffen von fremden Flaggen zu emancipiren.“

Wir sind nicht optimistisch genug, anzunehmen, daß Oesterreich in den Wettkampf um überseeische Besitzungen eintreten wird und glauben insbesondere nicht, daß zu solchen Zukunftsplänen Ungarn schon jetzt die Hand bieten dürfte. Allein in Bezug auf unsere wirtschaftliche Expansion gibt es einen Länderkomplex, der der Interessensphäre beider Staaten der Monarchie vorbehalten bleiben muß, an dem Ungarn beinahe jetzt schon das gleiche Interesse mit Oesterreich besitzt, und das ist der europäische Orient. Wie außerordentlich wichtig zur Unterstützung handelspolitischer Fortschritte eine angemessene, permanente maritime Machtentfaltung ist, beweist am besten der Rückgang unserer kommerziellen und politischen Errungenschaften im Orient, zusammengehalten mit der Thatfache, daß seit Dezemien die Schiffe unserer Flagge im östlichen Becken des Mittelmeeres nur mehr sporadisch erschienen sind.

Eine voraussiehende Politik muß darauf bedacht sein, solche Machtmittel in Bereitschaft zu halten, die den möglichen und vorausichtlichen Konstellationen im europäischen Orient gewachsen sein werden. Die Bestrengung Salonichs durch eine fremde Macht würde unser natürliches Debouché nach dem Ägäischen Meer verlegen, den Verkehr der Balkanhalbinsel in handelspolitischer Beziehung nach sich ziehen und dem Herauskommen aus unserer ungünstigen Gollstellung in der Neara für immer einen Niegel vorziehen.“ Die Petition tritt gegen die finanziellen Bedenken auf und schließt mit folgenden Worten: „Es gilt, unsere Küste zu verteidigen und die beste Verteidigung vorzubereiten: die Fähigkeit zur Offensive. Vor Allem aber gilt es, unsere Stellung im Orient zu festigen und zu verhüten, daß die Entwicklung der Dinge im Orient über unsere Interessen hinwegzieht.“

Budapest, 11. Mai.

Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, in welchem die laufenden Angelegenheiten erledigt wurden.

Das Schicksal der Ausgleichsvorlagen nicht nur, sondern die Chancen eines neuen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn überhaupt werden in jüngster Zeit in den politischen Kreisen wieder lebhaft diskutiert, und erwartet man allseitig, daß im Verlaufe der Delegationsession, während welcher nicht nur die gemeinsamen Minister, sondern für einige Zeit auch der österreichische Ministerpräsident und einige österreichische Ressortminister in Budapest weilen werden, ein entscheidender Entschluß gefaßt werden wird. So verworren und unberechenbar auch die politische Lage in Oesterreich und deren weitere Entwicklung ist, scheint doch das Eine als sicher angenommen werden zu können, daß die Ausgleichsvorlagen in ihrer jetzigen Form in Oesterreich auf konstitutionell-parlamentarischem Wege nicht durchführbar sind, selbst wenn es der Regierung gelingen sollte, die erste Lesung, beziehungsweise die Zuweisung an die Ausschüsse im Abgeordnetenhaus durchzuführen. Auf der anderen Seite kann es aber als ebenso sicher angenommen werden, daß die ungarische Regierung und das ungarische Parlament auf eine Abänderung der Vorlagen zum Nachtheile Ungarns — wie dies in österreichischen parlamentarischen Kreisen geordert wird — nicht eingehen werden. Ebenso wenig Ausichten wie die Ausgleichsvorlagen, hat aber bis nun auch eine Verständigung in Sachen der Quote. Daß bei einem in solcher Weise nicht nur zweifelhaften, sondern beinahe verweifelten Stande der Chancen des Ausgleichs allerlei Gerüchte über die zukünftige Ordnung der Verhältnisse flügge werden, ist nur natürlich. Vielfach erwähnt wird die Idee eines neuen provisorischen Provisoriums. Wie „B. H.“ meldet, wird wohl die ungarische Regierung gegen die Idee eines neuerlichen Provisoriums, mit Rücksicht

auf die Stimmung unseres Parlaments, nach Möglichkeit ankämpfen, ohne sich jedoch einer Erwägung dieser Idee vollständig zu verschließen. Doch wolle die Regierung selbst im alleräußersten Falle das neue Provisorium an die Bedingung knüpfen, daß gleichzeitig mit demselben die auf die Valutareform bezüglichen Stipulationen der Ausgleichsvorlagen durchgeführt werden sollen. Wird Oesterreich darauf nicht eingehen, so sei die ungarische Regierung entschlossen, der Legislative die nöthigen Vorlagen zur selbstständigen Regelung unserer wirtschaftlichen Angelegenheiten zu unterbreiten.

In Angelegenheit der ungarischen Liturgie erklärte der Munkácser Bischof Julius Firczak einem Journalisten, daß er nie ein Gegner derselben gewesen, ja auch gegenwärtig bestrebt sei, deren Einführung je eher bewerkstelligen zu können, da er sehr wohl weiß, daß eine große Anzahl seiner Gläubigen nur der ungarischen Sprache mächtig ist. Der Papst sei vom besten Willen erfüllt, die Frage einer gedeihlichen Lösung zuzuführen, doch könne eine Angelegenheit von solcher Wichtigkeit nicht im Handumdrehen erledigt werden. Der Bischof erklärte schließlich, vom Papst selbst Informationen erhalten zu haben, aus denen mit Bestimmtheit geschlossen werden kann, Se. Heiligkeit habe nunmehr keine Einwendung gegen die Einführung der ungarischen Liturgie, die somit in Kurzem zur Thatsache werde.

Wie ein ungarisches Abendblatt meldet, entbehrt die Nachricht, als ob für das erledigte Mandat des Bács-Almájer Wahlbezirks Ludwig Mocsary als Kandidat aufgestellt worden wäre, jeder Begründung; der alleinige Kandidat der Unabhängigkeitspartei sei Ferdinand Szederkényi, der bei den letzten Wahlen in Erlau gegen den Finanzminister Lukács unterlegen ist.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. Mai 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressetabelle beizulegen.

Budapest, 11. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Offener Sprechsaal, Die Wahlbewegung in Altofen, Sozialistisches, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, Budapestter Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Zeitung-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans: „Im hohen Preise“), „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Hier hat sich heute allmählig das Firmament ganz bewölkt, bei schwachem West blieb die Temperatur unverändert, das Maximum betrug 15 Gr. N.; der Barometerstand sank bis 752 Millimeter. Im Westen des Kontinents herrschen Regen und stürmische Winde, die Temperatur hat sich nur im Süden etwas gehoben. In Ungarn gab es sowohl in den östlichen wie in den westlichen Komitaten Regen, die Temperatur ist in manchen Gegenden etwas gesunken. Es ist bei lebhaften Westwinden hier und da regnerisches Wetter mit schwacher Temperaturzunahme zu erwarten.

Der König wohnte heute Morgens im Oratorium der Burgkapelle einer stillen Messe an und promenierte dann längere Zeit im Burggarten. — Se. Majestät ertheilt Montag, den 16. d., in Budapest alle höchst Audienzen. Vorkommungen werden in der Kabinetstanzlei (Ofner kön. Hofburg) täglich von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags entgegengenommen. — Am Samstag, 9 Uhr Vormittags, hält Se. Majestät auf der Generalwiese die Parade über die Truppen der hiesigen Garnison ab.

Erzherzog Karl Stephan hat sich, wie man uns aus Berlin telegraphirt, gefiern auf der Klinik des Spezialisten für Erkrankungen des Unterleibes Professor Sonnenburg einer Operation unterzogen. Diefelbe erfolgte unter Assistenz zweier anderer Professoren. Der Zustand des Erzherzogs ist ein befriedigender.

Beförderungen. Der Unterrichtsminister beförderte: den kön. Schulpfektor Andreas Vargyas auf die 2. Stufe der VII. Gehaltsklasse; die k. Schulpfektoren Ludwig Deál, Koloman Nuzicka, Árpád Vargasi, Verhold Dancs, Dr. Julius Tergina, Ernst Kulikely, Béla Simó, Franz Rozma und Graf Benno Festetich auf die I. Stufe der VII. Gehaltsklasse; die k. Schulpfektoren Karl Katujay, Dr. Julius Szernátony, Béla Matavosky, Michael Rokta, Desider

Erdbeben, Karl Kubányi, Dr. Johann Dengl, Desider Stojja, Benjamin Váro und Dr. Gabriel Pinter wurde die 2. Stufe der VIII. Gehaltsklasse; die Hilfs-Schulinspektoren **Emerich Szemes und Johann Embert** auf die 1. Stufe der IX. Gehaltsklasse; die Hilfs-Schulinspektoren **Robert Laubheimer, Franz Hitter und Alexander Valogh** auf die 2. Stufe der IX. Gehaltsklasse; die Hilfs-Schulinspektoren **Alexander Laub, Stephan Berégfáky und Julius Fánossy** auf die 1. Stufe der X. Gehaltsklasse; die Hilfs-Schulinspektoren **Stephan Valogh, Géza Sz. Nagyn, Franz Gulnás und Stephan Láng** auf die 2. Stufe der X. Gehaltsklasse; den Hilfs-Schulinspektor **Vendelin Deji** auf die 3. Stufe der XI. Gehaltsklasse.

*** Budapest Frühjahrsrennen.** Für das morgen, Donnerstag, stattfindende vierte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Welter-Grandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 24 Unterschriften. — 2. „Staatspreis der Dreijährigen.“ (4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 17 Unterschriften. — 3. „Stutenpreis.“ (20,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 103 Unterschriften. — 4. „Staatspreis.“ (4000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 7 Unterschriften. — 5. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 22 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 19 Unterschriften. — 7. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 12 Unterschriften.

*** Die Abreise Frithjof Nansen's.** Heute um 7 Uhr Früh erfolgte vom Ostbahnhofe aus die Abreise Professor Nansen's und seiner Gemahlin. Trotz der frühen Stunde hatten sich sehr zahlreiche Persönlichkeiten im Bahnhofe eingefunden. Es waren erschienen: die Vizepräsidenten der geographischen Gesellschaft **Dr. Rudolf Savajsz und Béla Gerster**, Generalsekretär **Anton Berecz**, der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Christiania **Peter Jensen** und Universitätsprofessor **Dr. Otto Bertik**, der Frau Nansen ein prächtiges Bouquet überreichte. Die Verabschiedung war eine sehr herzliche. Das Ehepaar Nansen sprach mit Begeisterung von seinem hiesigen Aufenthalt, besonders von der Soirée im Parkklub, und versprach, sobald als möglich wieder nach Budapest zu kommen. Professor Nansen ist entzückt von der ungarischen Nation, welche gerade so freiheitsliebend sei wie die norwegische. Nachdem **Dr. Savajsz** Namens der geographischen Gesellschaft dem Forscher nochmals für seinen Vortrag gedankt, setzte sich der Zug unter den Klängen der Glocken in Bewegung. Generalkonsul **Peter Jensen**, der noch im Laufe dieser Woche von Sr. Majestät in Audienz empfangen wird, bleibt noch einige Tage hier, um die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt in Augenschein zu nehmen.

*** Prinzessin Louise von Koburg.** Das „Agrar Tagblatt“ meldet von gestern: Prinzessin Louise von Koburg, welche sich, wie bekannt, schon seit längerer Zeit in Lohor im Schlosse des Grafen Keglevich aufhielt, ist gestern um 4 Uhr Früh mittelst Wagens in Begleitung einer Kammerfrau, dann des Herrn Oberlieutenants v. Mattasich, des Grafen Fiedler (soll wohl heißen: der Gräfin Jagger) und des Advokaten **Dr. Tonkovic's** in Agrar eingetroffen, wo die Prinzessin im „Hotel Ruiner“ Absteigequartier nahm. Um halb 12 Uhr Mittags fuhr die Prinzessin mittelst Hofsparatuzuges nach Wien. Bis zur Abfahrt des Zuges blieben die Herren aus der Begleitung der Prinzessin im Hotel de tenirt, worauf dann Advokat **Dr. Tonkovic's** das Hotel verlassen konnte, während Oberlieutenant v. Mattasich in den Garnisonarrest überführt wurde.

*** Der Kongress der Gastwirthe.** Aus Debreczin wird unterm heutigen telegraphisch mitgeteilt: Heute Früh um 8 Uhr nahm der Landeskongress der Gastwirthe, Hoteliers, Cafetiers und Kellner seinen Anfang.

Der Kongress tagte im Prunksaale des Hotels „Bika“. Durch Delegirte waren vertreten: Budapest, Klausenburg, Szegedin, Arad, Miskolcz, Rajchau, Großwardein, Preßburg, Szatmár, Satoralja-Ujhely, Csap, Szabadia, Szarospatak, Nizsnyeháza, Püspökládány, Fünfskirchen, Erdőbénye u. Die anwesenden Delegirten wurden von dem Debrecziner Gastwirth und Präsidenten der Gewerbevereinschaft **Berthold Hauer** begrüßt, worauf der Ehrenpräsident Oberstadthauptmann **Samuel Boczkó** den Kongress eröffnete. In seiner Rede würdigte **Boczkó** das edle Bestreben, ein Pensionsinstitut zu errichten. Schließlich forderte er die Anwesenden auf, über die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände in ruhiger und würdiger Weise zu berathen. Präsident **Karl Bokros** hielt dann seine Antrittsrede, in welcher er die Bedeutung und die segensreiche Wirksamkeit eines Pensionsinstitutes hervorhob. Er befaßte sich auch mit den Gravamina der Gastwirthe, mit dem Befähigungsabweis, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, es werde durch Zusammenhalten und einträchtiges Wirken gelingen, die Lage der Gastwirthe zu verbessern. Nach Annahme der Hausordnung wurde beschloffen, über das in Angelegenheit des Befähigungsabweises an den Handelsminister zu unterbreitende Memorandum morgen zu berathen. Dann berichtete **Desider Nerey** über die das Pensionsinstitut betreffende Vorarbeiten. Der Kongress nahm den Bericht zur Kenntniß und votirte Nérey, sowie **Karl Bokros**, welche sich voll Hingebung dieser Sache gewidmet haben, Dank. Rechtsanwalt **Dr. Edmund Solti** brachte hierauf die von Seite des Ministeriums bereits genehmigten Statuten des Pensionsinstitutes zur Ver-

lesung und knüpfte an dasselbe erläuternde Bemerkungen. Dem Vorbereitungskomitee widmete der Kongress protokollarisch Dank. Der Kongress konstituirte sich dann unter Vorsitz des Szegediner Hoteliers **Franz Suranovics** als Organisationskomitee, welches mit großer Begeisterung den Budapest Hotelier **Johann Gundel** zum Präsidenten des Pensionsinstitutes wählte. Letzterer ersuchte aber die Generalversammlung, ihn nicht zur Annahme einer Funktion zu nöthigen, welcher er ob seiner Oltupirtheit nicht zu entsprechen vermag. Auf seinen Antrag wurde der Budapest Hotelier **Karl Stadler** zum Präsidenten des Pensionsinstitutes gewählt und im Wege einer Deputation zur Annahme dieser Stelle ersucht. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt **Karl Bokros** und **Desider Nerey**. In die Direktion wurden gewählt: **Friedrich Glück, Joseph Betanovics, Franz Kommer, Johann Svetecky, Béla Drechsler, Ferdinand Brindl, Alexander Steuer, Mikolaj Sztojcz, Alexius Böring, Joseph Olmossy, Andor Gáll und Adolf Mitrovics**. In das Aufsichtskomitee: **Ludwig François, Ferdinand Bönenstein, Rudolf Mehlinger, Wilhelm Paris, Philipp Glajer, Ludwig Lantos**. Ersamnitglied: **Joseph Koch, Joseph Sturm und Karl Neumann**. Nach längerer Debatte wurde dann beschloffen, den Kongress im nächsten Jahre in Großwardein abzuhalten.

*** Die Trauergala.** Die Auffahrt der ungarischen Delegirten zum Empfange in der Ofener Hofburg pflegt sonst ein farbenprächtiges Bild zu bieten, da die Delegirten gewöhnlich in reicher ungarischer Gala vor dem König erschienen. Bei dem heutigen Empfange war dem jedoch nicht so, denn die Hoftrauer um das jüngst verstorbene Töchterchen des Erzherzogs Friedrich behinderte jede Prachtentfaltung. So war für die Delegirten schwarze Trauergala vorgeschrieben und auch die Orden mußten am kleinsten Bande ohne Steine getragen werden. Diejenige Umstand ist die Thatsache zuzuschreiben, daß sich nicht alle Delegirte zum Empfange eingefunden hatten, da augenscheinlich mehrere Herren nicht im Besitze einer Trauergala waren. Einige Delegirten hatten an die Hoftrauer total vergessen und waren am Versammlungsorte — im Rathungssaale des Magnatenhauses — in Prunkgala erschienen. Speziell **Baron Jedor Nikolic's** hatte ein farbenprächtiges, ganz liches Kostüm und die großen Bänder seiner Orden mit glitzernden Ordenssteinen angelegt. Dieser Stilleverstoß fiel bereits dem Thürhüter des Magnatenhauses auf, der den Baron mit erstaunten Blicken ansah. **Baron Nikolic's** glaubte, der Thürhüter habe einen Fehler an seiner Toilette entdeckt und richtete auch nach dieser Richtung eine Frage an denselben. Der Thürhüter wagte es nicht, Sr. Excellenz auf den erwähnten Umstand aufmerksam zu machen, und so betrat **Baron Nikolic's** heiter lächelnd den Saal. Das Lächeln auf seinen Lippen verschwand jedoch alsbald, denn Präsident **Koloman Széll** trat mit bestürzter Miene auf ihn zu und apostrophirte ihn in erregtem Tone: „Aber lieber Freund, so kannst Du nicht mitkommen!“ **Baron Nikolic's** musterte sich selbst erstaunt und frug: „Um Gotteswillen, ist denn das Kostüm schmutzig oder zerfetzt?“ „Nein“, lautete die Antwort **Koloman Széll's**, „aber wir haben Hoftrauer, und Du...“ **Baron Nikolic's** wartete nicht das Ende des Satzes ab, sondern stürmte aus dem Saale, rannte die Treppen hinab, um sich rasch nachhause zu begeben und sich umzukleiden. Auf der Freitreppe des Museums traf er **August Pulszky**, der die Uniform eines Honvedhaupteinmanns trug. **Pulszky** wollte ihn aufhalten, doch **Baron Nikolic's** rief ihm die Worte zu: „Ich muß mich umkleiden! Warum bin ich nicht auch Honvedhaupteinmann!“ Auch **Georg Gyurkovics** war in prunkvoller Gala erschienen. Auch ihn wollte **Koloman Széll** nicht mitfahren lassen, doch **Baron Bánffy** legte ein Wortchen für **Gyurkovics** ein. Der Ministerpräsident verwies darauf, daß die — überdies auch in dunklen Farben gehaltene — Gala **Gyurkovics'** die kroatische Gala sei und daß die Kroaten die schwarze Gala nicht kennen. So konnte **Gyurkovics** in der Hofburg erscheinen. Ein amüßantes Hysterische passirte einem Mitgliede des Magnatenhauses, welches die Husaren-Lieutenantsuniform angelegt hatte. Der betreffende junge Graf hatte nämlich den vorgeschriebenen Armfleur vergessen. Das scharfe Auge des „Haupteinmanns“ **August Pulszky** bemerkte dies und er trat auf den Herrn Lieutenant zu. Derselbe salutirte in scherzhaft strammer Haltung seinem „Vorgesetzten“, worauf **Pulszky**, gleichfalls einen scherzhaften Ton anschlagend, sagte: „Jawohl, ich spreche jetzt als Haupteinmann zu Dir!“ und ihn auf den Verstoß aufmerksam machte. Der Lieutenant fandte sofort um einen Trauerflor. Dann ließ der geitrenge Präsident **Koloman Széll** seine Mannen nochmals Revue passiren, und erst als er sah, daß Alles in Ordnung sei, setzte sich der Zug in Bewegung.

*** Todesfälle.** Der hiesige Hauseigentümer und Fabrikant **Karl Bokros** ist nach längerem Leiden heute Mittags 1 Uhr gestorben. In ihm beirauert der hiesige Arzt **Dr. Gombor's** seinen Vater. — Frau **Baronin Johanna Schlichter** von **Niederberg**, die Witwe des verstorbenen k. und k. Feldzeugmeisters **Freiherrn Schlichter** von **Niederberg**, ist am 9. Mai im 70. Lebensjahre in **Böslau** verstorben. — In **Zombor** ist am 8. d. Frau **Sándor Weidner** gestorben. **Johanna Stauber** im Alter von 52 Jahren gestorben.

*** Maturitätsprüfung.** In der Staats-Oberrealschule im V. Bezirk (Marktgasse) finden die dies-

jährigen schriftlichen Maturitätsprüfungen am 16., 17., 18. und 20. d., die mündlichen am 4., 6., 7., 8. und 10. Juni statt. Die Privatprüfungen wurden für den 16. und 17. Juni anberaumt.

*** Die drei Eismänner.** Morgen, Donnerstag, den 12. Mai, treten die „Eismänner“: **Pankrazius, Servazius und Bonifazius**, ihr von den Landwirthen so sehr gefürchtetes dreitägiges Regime an. Die Landwirthe fürchten jetzt umso eher, daß die Eismänner Frost bringen werden, als der Winter überaus mild war, was einen Kälterückschlag als vorausichtlich erscheinen läßt. Indessen war das Wetter heute mild, ja warm; für die nächste Zeit lautet die Prognose des meteorologischen Instituts günstig. Verstärken diese drei Tage ohne Frost, so droht noch ein furchterregender Tag: **St. Urban** (am 25. Mai); bringt auch dieser keinen Frost, dann ist Alles in Ordnung — außer, daß es dann zuviel regnet, was bekanntlich auch nicht gut ist, von Hagelschlägen und sonstigen Elementarkatastrophen nicht zu reden.

*** Hauptmann Moggay auf freiem Fuß.** Wir haben über die vorgestern erfolgte Verhaftung des Honvedhaupteinmanns **Alexander Moggay** berichtet. Bei seinem gestern erfolgten Verhör erklärte **Moggay**, daß er seiner Schulden halber von seinem Range abdisirte und wegen einer eventuellen strafbaren Handlung von dem Civilgerichte zu belangen sei. Der Auditor unterbreitete das Verhörprotokoll sofort dem Honvedminister, welcher **Moggay** — ohne jedwede Rechtsansprüche — seines Ranges verlustig erklärte und ihn aus dem Honvedverbande entließ. Auch verfügte der Minister die Freilassung **Moggay's**, welche auch heute erfolgte. **Moggay** soll angeblich bei einer Privatunternehmung auch schon eine Stellung gefunden haben.

*** Klassenlotterie.** Heute begann unter außerordentlich reger Theilnehmung die Ziehung der ersten Klasse der zweiten Lotterie. Die Ziehung findet unter der Intervention des k. Notars **k. Rath's Dr. Philipp Weinmann** statt. Seitens der Klassenlotterie-Aktiengesellschaft nahmen an der Ziehung theil: der Präsident der Gesellschaft v. **Sónyay**, Sektionsrath v. **Madarassy** und der leitende Direktor **Hazai**, ferner die Kontrollorgane der k. Lotteriedirektion. Heute wurden folgende größere Treffer gezogen:

60,000 Kronen gewinnt 82528; 20,000 Kronen gewinnt 52012; 10,000 Kronen gewinnt 94359; 2000 Kronen gewinnt 49169; 1000 Kronen gewinnen: 65888 81084; 500 Kronen gewinnen: 43562 54429 86706; 300 Kronen gewinnen: 3647 4143 7174 8194 9309 9900 35159 35207 41434 72091 75533 81970 82974 91778 95589; 100 Kronen gewinnen: 4260 4626 7347 8283 15666 18486 22018 25970 26094 27814 38662 51102 53155 55243 62410 70675 71038 85885 85906 86178 88823 91395 97782 97927 98021 98277; ferner wurden 1450 Treffer mit je 40 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung fiel der Haupttreffer von 60,000 Kronen auf Nr. 82528 der Hauptkollekte **A. Gaidide, Rostuth Sajos-Gasse Nr. 17**. Bei der ersten Lotterie hatte dieselbe Kollekte zwei Gewinne zu je 20,000, einen zu 15,000, fünf zu je 10,000, neun zu je 5000 und 59 Gewinne zu je 2000 Kronen zu verzeichnen.

*** Betrug im Finanzministerium.** Bei der Centralkasse im Finanzministerium hat man einen seit Jahren systematisch betriebenen Betrug entdeckt und die Verhaftung des Thäters veranlaßt. Der pensionirte Rechnungskontrolleur im genannten Ministerium **Karl Bözöky** hat sich noch während seiner Amtsführung einige Pensionsbüchel verstorbenen Witwen angeeignet und auf Grund derselben nach seiner Pensionirung die Witwenpensionen erhoben. Heute erschien ein Diener des Finanzministeriums an der Kasse und legte vier Pensionsbüchel zur Verhaftung vor; dem Rechnungsbeamten fiel es auf, daß vier Witwen eine und dieselbe Person mit der Behebung ihrer Pensionen betrauen, er forschte der Sache nach und erfuhr von dem Amtsdienere, daß ihn **Bözöky** mit der Einkassirung der Gelder betraut habe, welches Geständniß zur Entdeckung des Betrugs und zur Verhaftung des Thäters führte.

*** Des Thurmkleinerers Frankl zweiter Ausstieg.** Aus Wien meldet man: Der Thurmkleinerer **Frankl** hat im Laufe der verfloffenen Nacht in aller Heimlichkeit die Fahne von der Botivkirche wieder abgenommen. Das Kirchenmeisteramt hatte er nicht verstanden. Vom Mligableiter an der Front gegen die Universitätsstraße aus nahm er denselben Weg über die Gallerie, die Schneckenstiege, durch den Glockenthurm, außen an den Rippen und schließlich dem Mligableiter entlang zu den Thurmrosen und der vergoldeten Krone. Der Auf- und Abstieg glückten ihm. Er erreichte unverfehrt den Boden. — Uns wird aus Wien telegraphirt: Wie sich herausstellt, hat **Frankl** nicht selbst seine Fahne von der Botivkirche herabgenommen, sondern ein „Unberufener“. **Frankl** hat hievon heute die Polizei verständigt und ersucht, den Entwender seiner Fahne, welche 18 fl. kostete, auszuforschen.

*** Lohnbewegung der Werftarbeiter.** In der Altojner Schiffswerfte der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft rüsten sich die Arbeiter zum Streik. Veranlaßt wurde die Bewegung dadurch, daß die Arbeiter, im Gegensatz zu den Forderungen der Sozialisten nach Verkürzung der Arbeitszeit, die bisherige achtstündige Arbeitszeit auf zehn Stunden erhöhen wollten. Es wird nämlich in der Schiffswerfte zu Altojen nach der

Donnerstag, 12. Mai 1898

Stunde gearbeitet. Da die Leitung der Schiffswerke...

Veratigung. Der Unterrichtsminister bestatigte die Erwählung des Universitäts-Privatdozenten Dr. Emil...

Ein erotischer Vizekönig. Der angeklagte Vizekönig vom „Somaliland“, Jünger Soliman...

Wer will ein Goldbergwerk kaufen? Das Ahrudbanyer Bezirksgericht gibt bekannt...

Die Pester isr. Gemeinde wird im September l. J. ihre Repräsentanz wählen. Das Wahlleitungskomitee...

Unterhaltung. Zu Gunsten des Unterstützungs- und Selbstbildungsvereins der Mediziner...

Großes Schadenfeuer. In den aneinandergelagerten Gemeinden Alföld, Sajó und Oláh...

Polizeinachtichten. Der Tagelöhner Joseph Paló hat heute Nachmittags in der Altoner Pfarrkirche...

Sanitäts-Anzeige. Anzeigens des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. Mai...

Krankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane...

Beste Qualität in waschechten Strümpfen und Sportartikeln in größter Auswahl...

Badewäsche, Bade- und Schwimmstoffe für Damen und Herren in großer Auswahl...

Dr. Martin Szigeti ist aus Abbazia in Gleichenberg angelangt und hat seine ärztliche Tätigkeit...

Die Budapester Luft.

Im Landesverein für Hygiene hielt heute Joseph Richter über „die Luft der Hauptstadt“ einen großen Fleiß und gründliche Fachkenntnisse verrathenden Vortrag...

Wenn wir die einzelnen Luftschichten chemisch analysiren und mikroskopisch untersuchen, finden wir die verschiedenartigsten Schwankungen des Bakteriengehaltes...

Wenn wir in Budapest die Luft untersuchen, gelangen wir zu folgenden Resultaten: Der Bakteriengehalt eines Liters Luft in den engen, finkernen Gassen beträgt: in der Müllerergasse 700, Komitatsgasse 550, Waagasse 700, Lazarergasse 1000, Altagasse 1200, Schützmannsgasse 800, Operngasse 750, Nevaugasse 900...

Im Schneewetter wird die Luft von dem größten Theil der Mikroorganismen befreit; auch nach Regen ist die Luft reiner. Die Vermehrung, resp. Verminderung hängt aber zumeist vom Winde ab...

Je höher wir wohnen, desto weniger sind wir den verderblichen Einflüssen der Bakterien ausgesetzt. Folgende Riffen sprechen für diese Behauptung. In der Királyi Bálgaße z. B. enthält die Luft am ersten Stock 700, am dritten Stock bloß 550 Bakterien...

Stoß 400 und am vierten Stoß bloß 250 Bakterien enthält. Die Bakterienzahl hängt von der Reinlichkeit der Straßen ab...

Der Bakteriengehalt der Luft wird zugleich vom Straßenpflaster beeinflusst. Beim Asphalt ist deren Zahl gering. Schädlich für die Gesundheit ist das Steinwüchelpflaster...

Auch der Staub ist für die Existenz der Bakterien günstig. Beim Aufwirbeln der Staubfäden werden die Luftregionen, die Häuserdächer und Bäume von Bakterien durchzogen...

Telegramme.

Die Unruhen in Italien.

Triest, 11. Mai. Dem „Piccolo“ wird aus Mailand über die Schweizer Grenze gemeldet: Man hegt große Befürchtungen, daß das Eisenbahnpersonal streiken wolle...

Triest, 11. Mai. Der „Piccolo“ meldet aus Mailand über den gestrigen Tag: Die Arbeiter nahmen früh die Arbeit ohne Zwischenfall auf; der Tag verging ohne Gewehrfener und Kanonendonner...

Rom, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Bewegung scheint im Berglommen. Außer einem Putz in Messina ist nichts vorgekommen. Der Charakter der Bewegung war zweifellos republikanisch-sozialistisch...

Rom, 11. Mai. Nach den bei der Regierung bis 6 Uhr Abends eingelangten Meldungen wurde die Ruhe im ganzen Königreich heute nirgends gestört. Die Regierung hat alle zweckmäßigen Maßnahmen getroffen...

In Rom wurden heute mehrere Medalettore sozialistischer Blätter verhaftet.

Rom, 11. Mai. Privatmeldungen aus Mailand berichten von Sympathiekundgebungen für die Armee. Während das 19. Infanterie-Regiment am 9. Mai die Bionforte im Lauffschritt durchzieht, um gegen die Barrikaden vorzurücken, bereiteten ihm viele Leute von den Fenstern herab Ovationen und riefen: „Schießt wacker! Ziel gut!“...

Mailand, 11. Mai. General Bava hat über die Provinz Come den Belagerungsstatus verhängt.

Novara, 11. Mai. Trotz des Entschlusses der Gemeindeobrigkeit, die Verzehrungssteuer auf Brod und Mehl aufzuheben, kam es gestern Abends dort zu einer Demonstration. Die Demonstranten leisteten den Aufforderungen der Truppen Widerstand und bewarfen sie mit Steinen. Ein Offizier und einige Soldaten erlitten Kontusionen. Die Truppen gaben Feuer. Fünf Anführer wurden verwundet, davon zwei schwer. Sechzehn Personen wurden verhaftet. Um 11 Uhr 30 Minuten Abends herrschte Ruhe.

London, 11. Mai. Den „Times“ wird aus Rom gemeldet, daß die Lage sich andauernd verschlechtert. Die Regierung sei den Schwierigkeiten kaum mehr gewachsen.

Die „Daily News“ melden aus Mailand: Die Aufständischen belagern den innersten Stadtkreis. Die Situation ist sehr bedenklich und verschärft. Es wurde ein Censurdienst eingerichtet.

Zürich, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Betreffend die Rückkehr nach Italien fand Nachts eine Versammlung von Italienern statt. Die Tessiner Regierung erhielt vom Bundesrath den Auftrag, das Ueberstreiten der Grenze durch Bewaffnete zu verhindern. Etwa 500 Italiener haben über den Simplon den Weg nach Italien angetreten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die amerikanischen Operationen.

London, 11. Mai. Die „New York World“ meldet, Sampson habe Ordre erhalten, nach Keywest zurückzukehren, um nächsten Mittwoch Havanna anzugreifen.

London, 11. Mai. Die nun von Washington aus offiziell bestätigte Nachricht von der Ankunft des capverdischen Geschwaders in Cadix hat den Fürsprechern der sofortigen Expedition nach Kuba eine mächtige Unterstützung gebracht, und sämtliche Washingtoner Depeschen stellen nun eine kombinierte Land- und Seeaktion gegen Kuba in unmittelbare Aussicht. General Miles reiste gestern von Washington nach Tampa ab und längstens am nächsten Dienstag soll die erste größere Abtheilung von 20,000 Mann auf Kuba gelandet werden. Inzwischen geht schon heute Hauptmann Dorf (früher Militäratte in Wien) auf dem Transportdampfer „Guffie“ von Tampa mit 7,000 Gewehren, 200,000 Patronen, mehreren Gatling-Geschützen und hundert Mann ab, um irgendwo auf Kuba zu landen und die Ladung den Insurgenten zu überbringen. Kapitän Dorf bewerkstelligte schon vor einigen Tagen eine erfolgreiche Landung auf dem Schlepper „Seyden“ behufs Refognoszirung. Auch Nahrungs- und Arzneimitteln für die Aufständischen befinden sich an Bord der „Guffie“.

Gleichzeitig haben alle Truppen in Chikamanga Befehl erhalten, sich gestern Nachts in Bewegung zu setzen, und zwar: die gesammte Infanterie und das 3. und 6. Kavallerie-Regiment nach Tampa, das 1. und 10. Kavallerie-Regiment nach New Orleans und das 2. Kavallerie-Regiment nach Mobile.

London, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem „Globe“ wird telegraphirt: Im gestrigen Kriegsrath unter Vorsitz MacKinnley's wurde eine Expedition nach San Juan auf Portorico und gleichzeitiges Bombardement der Stadt beschlossen. General Miles und Admiral Sampson werden die Führer der Expedition. Der Dampfer „Lafayette“ ist heute mit 1200 Personen von Havanna abgegangen. Die Bevölkerung rief den Abreisenden „Feiglinge!“ „Ausreißer!“ nach.

New York, 11. Mai. Die „New York Tribune“ meldet aus Washington: Die Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Cadix erleichterte erheblich die Operationen gegen Kuba. Es scheint die Rückkehr der Flotte Sampson's nach Keywest vorbereitet zu werden, damit diese mit der Invasionsarmee für Kuba kooperire.

Positiv wird gemeldet, San Juan werde nicht beschossen und Portorico nicht angegriffen werden, bevor nicht der kubanische Feldzug beendet sei. Die Kriegsverwaltung ordnete an, daß alle nach Kuba bestimmten Streitkräfte nach Tampa, Mobile und New Orleans dirigirt werden. Nach einer Meldung des „New York Herald“ werde in amtlichen Kreisen in Washington die Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Cadix als Anzeichen für den Entschluß Spaniens angesehen, den Krieg in die Länge zu ziehen. Ein rascher und kräftiger Schlag gegen Kuba sei nötig, um Spanien zu Friedensanerbietungen zu veranlassen.

Madrid, 11. Mai. Eine aus Havanna eingetroffene offizielle Depesche besagt, man wisse nicht, wo sich das Gros der amerikanischen Eskadre befinde.

Die spanischen Operationen.

Frankfurt a. M., 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Frei. Zig.“ wird aus New York gemeldet: Man vermuthet hier, daß die spanische Flotte nicht nach Cadix zurückkehrte, sondern sich auf dem Wege nach Westindien befindet. Graf Costina, das Haupt der in New York lebenden Carlisten, hat sich nach Europa eingeschifft. Er erklärt, Don Carlos sei seiner Thronbesteigung sicher, da ihm die russische und französische Unterstützung zugesagt worden. In den nächsten Tagen werden alle in Amerika lebenden Carlisten die Rückkehr nach Europa antreten.

London, 11. Mai. Eine Depesche des „Globe“ meldet aus Gibraltar vom heutigen: Ein englischer Dampfer traf hier ein und berichtete der Marinebehörde, er habe in der Meerenge einen spanischen Torpedoboot-Zerstörer passirt, eines jener Schiffe, die zur Bewachung von Algiras und der Meerenge bestimmt sind. Nach dem Passiren sah man von dem englischen Dampfer aus sämtliche Lichter an Bord des spanischen Schiffes plötzlich verlöschen. Es folgte eine schreckliche Explosion und das spanische Schiff verschwand vollständig. Man glaubt, daß eine Kessel-Explosion stattgefunden habe, und befürchtet, daß alle an Bord Befindlichen den Tod gefunden haben.

London, 11. Mai. Die „Times“ melden aus New York vom Gestrigen: Der Marineattaché der Londoner amerikanischen Botschaft telegraphirte an das Marinedepartement in Washington, daß vier Kreuzer und drei Torpedoboote des spanischen capverdischen Geschwaders Morgens in Cadix eingetroffen seien. Die Ankunft des Geschwaders wurde Nachmittags in Washington amtlich bekanntgegeben. Alle Morgentelegramme aus Amerika stimmen darin überein, daß die Rückkehr des capverdischen Geschwaders nach Cadix der Lage ein ganz neues Ansehen gebe und die amerikanische Aktion auf Kuba und Portorico beschleunigen dürfte.

Die „Times“ legen die Rückkehr der spanischen Flotte nach Cadix sehr pessimistisch aus. Sie bedeute, sagt das Blatt, die endlose Verlängerung des Kampfes und das Schwinden der Aussicht auf eine Intervention.

Madrid, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) General Desidera ist gestern auf dem Dampfer „Leo XIII.“ aus Manila in Barcelona eingetroffen. Er betont, die Befestigungen Manilas sind derart stark, daß sie von den Amerikanern unmöglich genommen werden können. Während seiner Amtsführung habe er sich strenge nach den Instruktionen der Regierung gehalten, die Verbesserung der Vertheidigung und Vermehrung der Schiffe verlangt. Der General beabsichtigt, im Senat Dokumente zu verlesen und Enthüllungen zu machen, welche Aufsehen erregen dürften.

Zur Lage in Spanien.

Madrid, 11. Mai. Der „Agencia Fabra“ zufolge hält man die Lösung der Ministerkrise für bevorstehend. Sagasta warte nur die Annahme des Budget- und des Indemnitätsgesetzes ab, um das Kabinet zu reformiren. Die Minister würden demissioniren, um Sagasta seine Aufgabe zu erleichtern.

Madrid, 11. Mai. In Logrono wurden mehrere Getreide- und Nahrungsmittelmagazine geplündert. Unter den Aufrührern befanden sich auch zahlreiche mit Stöcken bewaffnete Weiber. Als die Kavallerie einschritt, wurde sie von mit Keulen bewaffneten Weibern zurückgedrängt. In der vergangenen Nacht wurde ein in der Nähe von Madrid befindliches Magazin, welches große Vorräthe an Getreide und Mehl enthielt, eingekäschert. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Die Intervention der Mächte.

London, 11. Mai. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Washington erfahren haben will, tauschen in Folge der Niederlage der Spanier bei Manila die leitenden Mitglieder des dortigen diplomatischen Korps inoffiziell ihre Ansichten über die Dypportunität aus, Spanien vorstellungen zu machen, um so zu veranlassen, die Nutzlosigkeit der Fortsetzung des Krieges anzuerkennen und den Frieden auf Grundlage der Aufgabe der Kuba's und der Zahlung einer Kriegsentfchädigung nachzusuchen. Bis zur erfolgten Zahlung der Kriegsentfchädigung soll Manila besetzt halten.

folgten Zahlung der Kriegsentfchädigung soll Manila besetzt halten.

Ein österr.-ungar. Kriegsschiff für Kuba

Bola, 11. Mai. Das zum Schutze der österreichisch-ungarischen Unterthanen für Kuba bestimmte Kriegsschiff „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ wird am 12. d. von Bola dorthin auslaufen. Das Kommando führt Linienschiffskapitän Julius Ritter v. Ripper. Er war zuletzt Vorstand der Operationskanzlei in der Marinejefektion des Kriegsministeriums und wurde von diesem Posten unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens vor einigen Tagen entlassen. Ripper genießt den Ruf eines außerordentlich tüchtigen und schneidigen Seeoffiziers. Die Reise des Torpedo-Rammkreuzers „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ bis Kuba wird ungefähr drei Wochen in Anspruch nehmen.

Berlin, 11. Mai. Gegenüber der in einem Theile der Presse verbreiteten Nachricht, als ob ein Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des wahlrechtes in Vorbereitung begriffen oder gar schon ausgearbeitet wurde, ist der „Reichsanzeiger“ zu der Erklärung ermächtigt, daß im Schoße der Regierung keinerlei Erwägungen stattgefunden haben, welche auch nur den entferntesten Anhaltspunkt für diese Nachricht bieten könnten. Derselbe beruht somit ihrem ganzen Umfange nach auf Erfindung.

Köln, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Kölnischen Volkszeitung“ warfen chinesische Soldaten in der Nacht des 29. März Pulverhüllen in das Munitionsbepot zu Kiaotschau. Die Wache verfolgte die Attentäter, welche ergriffen wurden. Man faßte zahlreiche Patronen und Pulverfäße. Die Garnison wurde sodann alarmirt und die Bevölkerung von Kiaotschau in ihren Wohnungen internirt, sämtliche Straßen von der Artillerie abgesperrt. Die Feldartillerie und die Flotte wurden zum Angriff bereitgestellt. Bei den Hausdurchsuchungen fand man eine Anzahl verborgener Waffen vor.

Lemberg, 11. April. (Privat-Telegramm.) Heute wiederholten sich die Unruhen wegen der Brodtheuerung in geringerem Maße. Die vor dem Rathhaus stehende Menge beruhigte sich erst, als der Bürgermeister versprach, einen Theil der Arbeitslosen morgen zur Straßenreinigung zu verwenden. Vor den Bäckerbuden fanden Aufläufe statt. Gegen Mittag trat vollständige Ruhe ein.

Serajewo, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Kriegsgerecht in Bihacz verurtheilte die 76jährige Greisin Jliana, die ihren 40jährigen Stiefsohn Soro mit einer Hacke erschlug, die Leiche zerstückelte und im Walde vergrub, zum Tode durch den Strang.

Belgrad, 11. Mai. Die Verhandlung gegen Pasics wegen Beleidigung des Königs Milan wurde für den 5. (17.) d. angeordnet.

Paris, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute in ansehnlicher Steigerung. Exterieurs gewannen 1.60 Francs. Maßgebend für die Stimmung war die Aktion der Banque de Paris, welche sich mit der Regulirung der spanischen Finanzen beschäftigt. Dieser Aktion ist auch das Sinken des Agios auf den spanischen Plägen von 115 auf 80 zuzuschreiben. Italiener schwach, französische Renten unverändert, Türken gut gehalten, Bankwerthe in guter Tendenz, Eisenbahnen schwach, Schluß sehr gut. („N. Fr. Pr.“)

London, 11. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse feste in Folge unbefriedigender Nachrichten aus Italien und Spanien schwächer ein. Mittags wendete sich die Tendenz vollständig, weil umfangreiche Deckungen seitens der internationalen Contremine vorgenommen wurden, wofür man den Anlaß in einer Washingtoner Depesche von einer angeblichen Intervention der Mächte suchte. Spanier, welche um 5/8 Prozent schwächer waren, stiegen bis 35/8, erlitten zum Schluß wieder eine Abschwächung, weil an die Beendigung des Krieges nicht geglaubt wird. Spanier schlossen mit 34/8, Italiener blieben unverändert 89/4. Der Bankeneingang betrug 10,000 Pfund Napoleons, der Bankenausgang 5000 Pfund nach Kuba. Der Privatdiskont betrug 3/4 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

New York, 11. Mai. Mehl 5.10, Weizen per Mai 177, per Juni 120.50, per September 97.50, Mais per September 41.75.

Chicago, 11. Mai. Weizen per September 91 1/2, Mais per September 37 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Unglaublich! Aber wahr!

Zufolge günstigen Kaufes von mehreren ganzen Herrenkleider-Geschäften bin ich in der angenehmen Lage, noch nicht Dagewesenes zu bieten, und zwar:

- Ein feiner Herrenanzug von fl. 6.— aufw.
- Ein Knabenanzug „ „ 3.— „
- Ein Kinder-Costume „ „ —.80 „
- Eine feine Herrenhose „ „ 1.50 „
- Ein Piquet-Gilet „ „ —.60 „

in grosser Auswahl und neuester Fagon. Engros-Käufer erhalten 10 Prozent Rabatt nur gegen netto Kasse bei

Ifj. Schwarz D.,
Budapest, Károly-körut 24, Kriegler-Haus.

WASSERHEILANSTALT

Salzburg-Parsch

Lage und Umgebung weltberühmt. 130 Zimmer, Gesellschaftsräume, großes Schwimmbad, 8 Minuten vom Centrum der Stadt. Pension inklusive Bedienung. Arzt und Diener von fl. 3.50 an. Illustriertes Prospect befindet die Direction gratis.

BAD BOROSZNO,

Zölyömer Komitat, Ungarn. Bahn-, Post- und Telegraphenstation. Fichtenwald. Mildes Klima. Glaubersalz-haltige Mineralwässer gleichwie in Franzensbad, gegen Magen-, Gedärme-, Leber- und Nierenkrankheiten. Warme Bäder.

Kneipp-Kur, Massage, Schwedische Gymnastik. Dattelische Terrakur, Rossfur. Gezielte Spaziergänge. Spielräume. Nagelst. 120 Wohnzimmer. Großer Komfort. Preise per Woche mit Bettzeug 4, 5, 6, 7 und 8 Gulden. Vor und nach der Saison 30% Nachlass. Restauration in der Regie. Billige Speisefarte. Suppe 10 fr. Rindfleisch mit Sauce und Garnitur, Gemüse mit Aufschlag, Mehlspeise à 25 fr. Braten zu 40-60 fr. Bäderarzt: **Dr. Elemér Farkas**, Budapest, an der Klinik des Prof. Kéty.

Badesaison: vom 15. Mai bis Ende September. Näheres beim Eigentümer u. im Bäder-, Kurorte- und Reise-Central-Bureau: Budapest. V., Dorottya-utca 13.

Ludwig Rosenauer, Eigentümer.

TRENCSEIN-TEPLITZ

Schwefelbad in Oberungarn.

Die Perle der Karpathen. von der Eisenbahnstation Zepes-Trencsin-Teplitz 20 Min. entfernt. Kräftigste Schwefelbäder der österr.-ungar. Monarchie mit naturwarmen Quellen von 28-31° R. gegen Gicht, Rheuma, Lähmungen, Neuralgien, Ischias etc. Komfortabel u. luxuriös eingerichtete Bains u. Separatbäder. Neu erbautes Kurhaus, Kaltwasser- u. Massagekur, elektr. Behandlung, Gellgymnastik, Mollens- u. Terrainturen. Allen Anforderungen bezügliche u. Bequemlichkeit entsprechende billige Wohnungen, darunter Hotel Teplitz, Garnt, Quellenhof, Kálics, Sina u. Zetzergerhaus — in welchen Säulen keine Serviceaufrechnung stattfindet — ganz besonders empfohlen. Gute Badekur-Erleichterung. Omnibus u. Pflaster bei jedem Zuge. Frequenz ca. 6000 Kurgäste. Im Mai u. September für fl. 3.— per Tag Zimmer, Bäder u. ganze Verpflegung. — Saisonbeginn 1. Mai. — Illustrierte Prospekte gratis durch die grüne Badebroschüre.

Geschäfts-Uebersiedlung.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum zur Kenntniss zu bringen, dass ich mein seit dem Jahre 1865. in der Kronprinzgasse gewesenem Beschlag-, Werkzeug- und Küchengeräthen-Geschäft vom 1. Mai Universitätsgasse Nr. 5 (Hotel Königin Elisabeth) vis-à-vis dem Vaterländischen Sparkassen-Gebäude verlege. Indem ich für das mir bis jetzt erwiesene Vertrauen meinen hochgeehrten Kunden bestens danke, bitte ich, mich mit ihrem Vertrauen auch fernerhin zu beehren, meinerseits werde ich bestrebt sein, mir die vollste Zufriedenheit zu erwerben. Hochachtungsvoll **Kéményzy Ferencz.** 94441 Gegründet 1852.

Steierm. Kuranstalt Tobelbad

bei Graz. Saison Mai—Oktober. 330 Meter ü. d. Meere. 2 Eisenbahnstationen von Graz per Wagen 1 Stunde. Post- und Telegraphenstation.

Altbekannte eisenhaltige Akrottherme. Stahlquelle Temp. 30° C. (23° R.) — 25° C. (20° R.) Mildes Klima bei kräftiger Waldluft, ausgebreiteter Fichtenzwälder. Kur-Indikationen: Nervenkrankheiten: Neuralgien, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden, hyster. Krämpfe, Neurasthenie etc. Frauenkrankheiten: Menstruationsstörungen, Dysmenorrhoe, Ovarienleiden etc. Sehr empfehlenswert für Metabolosen und schwächliche Kinder. Kurmittel: Kur-, Separat- u. Schwimmbäder, Bains, Wasserbäder mit Thermaewasser, Sulfidbäder u. elektr. Bäder, Massage, hydrotherapeutische Kurverfahren, Sulfidbäder, einleite Zimmer mit allen Annehmlichkeiten, sehr gute Restauration, vorz. Kl. Musik. Ausgehliche Prospekte von der Badeverwaltung gratis und franco. Med. Univ. **Dr. Alex. Blumauer**, Sekr. 84052

Gegründet 1889.

FERD. PLEBAN,

Schüler von Bösendorfer, Klavier-Fabriks-Niederlage und Leihanstalt, BUDAPEST, IV., Keronaherczeg-utca Nr. 11, I. Stock.



Reil's Fußboden-Lack, Reil's weiße Glasur für Waschtische 45 fr., Reil's Wachsputz für Parquetten 60 fr., Reil's Goldlack für Rahmen 20 fr.

vorrätig bei:

Thallmayer & Seitz, Budapest, Zrinyigasse 2,
NERUDA NÁNDOR, Kossuth Lajosgasse 9.
und **MOLNÁR és MOSEK, IV., Keronaherczeg-utca 9.**

Die echte waschbare Fussboden-Sparwische

ist das beste und billigste Selbst-Einleimmittel für Parkett, Weichholz- und lairte Böden. Trocknet sofort und gibt ohne zu hässlichen einen spiegelblanken, dauerhaften Glanz. Kostenpreis einer Dose 45 fr., 85 fr. u. fl. 1.00.

Stern-Email für Fussböden

ist waschbar, trocknet sofort und gibt Farbe und Glanz zugleich. Preis per Dose fl. 1.20. 2 Dosen genügen für ein geräumiges Zimmer.

Schwanen-Lackfarbe

waschbar, sofort trocknend, weiß u. buntfarbig, für Türen, Fenster, Holz- und Metallgegenstände, Stein- u. Mauerwerk. In Dosen à 45 fr., 85 fr. u. fl. 1.10.

Preislisten versendet kostenfrei die Farb- und Farbenfabrik von

Schneider & Co., Wien

I., Teinfaltstrasse 9 J. — V., Hundsturmstr. 141 J.

Vorrätig in jeder größeren Speiserei, Farbwaren- u. Holzwarenhandlung. Kommissionslager (nur für Kaufleute) bei Joh. Em. Schuller, Budapest, Wainerring 57 a. 94172



Möbel

gegen Baar- so auch gegen Ratenzahlung am billigsten zu haben bei

S. Gonda,

Möbellager, VII., István-tér 7.

Nur echt mit reg. Schutzmarke

Vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden (1 Kgr. Dosen)

In einer Stunde hochglänzend, trocken.

LINOLEUM-FUSSEBODEN-EMAIL

aus der Lack-Fabrik von **GEBRÜDER EISENSTADTER, WIEN.**

Erhältlich bei Detsinyi Károly, V., Fűdö-u. 10.; Fodor M., VII., Király-u. 41.; Gaizler B. I., Tárnok-u. 6.; Hartl L. és társa, VII., Csömör-ut 2.; Krayer E. és társa, V., Váci-ut 14.; Kreutle Ferencz, V., Károly-u. (Károly-laktanya); Lux Mihály, V., Múzeum-körut; Molnár Gyula, VI., Váci-körut 49.; Molnár és Moser, IV., Keronaherczeg-u. 9.; Matyassy Antal, Kőbánya, Jászberényi-ut; Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-u.; Rainer J. és társa, II., Fő-utca 12.; Simon István, V., Váci-körut; Schuster Gyula, VI., Andrássy-ut 61.; Straub U., VI., Granátos-u.; Utasi Ferencz, VI., Andrássy-ut 33.; Varga József, VI., Király-u. 84 und in allen grösseren Materialwarenhandlungen.

Alapítási év 1868.

A m. kir. vallás- és közoktatásügyi miniszternek 6390. sz. rendelete szerint állami ellenőrzés alatt álló

Katonai előkészítő-iskola

Irta: Füssinger Jenő ny. százados) Budapest, V., Nagy korona-utca 13. sz.

6 havi tanfolyam az egyéves-önkéntesi szolgálatra képesítő vizsgálatra. — Prospektus és felvilágosítás díjtalanul. Eddig 3136 hallgató.

Die seit 34 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die königl. ungarischen Gesundheitsbehörden genehmigte

Dr. SPITZER'sche

Gesichtsreinigungs-Pomade

gegen Hautunreinheiten, Fieberflecken, Wunden, Sommersprossen, Milien, Aknen- und Gesichtsflecke, Hautschuppen und alle sonstigen Haut- und besonders Gesichtsunreinlichkeiten; sowie die Dr. Spitzer'sche

Hautverschönerungs-Seife

welche, gleichzeitig mit der Pomade gebraucht, auch noch den älteren Personen ein junges, blühendes Aussehen. Sammelweise Haut verleiht.

Preis des großen Tiegels 60 fr., des kleinen 50 fr., der Seife 60 fr. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Krajcovich in Bukovar erzeugte Präparat ist echt.

Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

Erste Aus

Seite des Empfa ständige über die lichen und gefest wur und zwar partet, So So In m Graf Mad rend M a mancher E berathung dagegen it Nationalpo machte es vorläufig den Fall Vorlage in erklärte. lage nur nothleiden Ideen an, Auch Bar sacht spezie

Prät Vormittags Nach Sigung w verlesen, w Fe u v e mitatig der Präsid Mandat J geleg hat, die übrigen folgte. Auf neral d wirthj

Geze einen Dem wirthschaft deren Not betont un Jeder, der kennt. Da den Selten als Nichter melde auf entwurfe i auf der S werde. N Genoffenja oder der Un sationk Zwischen trale beste ausgefüllt geeignet, idarten E Vorlage gierung f ungen Wäre die welcher e stimmen. So

daß die sonders dits dur staatlid sollen — schaftlich Genoffen gar eine Beginn tion, de die Lage kleinen nur mer die Mög thum zu

kleinen erfüllt tige An zeigt, w Klasse e anderer feindlich zogenen gebildet waren chend u auf v dann r wirth i Kräfte nicht b auch b selbilo fihende schläge rung r mögen Gerfiet

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Die Kreditgenossenschaften. —

Heute hielt das Abgeordnetenhaus wegen des Empfanges der Delegationen bloß eine zweistündige Sitzung, in welcher die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die landwirtschaftlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften fortgesetzt wurde. Es gelangten vier Redner zu Worte, und zwar Makfalvay von der Nationalpartei, Lazar Samuel und Baron Ludwig Solymossy von der liberalen Partei, sowie Graf Madár Zichy von der Volkspartei. Während Makfalvay erklärte, die Vorlage trotz mancher Einwendungen als Basis der Spezialberatung anzunehmen und nur in dritter Lesung dagegen stimmen zu wollen, falls die Wünsche der Nationalpartei nicht berücksichtigt werden sollten, machte es Graf Zichy umgekehrt, indem er vorläufig gegen die Vorlage sprach, und nur für den Fall der Umarbeitung in seinem Sinne die Vorlage in dritter Lesung annehmen zu wollen erklärte. Lazar Samuel bezeichnete die Vorlage nur als einen Theil der Hilfsaktion für die nothleidende Bevölkerung und regte weitere humane Ideen an, welche sympathische Aufnahme fanden. Auch Baron Solymossy gab in dieser Hinsicht speziellen Wünschen Ausdruck.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr.

Nach Aushändigung des Protokolls der jüngsten Sitzung wurde eine Zuschrift des Ministers des Innern verlesen, welche die Ernennung des Abgeordneten Franz Fejervari zum Obergespan des Bezirkes Komitats dem Hause zur Kenntnis bringt, und sodann der Präsident ermächtigt, im väpärer Bezirk, dessen Mandat Fejervari in Folge seiner Ernennung niedergelegt hat, die Neuwahl auszusprechen. Sodann wurden die übrigen Einläufe erledigt, worauf die Tagesordnung folgte. Auf derselben stand die Fortsetzung der Generaldebatte über die Vorlage betreffend die wirtschaftlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften.

Kreditgenossenschaften.

Geza Makfalvay eröffnet in dem Gesammtworte einen Beweis dafür, das auch die Regierung sich jenen wirtschaftlichen Reformen nicht mehr verschließen kann, deren Nothwendigkeit von Seite der Opposition immer betont wurde. Was die Genossenschaften bedeuten, weiß Jeder, der unsere landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse kennt. Darleben zu 40 bis 50 Prozent gehören nicht zu den Seltenheiten, ja es gibt, wie Redner es aus seinen als Richter gemachten Erfahrungen weiß, sogar Wucherer, welche auf 400 Prozent Geld leihen. Bei diesem Gesammtworte ist vor Allem vor Augen zu halten, daß die auf der Selbsthilfe beruhende Thätigkeit nicht gehindert werde. Nun spricht aber § 2 der Vorlage aus, daß Genossenschaften nur mit der Vermittlung von Behörden oder der Centrale gebildet werden können. Die Organisation der Genossenschaften sei allzu centralistisch. Zwischen den einzelnen Genossenschaften und der Centrale besteht eine allzu große Lücke, welche durch etwas ausgefüllt werden müßte. Diezu wären Komitatscentralen geeignet, wie sie bei den Graf Karolyischen Genossenschaften bereits bestehen. Redner begrüßt übrigens die Vorlage mit Freuden, in der Hoffnung, daß die Regierung sich in den Details an den unrichtigen Bestimmungen dieses Gesammtwortes nicht festhalten werde. Wäre dies der Fall, so würden Redner und die Partei, welcher er angehört, in dritter Lesung gegen die Vorlage stimmen. (Zustimmung links.)

Lazar Samuel kam die Intention der Vorlage, daß die Kreditverhältnisse des kleinen Mannes und besonders die Inanspruchnahme seines persönlichen Kredits durch große Begünstigungen und im Wege von staatlich unterstützten Genossenschaften gefördert werden sollen — wobei auch die Propagierung der genossenschaftlichen Idee angestrebt wird — nur billigen. Die Genossenschaftsvorlage, die man in gewisser Hinsicht sogar eine Nothstandsvorlage nennen könnte, ist bloß der Beginn einer mächtigen und populären Kreditorganisation, deren Bestimmung es ist, durch Kreditgewährung die Lage der mit Existenzschwierigkeiten kämpfenden kleinen Leute zu erleichtern und andererseits auch dem nur wenig Vermögen besitzenden, aber tüchtigen Arbeiter die Möglichkeit zu bieten, ein Stück Land als Eigentum zu erwerben oder in Pacht zu nehmen.

Die zur Befriedigung der Kreditansprüche der kleinen Leute zu erwählende Central-Kreditgenossenschaft erfüllt aus sozialpolitischem Gesichtspunkte eine hochwichtige Aufgabe. Der Agrarsozialismus habe bei uns gezeigt, wie sehr das Verhältnis zwischen der besitzenden Klasse einerseits und den kleinen Leuten und Arbeitern andererseits erstarrt — um nicht zu sagen: zu einem feindlichen geworden ist. Die in modernem Geiste erzogenen Mitglieder der theilweise aus neuen Elementen gebildeten besitzenden Klasse und ihre Bevollmächtigten waren bei ihrer Verührung mit dem Volke — abweichend vom früheren patriarchalischen Verhältnisse — nur auf ihr materielles Interesse bedacht. Kann man sich dann wundern, daß der Arbeiter und der kleine Landwirth im Gutsbesitzer nichts Anderes sah, als den seine Kräfte ausnützenden Arbeitgeber? Das Volk bedurfte nicht bloß der Arbeit und des Arbeitslohns, sondern auch der wohlwollenden Leitung und Unterstützung und selbstloser Rathschläge; da es aber diese bei der besitzenden Klasse nicht finden konnte, folgte es den Rathschlägen der Agitatoren. Die erste Pflicht der Regierung war, für die Sicherheit der Person und des Vermögens zu sorgen und die Autorität des Staates durch Herstellung der gesetzlichen Ordnung zu schützen. Erst

nachdem die Bewegung gehörig eingedämmt war, konnte die Regierung daran denken, solche Reformen zu schaffen, welche das Uebel in seinen Wurzeln aufzuheben. In diesen gehört ohne Zweifel auch die Besserung der Lage der kleinen Leute. Die staatliche Unterstützung und Intervention ist motivirt und wurde zur Durchführung derselben die genossenschaftliche Form in richtiger Weise gewählt. (Zustimmung.)

Durch die Annahme dieser Vorlage werden wir den Weg des Humanismus und der Hilfsleistung betreten haben, auf welchem wir, weitergehend, in dieser Hilfsaktion auch Verfügungen im Interesse der verlasseneren und an die Humanität in erster Reihe angewiesenen arbeits- und erwerbsfähigen Armen treffen müssen. Bei uns sind die Armen größtentheils auf die freiwillige Wohlthätigkeit angewiesen, und es ist nicht zu leugnen, daß besonders in den Städten — in erster Reihe in der Hauptstadt — die Humanität in bedeutendem Maße gelitten wird. Während aber ein kleiner, opferwilliger Theil der Gesellschaft vielleicht allzu sehr in Anspruch genommen wird, trägt ein großer Theil der reichsten Personen und Gesellschaften gar nichts oder nur sehr wenig zur Linderung des Elends bei. Das große Vermögen und das große Einkommen zieht aber auch große Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft mit sich. Zu diesen Verpflichtungen gehört auch die Linderung des Elends der Armen. (Zustimmung.) Wenn wir berücksichtigen, daß bloß in Budapest, abgesehen von den reichen Privaten, die Banken und Sparkassen allein durchschnittlich einen jährlichen Reingewinn von mehr als 20 Millionen Gulden erzielen, und daß nur eine verschwindend kleine Summe dieses ungeheuren Einkommens von einzelnen, lobenswerthe Ausnahmen bildenden Anstalten für patriotische und wohlthätige Zwecke geopfert wird, so würde schon dieser Umstand allein die gesetzliche Regelung des Armenwesens als motivirt erscheinen lassen. (So ist's!)

Redner will durch diese Bemerkungen bloß die Aufmerksamkeit der Regierung auf die dringende Nothwendigkeit der Regelung der Armenfrage lenken. Bis aber diese Frage definitiv geregelt sein wird, ist es der Regierung auch möglich, in all jenen Fällen, in welchen sie in Angelegenheit von staatlichen Unternehmungen, Lieferungen oder Geschäften Verträge schließt, oder in welchen sie staatliche Beginntigungen bietet, die Zahlung eines gewissen Prozentsatzes für eine allgemeine Hilfsfonds als Bedingung zu stellen. (Zustimmung.) Dem Gesammtworte nimmt Redner als Basis der Spezialberatung an. (Lebhafter Beifall rechts.)

Graf Madár Zichy betont, daß bei der Regelung des Genossenschaftswesens das Hauptgewicht darauf gelegt werden muß, daß die Organisation und die Thätigkeit aus dem Volke selbst hervorgehe. Je mehr kleine Leute sich an der Institution betheiligen werden, desto mehr Ausichten hat sie auf Prosperität. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, kann keine Partei die Vorlage nicht billigen. Eine Bevormundung der Gesellschaft von oben kann keine Partei nicht unterstützen. Die centrale Institution wird die Selbstthätigkeit der Genossenschaften behindern. Wenn es gelingen sollte, die Vorlage nach den Ansichten und Wünschen der Partei zu modifiziren, dann wird sie in dritter Lesung für dieselbe stimmen. (Beifall bei der Volkspartei.)

Baron Ludwig Solymossy bedauert, daß der Staat bei uns sich auch in solche Angelegenheiten einmischen muß, welche besser der Gesellschaft überlassen wären. Der Zweck der Vorlage muß Jedermann befriedigen und verdient die größte Anerkennung, doch glaubt Redner, daß der Gesammtworte nicht ganz genau jenes Ziel erreicht, welches er anstrebt. Vor Allem wäre es nöthig, die Bestimmungen des Gesammtwortes auch auf die Spargenossenschaften zu erstrecken. Redner billigt es nicht, daß Genossenschaften nur unter Mitwirkung von Behörden gegründet werden können. Auch sollte präzisirt werden, worin die Mitwirkung der Behörden eigentlich bestehen wird. Der Hauptzweck der Vorlage — die Gewährung des billigen Kredits — wird übrigens jedenfalls erreicht werden. Wenn daher Redner es auch für seine Gewissenspflicht gehalten hat, diese Bedenken zum Ausdruck zu bringen, so nimmt er doch im Großen und Ganzen den Gesammtworte mit Freuden an. (Zustimmung rechts.)

Hierauf wurde die Debatte, da diejenigen Abgeordneten, die Mitglieder der Delegation sind, zum Empfange derselben sich in die Diner Burg begeben mußten, abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen verschoben. Schluß der Sitzung Mittags um 12 Uhr. Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr.

Offener Sprechsaal.*)

Mineralbrunnen zu Ober-Solters.

Natürliches Selter-Wasser.

Das Wasser der Oberseletter Mineralquelle ist rühmlichst bekannt als Medizinalwasser, besonders bei Krankheiten der Brust- und Halsorgane etc. Es stärkt die Nerven und stellt die Funktionen der Verdauungsorgane wieder her.

Vorräthig in den bekannten Mineralwasserhandlungen

Tüchtiger Reisender

der Spezerie-, Farbwaren- u. Kolonialbranche, in Ungarn bei den ersten Spezeriehandlern, Konditoren sehr gut eingeführt, mit besten Referenzen, will seinen Posten ehestens wechseln. Gest. Anträge unter „Repräsentationsfähig 333“ an die Exp.

Prachtvolle Herrschaftswohnung,

im ersten Stock (innere Stadt), Stadthausplatz 3, mit bequemen, schönen großen Gassen- und Hofzimmern, mit allen nöthigen Nebenräumlichkeiten versehen, Badezimmer, Wasserleitung- und Gasanrichtung etc., ist per 1. August a. e. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt die Firma Z. G. Schopper, Stadthausplatz Nr. 3. 94779

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

GEGEN KATARRHE
HUSTEN, HEISERKEIT, ASTHMA ETC.
DAS ANERKANNTE BESTE:
GLEICHENBERGER
CONSTANTIN- u. EMMA-QUELLE.
93280

HÖLZEL & HACKER,

Elisabethring Nr. 53 (vis-à-vis Hotel Royal).
Grosses Lager der elegantesten Fussbekleidung jeden Genres. Preiswürdig. Massbestellungen für Loko u. Provinz werden prompt u. ergatt ausgeführt.

Natürliche PARADER ARSEN und eisenhaltige, leicht verdauliche SPEZIAL-HEILQUELLE.

Von den hervorragendsten ärztlichen Autoritäten ordinirt: gegen Gelbsucht, Blutmuth, bei Frauenleiden, Nerven- und Hautkrankheiten, so auch in Fällen von Skropheln.
Graf Mihály Karolyi,
Domänen-Inspektorat, Parád.

Prospecte sendet gratis und franco
Hauptdepot: **Édeskuty L., Budapest,**
I. u. E. Hoflieferant.
V., Erzsébet-tér 8. sz.
In jeder Apotheke u. verlässlicher Spezereihandlung erhältlich.

Jeder Hausfrau

sei bei Bedarf in allen erdenklichen baumwollenen u. leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: **schwarzen Kleider- und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren, Gaus, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Reisebetten, Monogrammkästchen, Stief- und Strickmaterialien** etc. das **Weberei- und Versandgeschäft** von Ludwig Müller, Landstron, Böhmen, bestens empfohlen. Der Jedermann gratis und franco gesendete, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest
Landwirtschaftlicher
Fleischer
Sauerling

Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechsellieber. —
Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungstrank, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Josef Petö gibt gebrochenen Herzens in seinem, sowie im Namen seiner Kinder **Josán** und **Lili**, als auch im Namen der unterfertigten trauernden Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Tochter, Onkelin, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Bertha Petö

geb. Kardos,
welche am 10. d. M., 8 Uhr Abends, nach kurzem Leiden im 23. Lebensjahre und nach einer fünfjährigen überaus glücklichen Ehe sanft im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird am Donnerstag, den 12. d. M., 5 Uhr Nachmittags, am neuen isr. Friedhofe (Steinbrucher Linie) zur ewigen Ruhe beisetzt.

Friede ihrer Asche!
Budapest, den 11. Mai 1895.
Leopold und Charlotte Kardos
als Eltern.

- | | |
|-------------------------------|----------------------|
| Rosa Stark geb. Kardos | Eman. und Johanna |
| Louisa Henfeld geb. Kardos | Epifer |
| Friederica Gömöri geb. Kardos | als Großeltern. |
| als Schwestern. | Sigm. Pinkas |
| Markus Kardos | als Schwiegervater. |
| Rudolf Kardos | Mag. Pinkas, Arnold |
| Engen Kardos | Stark, Jens Henfeld, |
| als Brüder. | Alexander Gömöri, |
| | Wilhelm Petö, Jakob |
| | Brust, Sigm. Ludasch |
| | als Schwäger. |

Frau Mag. Pinkas, Frau Wilh. Petö, Frau Jak. Brust, Frau Sigm. Ludasch als Schwägerinnen.

Ein gut eingerichtetes Bau- u. Schmittholz-Geschäft

in SIKLÓS (Ungarn) ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die bezüglichen Anfragen sind an August Löschnigg, Goldhändler in St.-Lorenzen, oder Marburg, zu richten. 94740

Die Wahlbewegung in Altofen.

Heute Abends 8 Uhr fand im großen Saale des Gasthauses „zur Krone“ in Altofen eine gut besuchte Wählerversammlung der liberalen Partei statt, in welcher der Abgeordneten-Kandidat Dr. Alexander Országh seine Programmrede hielt. Anwesend waren u. A.: der Präsident des Klubs der liberalen Partei Baron Friedrich Bodmaniczky, Staatssekretär Ladislaus Brös, Reichstagsabgeordneter Edmund Gajári, Bezirksvorsteher Benedikt Benze, Polizeirath Czajlik u. Dr. Adolf Tataby begrüßt die zahlreich erschienenen Wahlbürger und dankt den Mitgliedern der liberalen Reichstagspartei für ihr Erscheinen. Als der von einer Deputation eingeholte Kandidat die Rednertribüne bestiegen hatte, richtete Staatssekretär Brös einige Worte an die Versammlung, in welcher er Dr. Alexander Országh für den offiziellen Kandidaten der liberalen Partei erklärte.

Nun ergriff Dr. Országh das Wort zu seiner beifällig aufgenommenen Programmrede, welche wir Folgendes entnehmen:

Seit ungefähr 6 Jahren hat sich — so führte Redner aus — zwischen mir und diesem Wahlbezirk das offizielle Band gelöst, in welchem ich 12 Jahre lang als Reichstagsabgeordneter die Interessen dieses Bezirks vertrat, aber ich darf lähn behaupten, daß ich ununterbrochen von freundlicher Gesinnung und Sympathie für Sie durchdrungen blieb, welche durch einen unglücklichen Zufall nicht zurückgedrängt werden konnten. Als gebürtiger Diner fand ich den glänzendsten Erfolg meines Lebens und meines Wirkens darin, daß ich einen Bezirk meiner Vaterstadt im Abgeordnetenhaus vertreten konnte, und ich habe mich in der Folge auch nie um ein anderes Mandat beworben. Nun sehe ich neuerdings vor Ihnen und bitte Sie um Ihr auszeichnendes Vertrauen, welches ich nie zum Vorwande für gewisse Vorrechte ausnützen werde, das mich aber bereit finden wird, alle Pflichten im Dienste Ihrer Interessen zu erfüllen, welche das Abgeordnetenmandat mit sich bringt. Unter uns ergibt sich eigentlich die Nothwendigkeit einer Programmrede nicht, denn Sie kennen mein Wirken als Abgeordneter und meine ganze 40jährige öffentliche Wirksamkeit. Hieraus erkennen Sie, daß ich immer ein begeisterter Anhänger der liberalen Partei war und daß ich auch heute zu dieser Fahne schwöre.

Auf konfessionellem Gebiete bin ich nach Durchführung der kirchenpolitischen Gesetze für den konfessionellen Frieden, und ich werde als Katholik, der jede konfessionelle Ueberzeugung achtet, jeden Versuch widersteht, welcher auf die Störung dieses Friedens abzielt. Ich bin nicht nur deshalb ein Gegner der Revision, weil es Jedermanns erste Pflicht ist, die bestehenden Gesetze zu achten und zu respektieren, sondern weil das Aufwerfen dieser Frage zu neuen, erbitterten Kämpfen führen müßte, in welchen alle Parteien schwere Wunden davontragen würden. Der konfessionelle Friede wird von mancher Seite dadurch gefährdet, daß man der liberalen Partei gegen die moralischen und materiellen Interessen der Kirche gerichtete Absichten imputirt; ich bin wohl nicht ermächtigt, im Namen der liberalen Partei zu sprechen, aber ich kann erklären, daß ich Niemanden gefunden habe, der diesen Lösungsworten Glauben schenkte, und daß ich einer solchen Richtung immer und überall energisch entgegenzutreten würde.

Auf die Details der Ausgleichsvorlagen kann ich hier nicht eingehen, aber ich kann konstatiren, daß selbst die Opposition wesentliche Vortheile der Vorlagen, welche in den früheren Verträgen vergebens gesucht wurden, anerkennen muß. Die Ausgleichsvorlagen sind wie ein Kompromiß, sie befriedigen keine Partei vollkommen, denn jede derselben mußte von ihrem Rechts- oder Interessenstandpunkte Konzessionen machen. Wenn aber in Oesterreich mit lauter Stimme verkündet wird, der Ausgleich sei unannehmbar und es müßte ein neuer Ausgleich versucht werden, so bin ich überzeugt, die Regierung und die liberale Partei werden diese unwürdigen Versuche energisch zurückweisen und sich auf den Standpunkt der unabhängigen und selbstständigen Regelung unserer volkswirtschaftlichen Interessen stellen. Die Berechnung der Quote muß auf rechtmäßiger und billiger Basis stattfinden, weder die Seelenzahl noch das Territorium können als Grundlage der Berechnungen angenommen werden; die Leistungsfähigkeit beider Staaten gibt hier die einzige acceptable Richtschnur, welche im Interesse beider Staaten nicht unbeachtet bleiben darf.

Die Vorlage über die landwirtschaftlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften begrüße ich als großen Fortschritt auf dem Gebiete des Kreditwesens, und wird dieselbe, bei richtiger Durchführung, dem Kleingewerbe und der Landwirtschaft zum Segen gereichen.

Bezüglich der Steuerreform stehe ich auf dem Standpunkte der progressiven Steuer; das kleinere Einkommen muß verhältnismäßig geringer besteuert werden.

Schließlich bekennet sich Redner als Anhänger der Verstaatlichung der Verwaltung. Er wünscht für den dritten Bezirk eine Donaubrücke und will die kulturellen Interessen des Bezirkes der besonderen Aufmerksamkeit der Regierung empfehlen.

Indem ich Ihnen, so schließt Redner, für das mir entgegengebrachte ehrende Vertrauen aus ganzer

Seele danke, schließe ich mit den Worten, welche der Wunsch und das Gebet jedes Ungarus sind: „Es lebe der König! Es lebe das Vaterland!“

Nachdem die Ehre, welche dieser Rede folgten, verklungen waren, ergriff Baron Friedrich Bodmaniczky das Wort, um die Wähler des hauptstädtischen III. Bezirks zum Ausscharen zu ermuntern; er kenne Országh schon seit 27 Jahren, aber er habe nie erfahren, daß dieser dem Liberalismus und den Interessen der Hauptstadt untreu geworden wäre. In der festen Zuversicht auf den Sieg der liberalen Partei stimme er aus vollem Herzen in den Ruf: Eljen Országh Sándor! — Edmund Gajári sagt, er sei gekommen, um zu dokumentiren, daß die liberale Reichstagspartei für den Kandidaten Alexander Országh eintrete. Nach einigen Dankesworten des Parteipräsidenten wurde die Versammlung geschlossen.

Die Bési-Partei hielt heute Abends im Baumann'schen Gasthause in der Neustift eine gut besuchte Wählerkonferenz.

Parteipräsident Dr. Joseph Stern stellte den Wählern den Abgeordneten-Kandidaten Joseph Bési (begeisterte Ehre) und die mit ihm erschienenen Reichstagsabgeordneten Franz Thaly, Béla Kubik, Dr. Ludwig Hentaller und Victor Bichler vor. Nachdem die Ehre verklungen waren, hielt der Kandidat Joseph Bési eine von stürmischen Beifall aufgenommenen Rede. Er schloß mit den Worten: Für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, Achtung der Gesetze, Abschaffung der Korruption führe ich die Feder, und für diese hehren Prinzipien werde ich auch dann kämpfen, wenn ich nicht als Abgeordneter aus dem Kampfe hervorgehen werde. (Stürmische Rufe: „Wir werden siegen!“) Beifall und Applaus folgten den Worten Bési's, worauf die Abgeordneten Franz Thaly, Béla Kubik, Victor Bichler und Ludwig Hentaller begeisterte Ansprachen an die Wähler richteten und ihnen schon deshalb Bési als Abgeordneten empfehlen, weil er ein prinzipientreuer Mann sei, der genug Muth habe, der Regierung gegenüber mannhaft aufzutreten und seine Unabhängigkeit nicht zu verhandeln. Bichler richtete noch in deutscher Sprache einige Worte an die Wähler, worauf zum Schluß der Kandidat noch einige Worte sprach. Dr. Stern dankte schließlich den Abgeordneten für ihr Erscheinen und schloß unter Ehrentufen auf den Kandidaten die Konferenz.

Sozialistisches.

Der sozialistische Agitator und gewesene Redakteur des „Földmivelo“ Stephan Bárkonyi wurde heute Vormittags in Wien verhaftet. Wegen mehrerer aufreizender Artikel und wegen strafbarer Vergehungen hat der Nyiregyházaer Gerichtshof vor einigen Wochen gegen Bárkonyi die Kurrentirung angeordnet, welche Maßregel aus dem Grunde keinen Erfolg hatte, weil Bárkonyi mittlerweile nach Zürich und später nach Genf geflüchtet war. Vor einigen Tagen brachte die Budapest Polizei in Erfahrung, daß Bárkonyi sich in Wien aufhalte und eruchte die Wiener Polizeidirektion um die Verhaftung des kurrentirten Sozialistenführers; zur Feststellung der Identität Bárkonyi's wurden zwei Detektive nach Wien entsendet, die aber unverrichteter Sache abziehen mußten. Gestern Abends begab sich die Gattin Bárkonyi's, die fortwährend in unauffälliger Weise polizeilich überwacht wurde, zum Besuche ihres Gatten nach Wien, wohin ihr von Budapest ein Detektiv folgte, um die Verhaftung Bárkonyi's zu veranlassen. Ueber die Details dieser Verhaftung, welche im „Hotel Hungaria“ erfolgte, berichtet man aus Wien:

Heute Früh wurde hier im „Hotel Hungaria“ der bekannte Sozialistenführer aus Ungarn Stephan Bárkonyi wegen Falschmeldung verhaftet. Bárkonyi war vor ungefähr vierzehn Tagen nach Wien gekommen und hatte zuerst unter dem falschen Namen István Pesty im Gasthause „zur Stadt Frankfurt“ in Ottakring und hierauf unter dem Namen István Bida im „Hotel Hungaria“ im III. Bezirk Absteigequartier genommen. Die Polizeibehörde wollte ihn heute Früh durch einen Detektiv in Haft nehmen lassen. Bárkonyi weigerte sich aber, der Aufforderung des Agenten, ihm zur Polizei zu folgen, nachzukommen, indem er forderte, der Agent möge ihm einen schriftlichen Auftrag oder Verhaftungsbefehl vorweisen. Da Bárkonyi nicht zu veranlassen war, auf gutlichem Wege zur Polizei zu gehen, ließ der Detektiv einen Wachmann vor dem Hotel Posto fassen, um zu verhindern, daß Bárkonyi daselbe verlasse, und begab sich selbst zur Polizeidirektion, um sich neue Instruktionen zu holen. Als er dann gegen 10 Uhr mit einer schriftlichen Vollmacht neuerdings im Hotel erschienen war, folgte ihm Bárkonyi willig zur Polizeidirektion. Der Sozialistenführer wurde vorläufig bei der Polizei internirt und wird sich zunächst wegen Falschmeldung zu verantworten haben. Während seines Aufenthaltes in Wien hat er sich in keiner Weise agitatorisch bemerkbar gemacht. Seine Frau war gestern aus Ungarn hier eingetroffen. Da gegen dieselbe nichts vorliegt, wurde sie auf freiem Fuße belassen.

Gar mancher der aus der Hauptstadt ausgewiesenen Sozialistenführer hegt den innigsten Wunsch, die Ausweisungsvorordnung ehestens rückgängig gemacht zu sehen, selbst wenn es sich auch

darum handeln müßte, für immer den sozialistischen Agitationen Valet zu sagen. Sind es doch zumiß Beamte und Gewerbetreibende, welche, seit Jahren in Budapest ansässig und an das hauptstädtische Leben gewohnt, mit den kleinlichen Verhältnissen ihrer Zuständigkeitsgemeinden sich nicht recht abzufinden vermögen. Einer der ausgewiesenen Agitatoren ist bereits nach Budapest zurückgekehrt. Es ist dies der Schuhmeister Eugen Steiner, der nach dem Dorfe Gostony im Eisenburger Komitat abgeschoben wurde, nachdem er hier Frau und Kind, sowie seinen recht gangbaren Geschäftsladen zurücklassen mußte. Die Sehnsucht nach seiner Familie veranlaßte ihn, durch Intervention des gewesenen Abgeordneten Pázmándy die Zurückziehung des Ausweisungsbefehls vom Minister des Innern zu erbitten, welchem Verlangen auch willfahrt wurde. Wie „Rel. Cit.“ meldet, ist nun Steiner gestern wieder in den Kreis seiner Familie zurückgekehrt und arbeitet recht fleißig in seiner Werkstatt; er verspricht, in Zukunft an der sozialistischen Bewegung sich nicht mehr zu betheiligen und von nun ab nur seiner Familie leben zu wollen.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. Mai.

* Reichstagswählerliste. Behufs Zusammenstellung der Reichstagswählerliste 1898 fordert Bürgermeister Halomó sämtliche zur öffentlichen Rechenschaftsablegung verpflichteten Gesellschaften und Vereine auf, die Liste ihrer hiesigen, das Wahlrecht besitzenden Angestellten (auch der Pensionäre), nach Wahlbezirken zusammenzustellen, ihm bis zum 20. Mai zu unterbreiten. In der Liste sind Namen, Stand, Gehalt, Wohnung und Alter der Betreffenden zu verzeichnen. Die Namen von Angestellten, die weniger als 700 fl. Gehalt beziehen, sind in der Liste nicht aufzunehmen.

* Die Entfestigung der Citadelle. Korpskommandant Fürst Lobkowitz richtete an den Magistrat eine Zuschrift mit der Anfrage, wann die Entfestigung der Citadelle erfolgen werde, da bis dahin die dort belassene Militärwache nicht einzogen werden könne. Der Korpskommandant empfiehlt bei dieser Gelegenheit, die Kommune möge die Entfestigungsarbeiten der Militärbehörde übertragen; diese wäre bereit, sie gegen eine Entschädigung von etwa 2600 fl. Kosten im Monat Juni durch Pionire besorgen zu lassen.

* Polytechnikum. Dem Vernehmen nach hat der Kultusminister für den Bau des Polytechnikums in Ofen einen städtischen Grundkomplex in Kelenföld, an der Weissenburgerstraße, nächst der Eisenbahnverbindungsbrücke in Aussicht genommen. Dieser Grund hat 18,000 Quadratmeter Flächenraum, liegt acht Meter über dem Nullpunkte der Donau und wird von vier Gassen begrenzt.

* Os Budavára. Der k. ung. Verwaltungsgerichtshof hat seinerzeit entschieden, daß Os Budavára als eine hiesige Unternehmung zu betrachten sei und daher die fünfprozentige Spektakelgebühr nach der Bruttoeinnahme nur nach solchen Produktionen eingehoben werden kann, welche in separirten Räumen gegen separates Eintrittsgeld stattfinden. Auf Grund dieses Beschlusses hat die VI. Bezirksvorsteherung nachgewiesen, daß Os Budavára für die Jahre 1896 und 1897 für separate Produktionen 4629 fl. an Spektakelgebühren zu bezahlen hat. Gegen diesen Beschuß appellirte Os Budavára an den Magistrat und der in dieser Angelegenheit befragte Obersthal erklärte heute, daß die erwähnte Appellation mit dem Beschlusse des Verwaltungsgerichtshofes im Widerspruche steht und daher nicht berücksichtigt werden kann.

* Personalnachricht. Magistratsrath Kun hat sich nach fünfwöchentlichem Unwohlsein gänzlich erholt und hat gestern wieder seine Amtsfunktion angetreten.

* Neuer Stiftungspfad. Karl Serényi hat 4000 fl. für einen Stiftungspfad im Mayerischen Waisenhause gewidmet; die Stiftungsurkunde wurde bereits vom hauptstädtischen Fiskalate zur Genehmigung vorgelegt.

* Die Gesellschaft der Klein- und Mittelkassente wählte den Bürgermeister Halomó zum Ehrenmitglied und ließ ihn heute durch eine von seinem Präsidenten Diviaczky geführte Deputation das Diplom überreichen.

* Für die neue Elisabethstädter Kirche schenkte Herr Franz Walsch eine Glocke. Weitere vier Glocken sollen nach dem Antrage der Kommission zur Beaufsichtigung dieses Kirchenbaues um 13,000 fl. angekauft werden.

* Die Kommission zur Kontrolle der hauptstädtischen Centralkasse wurde heute durch den Bürgermeister Halomó konstituir. Zum Präsidenten wurde einstimmig Herr Ludwig Szobovits gewählt. Mitglieder sind: Andreas Biscara, Béla Vamberger, Stephan Görög, Armin Kövari, Franz Kurz, Jan. J. Mandl.

* Eine Deputation des „Martha-Vereins“, bestehend aus dem Präsidenten Egidius Ritter v. Falt, den Damen Baronin Gerit Dániel, Frau Dr. Armin Neumann, Frau Karl Ziperovszky und dem Ausschußmitglied Paul Tönczer, überreichte heute dem Bürgermeister Halomó ein Gesuch mit der Bitte, die Stadt wolle das von dem Verein gegründete und im nächsten Herbst ins Leben tretende „Dienstbotenheim“ durch Bewilligung eines angemessenen Kostenbeitrages unterstützen. Der Bürgermeister versprach, die Angelegenheit zu empfehlen.

Donnerstag
bereits dem Hofeiglichen von Sr. M. den Fürst...
Kandidat d...
wahl dürfte...
delm am...
Klasse der...
birten Par...
3740/41 un...
die separat...
VII. und...
IX. Bezirk...
haben gem...
schneidfabr...
Kampagnen...
Strafgericht...
benachteil...
52,000 fl...
die Erben...
Civilprozeß...
gerichte erl...
Gegen die...
sprüche als...
Prozeß, de...
den Toti...
Grafen Ni...
Künstlerho...
Theater un...
Bilder ang...
zur Entsch...
mit seiner...
seinen Ver...
Unter Vor...
entschied n...
wonach de...
zahlung vo...
halten wi...
freisen, w...
Ragy w...
Der I. S...
Gord a...
handelte...
Fuchs t...
den Zume...
mordet un...
urtheilte...
Fuchs trou...
zu Lebe...
digen Kar...
wölff...
Fasel best...
Strafe des...
Kurie best...
theil der...
hangte...
Lagen er...
über die...
n. Frey...
Kuralat...
faten der...
hoben...
bestät...
Haupte...
etabliert...
mächtige...
eine ger...
und Seg...
als tag...
Amerika...
Buhfells...
nommen...
haben d...
aufzune...
neue erl...
große...
kanniche...
Haupte...
Konjum...
wurde...
gestalt...
Nichtun...
sich mit...
dem di...
Preise...
minnar...
und es...
zeitweil...
glaubig...
Gegend...
Herbst...
von 15...
schliefer...
erreichte...
bis auf...
10 fl...
das Ge...
hauptet

Ungarische 1897er fl. 40.— Geld, fl. 45.— Waare, rote kleinfrörmige 1897er fl. 26.— Geld, fl. 28.— Waare, rote mittelförmige 1897er fl. 30.— Geld fl. 32.— Waare, rote großfrörmige 1897er fl. 35.— Geld fl. 37.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß (neu)', 'Pester Boden (neu)', 'Weissenburger (neu)', and 'Termin'. It lists prices for various types of wheat and rye for different months.

Table with columns for 'Weizen per Mai-Juni', 'Weizen per September', 'Roggen per September', 'Mais per Mai-Juni', 'Mais per Juli', 'Saffern per September', and 'Rohreps per August-September'. It lists prices for these commodities.

Budapest, 11. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notiert fl. 20.25 Geld, fl. 20.50 Waare.

Getreide- und Viehverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Mai Abends 6 Uhr bis 10. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Viehmengen:

Table with columns 'Angekommen' and 'Versendet'. It shows arrivals and departures of grain and livestock via railway and steamship.

Table with columns 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkauf'. It details local and transit trade for wheat, rye, barley, and oats.

Table with columns 'Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt' and 'Zum Reexport vorgemerkt'. It lists quantities of grain and flour for re-export.

Wasserstand 11. Mai.

Table with columns 'Centimeter' and 'Grad'. It provides water level measurements for various rivers and locations.

TOTIS kerékpár-tözsdéje, Erzsébet-körút 58, Király-utca sarkán. Vesz és elad használt és új kerékpárokat. — Javitó- és kölcsönző-intézet.

Keine Verlockung. Sárkány's Patent-Möbeln, Sárkány és Társa, VII., Tabakgasse Nr. 4. Advertisement for furniture.

Guter Oheim! Sárkány & Schütz, Budapest, VII., Erzsébet-körút 12. Advertisement for a furniture store.

„Kincsem“. Pat. Rennapparat zum Radfahren. „Kayser“-Fahrräder. Advertisement for bicycles.

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Fahrbegünstigungen zum Besuche der Jubiläums-Ausstellung und zum Kaiser-Jubiläums- und V. österr. Bundesfesten in Wien. Advertisement for the Danube Steamship Company.

Sárkány & Schütz, Budapest, VII., Erzsébet-körút 12, vis-à-vis „Café New-York“. Advertisement for a furniture store.

Havelocks für die Geistlichkeit von 12 fl. bis 26 fl. Spezialitäten für die Geistlichkeit. Advertisement for clerical clothing.

Geschäfts-Übersiedlung. Die Firma Sedlakovits u. Berger, Sandarbeiten-Geschäft, V., Dorottya-utca 6, jetzt Firma Berger u. Freiszinger. Advertisement for a business relocation.

Bank- und Wechselstuben-Akt.-Ges. Budapest, V., Dorottya-utca 12. 190,000 Kronen zu gewinnen. Advertisement for a bank lottery.

Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft. Andrassy-ut 30. Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikale Trockenlegung feuchter Wohnungen. Advertisement for asphalt and construction services.

Zähne von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen. Advertisement for dental services.

PARÁD GYÓGYFÜRDŐ (Heves vármegyében). Termézetes arzénus vasas gyógyviz, vasas timós fürdővel, égvényes, kénos- és vasas savanyviz-forrásokkal. Advertisement for a spa.

Harzer Edelroller-Kanarien, hochfeine, fleißige Sänger. Advertisement for Harzer Canary birds.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 14

Donnerstag, den 12. Mai 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Nemzeti színház.
Folt a mely tisztit.
Drama 4 felvonásban. Irtá: Echegaray József.
Matilla Márkus E.
Enriqueta Maróthy
Dona Concepción Helvey
Dolores, szobal. Kezleri
Fernando Mihályi
Don Justo Bercsényi
Don Lorenzo Császár
Julio Ivárfi
Kezdeté fél 8 órakor.

M. kir. Operaház.
Sevillai borbély.
Vig opera 2 felvonásban. Zenéjét szerzette Rossini.
Gróf Almaviva Arányi
Bartolo, orvos Hegedűs
Rosina, gyám. Arnoldson
Basilio, zeneest. Kornay
Bertha, borbély Takáts
Rosina nev. Valent
Fiordillo Dalnoki
Artiszt Ney B.
Jegyző Vincke

A nappal és az éjjel.
Ballet 3 képből. Irtá Beer J.
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.
Mozgó fényképek.
Bohózat 3 felvonásban. Irták: Blumenthal Oszkár és Kadelburg Oszkár.
Kápor Kálmán Tapolczai
Mariska, felesége Deit E.
Göncz Bálint Hegedűs
Róza, a felesége Nikó L.
Kázar Vilma Kálmár P.
Kájan Tóbiás Gál
Menszky Boris Góth
Ladányi Alajos Szerémy
Gombos, könyvvezető Kaporoskánál Szóke
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.
Utazás egy apa körül.
Operett 5 felv. Irtá: Cottens és Gavault. Zenéjét szerzette Louis Varney.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
A kis herceg.
Operette 3 felv. Irták: Meilhac és Halévy. Zenéjét szerzette Lecocq.
Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy színház.
A denevér.
Kezdeté fél 8 órakor.

Reperoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male. A rejtetett arcz (3. Abt. 10. M. Abt. 10). Samstag „A rejtetett arcz“ (Abt. susp.). (3. Abt. 107. M. Abt. 11). Sonntag „A rejtetett arcz“ (Abt. susp.).
Reperoire der kön. ung. Oper. Freitag gefälliger. Samstag „A walkür“ (3. Abt. 79. M. Abt. 7). Sonntag „Faust“ (3. Abt. 80. M. Abt. 8).

Reperoire des Quinquecentheaters. Freitag bis inklusive Sonntag „Mozgó fényképek“.
Reperoire des Volkstheaters. Freitag 1948. Hadak utja. Samstag „A két tacsó“. Sonntag Nachm. „Talmi hercegnő“.
Reperoire des Magyarischen Theater. Freitag zum ersten Male „Eduard póré“. Samstag „Eduard póré“. Sonntag Nachm. „Sztrogoff Mihály“. Abends „Eduard póré“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.
Franz Albrecht, Pächter.
Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.
Größte Sensation der Welt!
Der original amerikanische **BIOGRAPH.**
Nur kurze Zeit: Die Feuerkönigin Miss JENNY MILLS, OLGA BARRISON, sowie das grosse Maiprogramm.

Avis! Trotz der großen Opfer, die die Direktion durch Zusammenstellung des großen Maiprogramms, sowie durch das Engagement des größten sensationellen Weltwunders des XIX. Jahrhunderts, des original amerikanischen Biographen, welcher gestern das Gastspiel begonnen, sah sich die Direktion dennoch veranlaßt, von heute ab während der Sommerferien die Preise der Plätze bedeutend herabzusetzen, und zwar:

Preise der Plätze:
Loge: 1. Rang fl. 8, 2. Rang fl. 5, Fremdenlogenplätze: 1. Rang oder Parterre, 1. Reihe fl. 2, 2. Reihe fl. 1.50, 2. Rang oder Parterre, 1. Reihe fl. 1.50, 2. Reihe fl. 1. Orchesterplätze fl. 1.50, Balkonplätze fl. 1, Parterre-Entrée fl. 1. NB. Die im Vorverkauf in den Traiften gelösten Parterre-Entrée 70 fr., Balkonplätze 70 fr.

Cirkus Ed. Wulff.
Heute und täglich Abends 7 1/2 Uhr
grosse Vorstellung.
Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges, Luftgymnastiker, Akrobaten, Clowns, sowie Adolf Orschansky als August der Dumme nebst ein aus 40 jungen feischen Damen bestehenden Ballet. Täglich abwechselndes Programm. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Traif, Servitenplatz, zu haben.
Morgen Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

Schön, gut, billig
sind die neuerbesten
Spitzer'schen Eiskasten,
das Reservoir ist herausnehmbar, die innere Einrichtung so hergestelt, daß um 5 fr. Eis per Tag vollkommen genügt. Ferner alle Gattungen Wadcartifel, wie auch sämtliche Haus- und Kücheneinrichtungen zu staunend billigen Fabrikpreisen nur bei 94422

SPITZER MÖR,
Marie Valeriegasse 7,
vis-à-vis dem Grand Hotel Hungaria.
- Provinzbestellungen prompt und billig! -

Népszínház.
A b a b a.
Látványos operette 4 szakaszban. Zenéjét szerzette Andrau Edmond.
Lancelot, novicius egy kolostorban Hegyi A.
Maximán atya Vidor
Hilarius mester Németh
Hilariusné Csatai Zs.
Alésia, leányuk Kury
La Chanterelle Solymosi
Loremois gróf ennek barátja Tollagi
Balthasar Horváth
Basillique Sánta
Agneset Várdai
Benoit Békefi
Josse, Hilarius segéde Tallian
Guduline, ceseléd Budai
Egy jegyző Uváros
1-ső Leszélő baba Makos
2-ik " " Buda M.
3-ik " " Horváth
Az ördög Buzáth
Szerecsen inas Halász
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.
Utazás egy apa körül.
Operett 5 felv. Irtá: Cottens és Gavault. Zenéjét szerzette Louis Varney.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
A kis herceg.
Operette 3 felv. Irták: Meilhac és Halévy. Zenéjét szerzette Lecocq.
Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy színház.
A denevér.
Kezdeté fél 8 órakor.

Reperoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male. A rejtetett arcz (3. Abt. 10. M. Abt. 10). Samstag „A rejtetett arcz“ (Abt. susp.). (3. Abt. 107. M. Abt. 11). Sonntag „A rejtetett arcz“ (Abt. susp.).
Reperoire der kön. ung. Oper. Freitag gefälliger. Samstag „A walkür“ (3. Abt. 79. M. Abt. 7). Sonntag „Faust“ (3. Abt. 80. M. Abt. 8).

Reperoire des Quinquecentheaters. Freitag bis inklusive Sonntag „Mozgó fényképek“.
Reperoire des Volkstheaters. Freitag 1948. Hadak utja. Samstag „A két tacsó“. Sonntag Nachm. „Talmi hercegnő“.
Reperoire des Magyarischen Theater. Freitag zum ersten Male „Eduard póré“. Samstag „Eduard póré“. Sonntag Nachm. „Sztrogoff Mihály“. Abends „Eduard póré“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.
Franz Albrecht, Pächter.
Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.
Größte Sensation der Welt!
Der original amerikanische **BIOGRAPH.**
Nur kurze Zeit: Die Feuerkönigin Miss JENNY MILLS, OLGA BARRISON, sowie das grosse Maiprogramm.

Avis! Trotz der großen Opfer, die die Direktion durch Zusammenstellung des großen Maiprogramms, sowie durch das Engagement des größten sensationellen Weltwunders des XIX. Jahrhunderts, des original amerikanischen Biographen, welcher gestern das Gastspiel begonnen, sah sich die Direktion dennoch veranlaßt, von heute ab während der Sommerferien die Preise der Plätze bedeutend herabzusetzen, und zwar:

Preise der Plätze:
Loge: 1. Rang fl. 8, 2. Rang fl. 5, Fremdenlogenplätze: 1. Rang oder Parterre, 1. Reihe fl. 2, 2. Reihe fl. 1.50, 2. Rang oder Parterre, 1. Reihe fl. 1.50, 2. Reihe fl. 1. Orchesterplätze fl. 1.50, Balkonplätze fl. 1, Parterre-Entrée fl. 1. NB. Die im Vorverkauf in den Traiften gelösten Parterre-Entrée 70 fr., Balkonplätze 70 fr.

Cirkus Ed. Wulff.
Heute und täglich Abends 7 1/2 Uhr
grosse Vorstellung.
Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges, Luftgymnastiker, Akrobaten, Clowns, sowie Adolf Orschansky als August der Dumme nebst ein aus 40 jungen feischen Damen bestehenden Ballet. Täglich abwechselndes Programm. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Traif, Servitenplatz, zu haben.
Morgen Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

Schön, gut, billig
sind die neuerbesten
Spitzer'schen Eiskasten,
das Reservoir ist herausnehmbar, die innere Einrichtung so hergestelt, daß um 5 fr. Eis per Tag vollkommen genügt. Ferner alle Gattungen Wadcartifel, wie auch sämtliche Haus- und Kücheneinrichtungen zu staunend billigen Fabrikpreisen nur bei 94422

SPITZER MÖR,
Marie Valeriegasse 7,
vis-à-vis dem Grand Hotel Hungaria.
- Provinzbestellungen prompt und billig! -

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskasornc).
Gente:
MESSALINA.
Vorher:
Szenzáozios ujdonság: Folt, amely nem tisztit.
Enekes bohózat.
Ferner Aufreten der Soubrette Hermine Walter.

CAFÉ MAROKKO
Váci-körút 11, Andrassy-ut 1.
Heute Benefize-Vorstellung
des beliebten Gesangskomikers

JAULUSZ M.
unter gefälliger Mitwirkung der beliebten ungar. Gesangs- und Tanz-Quettisten Herren

Szirmay és Bácskay.
Um zahlreichem Zuspruch bittet der Benefiziant.
Zwei neue Possen. Anfang 1/9 Uhr.

THIERGARTEN.
Auf allgemeines Verlangen sind die

Krieger des Mahdi
bis Sonntag, den 15. Mai, zu sehen.
Vorstellungen in ihren Kriegstänzen und Kriegsspielen um 5 und 6 Uhr Nachmittags.
Konzert einer Militärkapelle.
Entrée wie gewöhnlich 30 kr.

Hess Bálint („Telefon“),
Bau- u. Privatzimmerputzerei, Wohnungs- u. Fensterreinigungs-Institut,
VI., Aradi-utca 16. Telefon 24-30.
Meinen w. Kunden und einem v. t. Publikum die erg. Anzeige, daß ich mein seit 10 Jahren VI., Dessewffy-utca 3 innegehabtes

Reinigungs-Institut „Telefon“
am 1. Mai a. e. in die
VI., Aradi-utca 16
verlegt habe, wovon ich gest. Notiz zu nehmen bitte.
Hochachtungsvoll Hess Bálint.

Prima Bicycle
- 400 Kronen werth - zu gewinnen auf ein 1 Kronen
Mentő-Sorsjegy.
150 Stück kommen zur Verlosung.
Ziehung schon am 27. d. Monats.
Zu haben: Közp. Mentő-állomás (V. ker., Markó-utca 22, I. em., ajtó 33) und in allen Tabaktraifken.

MÜTTER, EHE
Sie einen Kinderwagen kaufen, beschließen Sie, oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis und franco kommen von den neuen bequemen, zum Liegen und Sitzen perfekten, mit abnehmbarer und machbarer Abstützung versehenen Wagen 2. Baumann f. f. Privilegiums. Int. Wien, VI/2, Millergass. 6.
Vorlauf wertvoller Nachschungen wird gewarnt; nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im Holzboden des Wagens eingekantet ist.

BECK & FON,
Speditions-Bureau,
Budapest, V., Göttergasse 18.
TELEPHON.
Beste echt massive, amtlich punzierte 12-löthige Silberbestecke inklusive Monogramme à 5 kr. per Gramm; Girandols, Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die:
Silberwaren- und Juwelenfabrik
Schönwald Imre,
Fünfkirchen.

Nur mit dieser Marke
versehene
„Styria“
Fahrräder
sind ORIGINAL
aus dem
„Styria“-Fahrradwerke
Joh. Puch & Comp., Graz.
NIEDERLAGE:
Budapest, VI., Theresienring Nr. 5.
Fahrschule:
Budapest, VI., Városligeti-fasor 40. szám.

Croszi Caprice Mulató,

Kerepest-ut 21:
Heute um 1/11 Uhr:
Lona Barrison.
Tageskassa von 3-5 Uhr.

Platzvertreter,

durchaus tüchtig, von tadellosem Charakter und gefälligem Neuen, wenn möglich bei Cafetiers, Wirthen etc. gut eingeführt, wird für ein erstes Haus mit firmem Gehalt und Provision prompt acceptirt. Bewerber, welche obigen Anforderungen vollkommen entsprechen können, mögen ihre Offerte unter „Tabelle 1000“ in der Expedition dieses Blattes abgeben. 94769

Eilverkehr für Reisegepäck
nach allen Kurorten, Seebädern und Sommerfrischen von **WOHNUNG BUDAPEST** bis **WOHNUNG Ischl, Marienbad, Karlsbad, Franzensbad, Salzburg, Gmunden, Gastein, Reichenhall, Ostende, Blankenberghe, Scheveningen, Norderney** etc. zu sehr mäßiger fixen Ueberrahmsätzen.
Laut mit der „Triester Allgemeiner Assekuranz-Gesellschaft“ (Assicurazioni Generali) abgeschlossenen Vertrages sind die durch uns veränderten Reiseeffekten am Transport gegen alle Gefahren, sowie auch gegen Feuersgefahr während des Aufenthaltes in den Badeorten, Hotels und Sommerwohnungen versichert.
Etwasige Auskünfte ertheilen bereitwilligst

BECK & FON,
Speditions-Bureau,
Budapest, V., Göttergasse 18.
TELEPHON.

Beste echt massive, amtlich punzierte 12-löthige Silberbestecke inklusive Monogramme à 5 kr. per Gramm; Girandols, Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die:
Silberwaren- und Juwelenfabrik
Schönwald Imre,
Fünfkirchen.

BECK & FON,
Speditions-Bureau,
Budapest, V., Göttergasse 18.
TELEPHON.

Beste echt massive, amtlich punzierte 12-löthige Silberbestecke inklusive Monogramme à 5 kr. per Gramm; Girandols, Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die:
Silberwaren- und Juwelenfabrik
Schönwald Imre,
Fünfkirchen.

BECK & FON,
Speditions-Bureau,
Budapest, V., Göttergasse 18.
TELEPHON.

BECK & FON,
Speditions-Bureau,
Budapest, V., Göttergasse 18.
TELEPHON.

BECK & FON,
Speditions-Bureau,
Budapest, V., Göttergasse 18.
TELEPHON.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Privatdetektiv
A. Geröffy, Budapest, István-ut 29/a, übernimmt jede webe distrete Angelegenheit, sowie Beobachtungen und Ausforschungen unter Wahrung strengster reeller Discretion. Separates Empfangszimmer für Damen! 35021

„Himoza.“
Nos, réam ismer, anyagi Eszményem? vagy talán már elfelejtett egészen? Ez nélkül nem szokatlan jelenség! Ha tudná, mennyire vágyodom már látni lelkemet megigéző gyönyörű szép szeméit! Kérve-kérem, láttassa magát melőbb és ha csak két sorban is „Himoza“ ezimen a kiadóhivatalba tudasson hogylétéről. A vizontlátásig Aranybaba kézesköm. 35036

Geschäftslokale,
hohe zwischen der Andrássy-straßen, Bodmaniczgasse, sehr billig, um jeden Preis, sofort oder per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exped. 35026

Kompagnon
für ein Kunstunternehmen wird dringend gesucht. Erforderliches Kapital 1000 fl. kein Risiko und 5 fl. täglicher Verdienst, später mehr. Anträge mit genauer Adresse unter „1000“ an die Exped. 35028

Auständige
intelligente Frau, Jkr., die in der Wirtschaft und im Nähen sehr tüchtig ist, auf Lohn keinen Anspruch macht, wünscht bei einer alleinstehenden Dame unterzukommen. Anträge unter „Ordnungsliebend“ 48“ an die Exped. 35018

Zwei Komptoiristen (Chriften), der Eine Bilanzfähig,
zum ersten Eintritt gesucht. Offerte unter „K. 2. 052“ an die Exped. 35052

Mitt fl. 4.
Kautions können fleißige Agenten fl. 3-4 per Tag verdienen. Kádár Miksa, V. Visegrádi-utca 8. 35055

Tüchtiger Stein-drucker,
welcher eigene lith. Presse und sämtliche dazugehörende Utensilien besitzt, sucht eine annehmbare Stellung, wo selber Alles unentgeltlich zur Verfügung stellt. Adr. in der Exped. 35020

Gutsbesitzer,
in schöner Gegend, gut situiert, 5ler, gebildet, gesund, alleinstehend, sucht Mädchen oder Frau mit 6000 Gulden Baargeld zur Gründung einer sicheren Industrie. Adresse: Emil Schmit, Bottornya, Zalamegye, poste restante. 15965

Praktikant,
nur aus gutem Hause, mit entsprechender Vorbildung u. schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird mit Gehalt aufgenommen. Anträge unter „Haus ersten Ranges“ an die Expedition erbeten. 35054

Gutgehender
Wein- und Biersektant sammt Selbstaarenvertrieb auf lebhaftesten Posten ist Abreise halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 35053

Schriftliche Arbeit,
zu Hause verrichtbar, sucht kommerziell gebildete Dame mit hübscher Handschrift; selbe empfiehlt sich eventuell auch für Maschinenschriften. Adresse in der Expedition. 35039

Ein Praktikant
aus gutem Hause, der auch deutsch können muß, wird mit Anfangsgehalt für Bureau aufgenommen. Schiff, Erpel und Komp., VIII., József-utca 17. 35024

Französische Bonne
wird zu größeren Kindern ganz ins Haus zu engagiren gesucht. Adr. in der Exped. 35019

Komptoirist,
flotter deutscher Stenograph, für Budapest gesucht. Offerte mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen unter „Stenograph Budapest 050“ an die Exped. 35050

Photographie.
Kopist und Retouchneur finden dauernde Anstellung im Atelier Kurzweil, Dorothea-gasse. 35051

Kautionsfähiges
junges Mädchen sucht Engagement für ein solides Geschäft als Kassierin oder Verkäuferin. Adr. in der Exped. 35017

Ein großer
Speisezimmer-Küster billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 35023

Diplom. deutsche
Lehrerin mit vorzüglichen Sprach- und Musikkenntnissen sucht Sommerengagement. Offerte unter „Intelligent 029“ an die Exped. 35029

Kanditenagent,
an hiesigen Plage gut eingeführt, wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 35049

Kompagnon
gesucht mit 2-3000 fl., für ein nachweisbar risikoloses Unternehmen, das enormen Gewinn abwirft. Anträge unter „G. B. 045“ an d. Exped. 35045

Hónapos szoba
jobb esaládnál, 1 vagy 2 ur részére, ellátással május 15-re kiadó. Arany János-utca 34, 1. em., ajtó 11. 35041

Praktikant,
der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird bei einer Groß-Industrie-Unternehmung mit Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Zu sprechen zwischen 6 u. 7 Uhr Abends. Adr. in der Exped. 35038

Wagen.
Ein Pasquet, 4 Leiterwagen, in bestem Zustande zu verkaufen. Näheres bei Simon Breitner, Budapest, 5. Bez., Alkotmány-utca Nr. 24, 3. St., Th. 17. 35040

Spezereigeschäft,
scharfer Exposten, Arbeiter-gegend, mit ausgezeichnetem Brantweinshant, 60-70 fl. tägliche Lohung, wovon man sich überzeugen kann, ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 35031

Wirthshaus
mit Brantweinshant, vorzüglicher Posten, Arbeiter-gegend, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 35022

Geübte Kleider-
macherin wünscht als Haus-schneiderin beschäftigt zu werden. Üllői-ut 50, Th. 13. 35030

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, nütziger Schulbildung, wird für ein Bankhaus ersten Ranges acceptirt. Offerte unter „Fleißig 035“ an die Exped. 35033

Haus, 7. Bez.,
für Tischler, Schlosser, Fabrik etc. geeignet, 210 □ Klafter Grund, um 28,000 fl. baar zu verkaufen. Datto mit 14,000 fl. Anzahlung, um 32,000 Gulden. Ida Weber, Hungaraplatz 10, Mezanim. 35044

Hauskauf.
Wünsche in einer der Hauptstraßen einträchtiges, eventuell ebenerdiges Haus zu kaufen. Anträge unter „Hauskauf 043“ an die Exped. 35043

Junger Kaufmann
sucht nachweislich rentables Unternehmen zum Kauf oder Beteiligung mit 5000 fl. Anträge bitte unter „K. W. 042“ an die Exped. 35042

Tüchtiger
Religionslehrer ertheilt gebiegenen hebräischen Unterricht zu mäßigen Preisen hier wie auch in den Sommer-spielen. Adr. in der Exped. 35034

Großer Komplex,
Wagnerstraße, vis-à-vis der österr. Staatsbahn, besteht aus Stallungen, Remisen und Wohnungen, wird theilweise oder ganz per August ver-pachtet. Zu sprechen 8 Uhr Früh. Adresse in der Exped. 35037

Grund
im 3. Bezirk, schönste Lage, knapp an der St. Endreer Diktalban gelegen, in der Nähe des Amphitheaters, 1480 □ groß, per Quadrat-klafter um fl. 3 zu verkaufen. Sehr geeignet für Wirths-geschäft, Fabrik wie auch für Villa, eventuell wird auch der Grund auf mehrere Jahre in Pacht gegeben, beim Kauf können 2000 fl. darauf Laten bleiben. Adr. in der Exped. 35009

Ringstraßenhaus,
erster Klasse Bau, Morgen-sonne, 9 Fenster Cassenfront, mit Balkon, ist wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Das investirte Kapital trägt durch 25 Jahre netto 7 Prozent. Näheres an Selbstkäufer bei F. Fichler, VIII., Nap-utca 17, auch brieflich. 34960

Gas Szondb- und
Mosengasse 86, ist um das ganze Haus herum ein großer Kellerwerkstätte mit Gas- u. Wasserleitung per 1. November, eventuell auch gasenzimmerige Wohnungen mit Badezimmer sammt Nebenräumlichkeiten zu ver-geben. Zu erfragen beim Hausbesorger. Gegenwärtig die Kellerlokalität von Herrn Suchs, Spengler, bemüht. 35005

Tüchtiger Plas-
agent der Kaffeebranche per sofort für hier gesucht. Anträge unter „Reell 5000“ an die Exped. 35013

Zweispänner,
unnummerirt, elegant, wird für 3-4 oder alle Nach-mittage der Woche in Mo-natsmiete gesucht. Anträge unter „B. F. D. 007“ an die Exped. 35007

Családi ház
Ujpesten, nagyon szép helyen, kerttel, közel a villanyoshoz és 300 öf. kifizetett telekkel eladó. Czim a kiadóhivatalban. 35047

Gebrauchte Möbel.
1 Schlafzimmer, Speis-zimmer (Eichenholz), 1 Salon-garnitur mit Vorhängen und großen Konsolspiegel, Alles wenig benützt, sehr billig zu verkaufen bei Lautenburg, Tapezierer, Petöfigasse Nr. 1. 35064

Vaskereskedő-
segéd, ki a technikai czikkekben jártas, azonnal felvételt, Ajánlatok „L. L. 073“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 35073

Pferdegeschirr
für 1-2spänner wird zu kaufen gesucht. Dasselbst wird auch ein Pferd gekauft. Adr. in der Exped. 35082

Villa,
von Budapest 30 Minuten entfernt, hart am Bahnhofs-gelegen, ein Waldpark, mit Edelobst- und Gemüsegarten, Wintergarten mit eigener Wasserleitung, auch 7500 Quadratklaster parzellirbarer Grund, preiswürdig zu ver-kaufen. Adresse in der Exped. 35086

Heirath.
Intelligentes Fräulein (38.) aus gutem Hause, sittlich, beschieden, 4-5 Mille Gulden Mittelf, wünscht sich mit Beamten oder sonst selbst-ständigem Herrn, circa 50 Jahre alt, zu verehelichen. Anträge unter „Moralisch 087“ an die Exped. 35087

Fräulein,
welches mehrere Sprachen spricht, alle Handarbeit versteht, wünscht Stelle für die Nachmittage. Anträge unter „Anständig 088“ an die Exped. 35088

Im Stadtwaldchen,
Columbiusgasse, ist ein 634 □ Klafter großer Baugrund zu verpachten oder zu verkaufen. Agenten honorirt. Adr. in der Exped. 35089

Zufassant
für erste Budapester Firma gesucht. Bewerber muß gelehrter Manufakturkommis, tüchtiger Verkäufer, repräsentationsfähig, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig sein. Solche, welche in gleicher Eigenschaft thätig waren u. kautions-fähig sind, bevorzugt. Aus-führlich instruirte und eigen-händig geschriebene Offerte sind unter „Zufassant“ an J. Blocher's Annoncen-Exp., IV., Südt-utca 6, zu richten. 15970

Southernlokal
für Tapezierer, Buchbinder etc., mit Gas, Wasserleitung ver-sehen, im Neubau VI., Uj-utca Nr. 6, in unmittel-barer Nähe des Wagnier-boulevard, per 1. August zu vermieten. 35056

Tüchtiger Maschi-
nist, der bei größeren Betriebs- und elektrischen Anlagen thätig war, sucht Stelle. Selber ist Maschinen-schlosser und Eisenbeher, kann alle vorkommenden Arbeiten machen. Gest. Zulchriften unter „Glückauf W. R. 067“ an die Expedition erbeten. 35067

Fräulein,
gute Schneiderin, wird als Verkäuferin sofort acceptirt. Sigmund Almási, Andrássy-ut 19. 35097

Geübte Tailen-
schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung im Damen-moделалон Berger Regina, Szervitator 3, II. em. 8. 35090

Ügyes alj- és
derékvarrónók elsöran-gu müteremben azonnal fel-vétetnek. Czim a kiadóban. 35094

Zu vermieten
VII., Murányi-utca 42, einige ein- und zweizim-merige Wohnungen, schön u. billig, ebenso Kellerlokalität sofort oder per August. 35095

Junger Kommiss
der Herrenmode u. Schuh-waarenbranche, der ungar-ischen, deutschen und sla-vischen Sprache mächtig, wird acceptirt. Offerte mit An-gabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Wilhelm Friedl, Nagyb-Bittfe. 15968

Seidenresteverkauf.
Atlas-Satinreste 20 fr., Chiffonreste 12 fr., waschechte Sevanreste 10 fr., Nique-reste 14 fr., Delainreste 26 fr., Foulard-Satinreste 8 fr., Kopflücher, Schürzen, Anginreste, Stoffreste 16 fr. Mour-Battistreste 15 fr. Zu haben Donnerstags, Königs-gasse 8, im Hote 32. 35098

2 Herren erhalten
für je 28 fl. ganze Pension und separirtes Zimmer bei intelligenter Familie. Osen-gery-utca 57, 3. Stock 28, nächst der Andrássystraße. 35093

Wajchanstalt,
lebhafter Posten, mit oder ohne Maschinen auch gegen Katenzahlung billig zu ver-kaufen. Adr. in der Exped. 35096

Wohnungen,
verschiedene, von 120 fl. aufwärts, auch Gewölbe sind per sofort in dem großen Städtigen Zinshaufe VI., Hungariastraße 109, bei der äußeren Wagnierstraße, zu besichtigen. 35025

Verschiedene Möbel
von 2 Zimmern sind sofort zu verkaufen. Csömöri-ut 27. sz. 35048

Im Heilbade
Szlács ist die Sekretärstelle per Saison zu besetzen. Freie Station, 50 fl. Monatsgehalt. Angehender Jurist bevorzugt. Offerte an die Badedirektion in Szlács erwünscht. 15966

Herren
in der Provinz, die in Bu-reau, größeren Geschäften etc. Bekanntschaft haben und geneigt wären, die Vertretung eines sehr leistungsfähigen Hauses zu übernehmen, werden eventuell für größere Bezirke gesucht. Bei einigem Fleiß ist der Verdienst loh-nend und dauernd. Offerte unter „A. S. 15“ an die Exped. 35084

1898er lebendes
Geflügel!
Hochprima große, junge, fette, lebende gemästete Brathühner 8-9 Stück per fl. 2.90, Hochfeine, täglich frische Thee-butter 10 Pfund per fl. 4, Hochfeine fette Tafelkäse 10 Pfund per fl. 2.20 verleiend franko gegen Nachnahme unter Garantie lebender An-kunft und bester Bedienung. A. Laub in Brzesko, Galizien. 35060

Megáns pasketli
léval együtt eladó, ugy-szinte egy nyitott kétülé-ses hintó. Czim a kiadó-hivatalban. 15971

Wirthshofal,
sowie mehrere Geschäftsloka-litäten sofort oder per August zu vermieten. VII., Eke Nefelejts- und Peterdi-utca 58. 35091

Pasketwagen
mit Dach und leichter Streif-wagen in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 35092

Welcher edelden-
kende Herr wäre geneigt, ein armes, gebildetes Mädchen für kurze Zeit zu unter-sützen? Gest. Offerte erbeten unter „Vertrauen“ an die Exped. 35062

Baugrundverkauf.
Dien, 1. Bezirk, ist ein Haus-grund, 962 □ Klafter, wegen dringender Familienangele-genheiten zu verkaufen. Der Grund hat Wasserleitung, ist regulirt, mit Bäumen bepflanzt und liegt nicht am Berg, sondern bei der elektrischen Bahnhaltstelle. In der Nach-barchaft stehen elegante Häuser. Die elektrische Bahn verkehrt bis 11 Uhr Nachts alle 5 Minuten dahin. Ein Plätzchen, so idyllisch schön, wie diese Hausstelle ist, gibt es in Budapest kein zweites mehr, die balsamische Luft, die da weht in den grünen Fluren und blühenden Gär-ten, ist überaus nerventär-kend. Preis 8 fl. per □ Klafter. Preis im Verhältnisse zu den luttseitigen Gründen, für die man 120 fl. bis 1600 fl. zahlt per □ Klafter. Auskunft nur mündlich. Adresse: Osen, Retek-utca 48, Thür 16. 35083

Großer Schreibtisch,
maß, geschmückt, modern, wie neu, preiswürdig zu ver-kaufen. VI., Betslengasse 41, Milchgeschäft. 35063

Phaeton mit
Gummiräder,
Fabrikat des Hoflieferanten S. Armbruster, Wien, wenig benützt, wie auch andere Sorten Wagen, Fabrikate ersten Ranges, zu verkaufen. Ge-brauchte Wagen werden auch in Tausch genommen. Erstes ung. Wagen-Einlage-rungs- und Commissions-Un-ternehmen, Budapest, Kere-pesi-ut 64. Telephon 61-63. 35085

Werkführer für
Bau- und Kunst-schlosserfabrik,
im Zeichnen, Kalkuliren und Konstruktionsarbeiten tüchtig, der ähnliche Verwendung nachweisen kann, wird ge-sucht. Offerte unter „Tüchtiger Kraft 1500“ an die Exped. 35069

Ein bischen Liebe.
Szellomes válaszat sziv-ombe véstem. Szorotni Ont nem lehet kevéső, csak nagyon, mélyen és igazán. Esdvo kérom, írjon az elsőim ezimen, hogy mikor és hol lehetne személyes szerencsém. 35076

Je cherche
une demoiselle pour mes enfants qui parl seulement la langue française et jone aussi le piano. L'adresse dans l'expéd-ition. 15963

Neues Zeitungspapier
ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Me-terzentnern à 7 fl. Näheres in der Exped.

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herren-kleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-viden und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüng-liche elegante Form wieder-zugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Tüchtige Schnei-
berin übernimmt alle Arten
neue und Reparaturarbeiten,
auch Kinderkleider, ebenso
Reiswäschearbeiten zu mäs-
sigen Preisen. Adr. in der
Exp. 34950

Eine gutgehende
Crescleret mit Wein-, Bier-,
und sehr starkem Brauwai-
nusschank ist in lebhafter
Arbeitsregung Abreise halber
preiswürdig zu verkaufen.
Adresse in der Expedition. 34836

Das Neugebäude
wird flott
demolirt
u. sämtl. Material billigt
verkauft:

**Mauerziegel,
Dachziegel,
Mauersteine,
Dachstühle,
Doppelböden,**
Bretter, Latten, Marmor-
sodellplatten, Türen und
Fenster etc. etc.
Näheres in der Demolirungs-
tafel.

**Hold- u. Nagy-
Korona-utca**
im Neugebäude. 15791

Olesó butorok
kaphatók minden stilben
Dob-utca 84, 1. emelet
34584

Wegen rascher
Demolirung IV., Egyetem-
ter 5-6, sind sämtliche
Baumaterialien um jeden
Preis zu verkaufen. Näheres
am Demolirungsplatz. 34215

Familienhaus mit
Garten
aus freier Hand zu verkaufen
III. Bez., von der elektr.
Tramway 5 Min. entfernt,
1557, Quadratklafter Grund,
enthält: 2 Gassenzimmer mit
je 2 Fenstern, 2 Hof- u. 1
Zimmer u. d. Garten, Vor-
haus, Badezimmer mit
Wasserleitung, Küche mit
Wasserleitung, Dienstküchen-
zimmer, Speis, Waschküche
mit Wasserloset, Wasserlei-
tung u. Kanal; zwei Haus-
feller. Sämtliche Wohn-
räume, Küche u. Badezimmer
mit Gasbeleuchtung (zus. 600
Kerzen Auer-Licht) u. elektr.
Lichtwerk versehen. Südsüder
Hof mit Bäumen. Das Haus
ist aus solidem Ziegelmateri-
al erbaut, außen u. innen
mit Dachrinne versehen. —
Garten 190 Quadratmeter,
fachgemäß angelegt, alter
Baumstand, Wasserleitung u.
Kanal. Preis 14.500 fl. Näh.
Aug. Müller, Drucker
„Pester Lloyd“ 34801

Möbel
zu vortheilhaftigen Zahlungs-
bedingungen.
Elisabethplatz 18,
Ede Sas-utca, 1. Stod.
15898

Praktikant
mit guter Vorbildung und
schöner Handschrift, deutsch-
ungarisch, für ein landwirthsch.
Maschinenbureau gesucht.
Offerte unter „Fleischig 12“
an die Exp. 34837

Geld.
Amortisationsdarlehen auf
Häuser, Gründe u. Güter,
1, 2, u. 3. Sätze, und
Konvertirungen besorgt
courantest u. prompt Braun
H., Nagymező-utca 41.
34892

Fische und Wänke
für Wirthschaften sind billig zu
haben bei Bollak und Ber-
nois, VI., Börsmatygasse
47/b. 34673

Crescleret
in Neupest mit großer Zu-
kunft sammt neuem Haus
und 292 Klafter Grund,
preiswürdig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 34846

Zwei Zimmer,
elegant möblirt, jedes sepa-
rirt. Aussicht auf die Andrássy-
straße, mit Badezimmer, sind
auch einzeln sofort zu ver-
mieten. Nevangasse Nr. 14,
3. St., Thür 22. 34864

Tüchtigen Unterricht
in
**Englisch, Fran-
zösisch, Italienisch
und Hochdeutsch,**
Rechtschreiben, Grammatik,
Lektüre und Handelskorrespon-
denz in jeder dieser Sprachen
ertheilt Madame Schick,
Wagnering 58, Parterre 4,
im Hofe links. 34868

Massendemolirung.
**Dachstühle,
Dachziegel,
Doppelholz,
300 Current-Mtr.
Marmorplatten,
400 moderne Trä-
ger, 400 Loch-
prachtvolle**
Kreuz- und Doppelthüren,
300 Lochkastlfenster
nach innen aufgehend,
**3000 Quadratmtr.
Parqueten**
und Amerikaner,
**4 Badezimmer,
Sparherde u. Ofen.**
Mehrere Marmorstücke für
2-3 Stod, 2 Aufzüge für
3 Stod,
**300 Stück Kehl-
heimer-Platten.**
4 St. gleiche Geschäftsthüren
mit Spiegelgehäusen und
Eisenrouleaux.
**Näheres auf dem
Demolirungsplatz,
Sebestyén-ter 8. 34880**

Solo-Spargeln,
diese, ausgefuchte schöne Ware,
5 Kilo 2 fl. 50 kr. Solo-
Spargeln, Zudererbsen, neue
Kartoffeln und Kürbchen 5 Kilo
2 fl., frische Kürbchen 5 Kilo,
2 fl. versendet franco
gegen Postnachnahme Frau
Kante, Görs. 34851

Schönes Zimmer
für eine Dame zu vermieten.
Adr. in der Exp. 34656

Ház Ujpesten,
mindjárt a villanyos állo-
más mellett tiz lakással,
jóvedelmez 800 frtot, halál-
esett miatt azonnal szabad-
kézből eladó. Vételár
8500 frt. Banktoher 3700
frt. Czim a kiadóban. 34754

Thüren u. Fenster,
Hausthore, Glaswände, eiserne
Gewölbe und Kellerthüren
etc. etc. sind in großer
Auswahl
sehr billig zu verkaufen bei
Adolf Kleinmann,
Baumaterial-Niederlage,
Budapest,
VI., Nagymező-utca 26.
15805

Gründeverkauf.
Bei der Bismarckbahnhaltestelle
Csillaghegy - Árpádfürdő,
28 Minuten von Budapest
in unmittelbarer Nachbarschaft
der Belásmegyerer Beamten-
kolonie, sind prachtvoll ge-
legene Haus- und Billengründe,
fertige Häuser und Villen auf
4jährige Abzahlung billig zu
verkaufen. Näheres beim
Eigentümer, Direktor Arnold
Sarkány, Budapest, Nádor-
utca 16, 3. Stod. Täglich
von 2-4 Uhr. 15885

Fischlermöbel.
Schlaf- und Speisezimmer-
einrichtungen sind um den
Erzeugungspreis mit 5jährig-
er Garantie beim Fischler-
meister Artbauer, Leopold-
gasse Nr. 33-40, zu haben.
34072

Billiger Gold- und
Silber-Verkauf.
Gold-Herrenketten 85 kr. per
Gramm; Gold-Herrenuhren
16 fl.; Gold-Damenuhren
10 fl. Massive Goldbrünge
fl. 2-40; 12 Stück Silber-
Ehbesteck fl. 6-50; für 12 Per-
sonen Speise-Service 140 fl.,
Leuchter, Girandoles und
Tassen 6 kr. per Gramm.
Kaufe Verpazettel
zu den allerhöchsten Preisen.
**Armin Béla Grün-
berger's Erben,**
IV., Stadthausplatz 9, 1. St. 23.
Parisbazar.
Massivste Preiscontante gra-
tis und franco. 33989

**Biztos megél-
hetést nyújt egy igen ré-
gen fennálló pálinka-üzlet
átvétele. Keresztnyok
előnybe részesülnek. Czim
a kiadóhivatalban. 34717**

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
bester Pflege zur Entbindung
bei alleinischer Geburt
birtshelferin, Johanna Bren-
ner, 9. gez., Meisergasse 42,
2. h. hinter der Ullersgasse
31139

**Alle Gattungen alte, jedoch
neuerde**
Kreuz-, Flügel- und Balkon-
**Thüren,
Fenster**
mit und ohne Spaltecken
werden auf Bestellung
nach Maß, Komplet
zur Einmauerung geeignet,
billigt hergestellt bei
**Isidor Eisler & Sohn,
V., Nádor-utca 61.**
(Ecke des Leopoldringes) 15796

Thüren u. Fenster,
Komplet beständig, in allen
Formen und Größen, liefert
jedes Quantum prompt und
billigt Wiener A. utóda,
aszalotásár-nyar, Buda-
pest, Ullóut 77. 15789

Tabaktrafik,
150.000 fl. Jahresumsatz, erfor-
derliches Kapital 12.000 fl.,
ist zu verkaufen. Auskunft:
Elisabethring 8, Parterre 4.
35078

Nyári lakás,
2 szoba, konyha, veranda
gyönyörű kilátással, Földel
a városhoz, olesón kiadó.
Czim a kiadóhivatalban. 34718

Vorgelehrtere
Geiger erhalten vorzügliche
Lektion nach Berliner Me-
thode. Offerte unter „S. C.
63“ an die Exp. 34745

Von der
Demolirung
der Häuser:
**V., Alkotmány-u. 25,
V., Vadász-u. 43,
VII., Kerepesi-ut 10,**
wird sämtliches Baumaterial
billigt verkauft, u. zw.:
**Mauerziegel,
Mauersteine,
Dachziegel,
Dachstühle,
Doppelböden,
Latten, Bretter,
Parqueten,
Gangplatten,
Gangträger,
Ganggitter,
Pflastersteine,
10 St. ganz neue
Kachelöfen,**
prachtvolle, nach innen auf-
gehende
**Fenster,
Flügelthüren**
und sonstige Baumaterialien.
Näheres auf den
Demolirungsplätzen.
15871

Herren- und Damen-
fahrad, wenn auch benützt,
muß nicht reparaturbedürftig
sein, wird seinem Werthe
gemäß prompt gekauft; keine
Agenten oder Händler.
Anträge unter „Privatim
091“ an die Exp. 35027

Detail-Droguerie
und Parfumerie in der Haupt-
stadt sucht tüchtigen Kommiss-
zum Eintritt per 15. Juni.
Schriftliche Offerte zu richten
unter „Droguist 1“ an die
Exp. 35046

5000 gebrauchte
Tischhücher á 76 kr. und
Servietten á 15 kr., Alles
Leinwandmasse, sind zu ver-
kaufen bei Abeles, Neugasse 44.
Telephon 2113. 35077

Billiger
Silber-Verkauf!
so auch Juwelen, Uhren,
Gold, schöne Façon 18k-
tätige Silber-Ehbesteck 5 kr.
per Gramm, Leuchter, Giran-
doles, Tischhücheln, Tassen
6 kr. per Gramm; 6 Paar
bessere Ehbesteck 6 1/2 fl.,
Speiservice komplet für 12
Personen fl. 142, 14 Karat.
Gold-Herrenketten mit Stein-
Brosch 85 kr. per Gramm,
massive Ringe 3 fl., Silber-
uhren 4 1/2 fl., Tula-Uhren
3 1/2 fl.

Kaufe Verpazettel
zum höchsten Preise.
**David Fuchs,
Váci-utca 10, I.**
emelet 5. 35099

Ökonomiebeamter
sucht einen Posten zu sofor-
tigen Eintritt, der seine Tä-
tigkeiten u. Fleiß mit mehr-
jährigen Zeugnissen beweisen
kann. Bin des Deutschen u.
Slawischen sowohl in Schrift
und Sprache vollkommen
mächtig. Würde vorläufig
auch als Aufseher gehen.
Anträge unter „B. G. 022“
an die Exp. 35022

Möbel für Brautleute.
Möbel: Elegantes Schlaf-
und Speisezimmer, feiner
Luchvorhänge, Koffhaas- u.
Federbetten sind im Gau-
zen oder getheilt Abreise hal-
ber um jeden annehmbaren
Preis zu verkaufen. VI.,
Davidgasse 13, 1. St. 10.
35083

Milchhalle,
350 Liter Milch täglicher Ab-
satz, welches 400 fl. monat-
lich trägt, die beste Milch-
halle in Pest, ist wegen Er-
krankung des Eigenthümers
zu verkaufen. Auskunft: Eli-
sabethring 6, Parterre 4.
35079

Kerékpár,
egy női és egy uri. leg-
jobb gyártmány, jutányo-
san eladó. Goldstein,
Gyár-utca 2, szám, 2. em.
ajtó 11. 35075

Jó házból
való fiúk, mint tanoncz
és tanuló-éanyok azon-
nal felvétetnek egy vo-
nalzó-intézet mit és üzleti
könyvkötészetében. zim
a kiadóban. 34776

Spezereigeschäft
mit starkem Brauwaiusschank
auf sehr lebhafter Straße,
anerkannt gutes Geschäft,
billiger Zins mit Wohnung,
ist sofort billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 35074

Kaffeeeschant,
20jähriger Posten, mit Bil-
lard versehen, welches den
Hauszins trägt, belebteste Ge-
gend, ist um jeden annehmba-
ren Preis zu verkaufen.
Auskunft:
**Elisabethring Nr. 6,
Parterre 4.**
34081

Gasthaus,
700 Hektoliter Bier, 300
Hektol. Wein, 4 Hektoliter
Schnaps Jahresumsatz, 100 fl.
Tageslohnung, eines der nach-
weisbar besten Geschäfte
Budapests, ist wegen Erkrän-
kung des Eigenthümers zu
verkaufen. Erforderliches Ka-
pital 8000 fl. Auskunft:
**Elisabethring Nr. 6,
Parterre 4.**
34080

Konkurs.
In der hiesigen israel. orth.
Gemeinde Nagy-Föde-
mes, Pöschberger Komitat,
ist die Stelle eines שוחט
בשר ודורק, guter עבד
ה' für das Jahres-
gehalt von 700 Kronen nebst
freier Wohnung und üblichen
Emolumenten vom 1. Juli
d. J. zu besetzen. Diplomirte
Lehrer haben den Vorzug,
erhalten von den Eltern der
Kinder an Fugum 400 Kronen
für den Unterricht. Respektir-
rende haben daher ihre von
3 orthodoxen Rabbinern
כשרות wie auch die sonst
nötigen Dokumente längstens
bis 15. Juni beim gefertig-
ten Vorstande einzureichen.
Nur die Verurtheilten werden
zum Probervortrag vorgelassen.
Speisen werden dem Accep-
tirten laut Uebereinkommen
vergütet. Karl Kolisch, Präses;
David Wolf, Vorst. and.
15964

Exportgeschäft.
Alles Franco-Nachnahme: 3
St. Legehühner, schöne fl. 3.10,
5 Kilo Tafelhonig fl. 3.15,
60 Stück frische Eier, große
fl. 2.65. Agdern C. Safen,
Monasterczyska. 35061

Deutsche Bonne,
die häuslich tüchtig ist, wird
sofort acceptirt. Zu sprechen
Nachmittags. Adr. in der
Exp. 35071

Sofort zu
übergeben eine schöne Hof-
wohnung mit 2 Zimmern
wegen Abreise um halben
Preis. Uj-utca 45a, 1. em.
ajtó 9. 35068

Bureau-Möbel.
1 großes Zehlfuß mit Mar-
morplatte und 1 großes
Schreib-Stehpult (Theisches
Fabrikat) zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 35065

Gelegenheitskauf.
50 St. Gährbottiche, in vor-
züglichem Zustande, 25 Hektol.
Inhaltstraum, 1 1/2 Meter hoch,
geeignet für Brennereien,
Brauereien, Effigfabrik oder
Weingartenbesitzer, um Spot-
preis abzugeben. Adolfs-Rohn,
Köbánya, Indóház-utca
18/1. 35059

Haus
zu pachten gesucht für Fabrik-
zwecke hier oder in der um-
mittelbaren Umgebung Buda-
pests mit lauten Parterre-
Räumlichkeiten, wenn möglich
am Wasser gelegen. Adr. in
der Exp. 35066

Kaufensbesserin
für Weißwäsche und Ober-
kleider empfielt sich in
Privathäuser. Adr. in der
Exp. 35011

Hanjirer
für die Provinz werden ge-
sucht. Adresse: Kommandit-
gesellschaft, Budapest, Bá-
thory-utca 15. 35012

Törökbálint.
Wache hiemit die ergebene
Anzeige, daß ich hier vom
Mai 1. d. angefangen die
solchere Fleischbant unter
strengster orthodorer Aufsicht
führe, und werde beirrecht
sein, mir die vollkommene
Zufriedenheit des p. t.
Publikums zu erwerben. Hoch-
achtend Szoboda János.
35014

Sudye Stelle,
war Offizier, Adminitr. einer
Tageblattes und á 5 Jour
nally tätig. Begünge mich
anfangs mit sehr mäßigem
Gehalt. Ausschluß halbe Tage.
Anfangs für 25-30 fl. per
Monat. Gest. Anträge unter
„Arbeitslohn 016“ an die
Exp. 35016

Brauwaiusschäft,
größte Verkehrsstraße Buda-
pests, zwischen mehreren Fabri-
ken, Wochenlohnung nachweis-
bar 120 fl., ist dringender
Abreise halber billigst zu ver-
kaufen. Näheres bei Julius
Niemelz, Rökk Szilárd-
gasse 18. 42332

Praktikant
mit entsprechender Schulbil-
dung wird für das Bureau
einer hervorragenden Manu-
faktur-Großhandlung zum
ehesten Eintritt gesucht. Voll-
kommene Kenntniß der
deutschen und ungarischen
Sprache Bedingung. Anfangs-
gehalt. Offerte unter „3.
004“ an die Exp. 35004

Sofort zu ver-
geben schön möblirtes Gassen-
zimmer mit Alkoo, 1. Stod,
für ein oder zwei Herren,
Badezimmerbenützung u. sehr
rein, bei ruhiger Partei,
vis-à-vis dem Central-Hotel,
Kerepeserstraße. Adr. in d. Exp.
35008

Ügyes
holyi ügynök, ki a gyar-
mat és czukorka-árakban
jól be van vezetve, az on-
nal felvétetik. Ajánlatok
a fizetési igényekkel meg-
jelölve „Testvérek 015“
jelölve alatt a kiadóba ké-
retnek. 35015

**An einem nachweis-
bar Inkrativenluter-
nehmen**
möchte ich mich mit 500-1000
Gulden theilhaben. Anträge
unter „Inkrativ 500-1000“
an die Exp. 35003

Haus
in Altkosten mit 2 großen
Wohnungen und Obstkarten,
ist sofort zu vermieten. Jah-
reszins 160 fl. Auch zu ver-
kaufen um 3000 fl. Adr. in
der Exp. 35001

Bonne
oder Kindergärtnerin, gute
Zeugnisse, wird zu vier Kin-
dern gesucht. Zu sprechen
von 10-11 Uhr. Sziv-utca
33, III. em. 26. 34999

Verlässliche
deutsche Bonne mit guten
Zeugnissen zu zwei 5- und
6jährigen Kindern gesucht.
Adr. in der Exp. 34998

Majzes
von 5 Kilo aufwärts um
30 kr. per Kilo zu haben bei
Rohn, Dob-utca 4. 35002

Per 1. Juni
sind bei einer feinen kinder-
losen arifil. Familie ein oder
am liebsten zwei elegant möb-
lirte reine
Gassenzimmer
mit Badebenützung an einen,
event. zwei solide Herren zu
vermieten und ist Näheres
hierüber beim Hausbesorger
im Palais Tilly, Akademie-
gasse, zu erfragen. 35057

Elegantes
teparirtes Gassenzimmer mit
Alkoo für 1-2 Herren zu
vermieten. Näheres Váci-
körut 64, II. em., ajtó 13.
35070

Plakagenten
werden für den Verkauf eines
gut eingeführten allgemeinen
Bedarfsartikels gegen hohe
Provision gesucht. Schöner
Verdienst sicher.
**„Antikeris“
Gyár-utca 50.**
35072

Zwei
Für die mit bi-
schumarte
sehen Einsa-
sind edel.



Gesellschaft
König
nehmen die
aus-uftröme
ausfällige,
Preis per
Kinder und
Reinigung

A szépsé-
legkitűnő-
mentes ké-
meglező-
pörsenés-
és minden-
és himlő-
bajos ar-
gar birne-
által tünt-
Crème. O-
is haszná-
hőlgypor
(Zahnpast-
Király)



Buda-
Beste
Per Dab-
bercivill

Fa-
KA-
verkauft
besten
Beesto
Conver-
Villám
Fa-
Kerepe-
vis-à-vis

Fa-
KA-
verkauft
besten
Beesto
Conver-
Villám
Fa-
Kerepe-
vis-à-vis

Fa-
KA-
verkauft
besten
Beesto
Conver-
Villám
Fa-
Kerepe-
vis-à-vis

Fa-
KA-
verkauft
besten
Beesto
Conver-
Villám
Fa-
Kerepe-
vis-à-vis

Fa-
KA-
verkauft
besten
Beesto
Conver-
Villám
Fa-
Kerepe-
vis-à-vis

Fa-
KA-
verkauft
besten
Beesto
Conver-
Villám
Fa-
Kerepe-
vis-à-vis

Fa-
KA-
verkauft
besten
Beesto
Conver-
Villám
Fa-
Kerepe-
vis-à-vis

Für die mit dieser
Edgarstraße 10-
feinere Einlagen
sind edel.

„Lit sec“

hygien. imprägn.



Betteinlagen für Kinder

(insbesondere Bettmäßer),
nehmen die Feuchtigkeit leicht auf, ohne ungesunde Dünste
auszuströmen. Kein Napfliegen, keine Erstfaltung, keine Haut-
ausschläge, kein Wundwerden (wie bei Hautschußeinlagen!). —
Preis per Nachnahme fl. 2.95 (58x48 Ctm.), größere für
Kinder und Erwachsene entsprechend theurer. Spezialweise zur
Reinigung der Einlagen 35 fr.

Hungaria-Filzfabrik in Temesvár.

A szépség emelésére, tökéletesítésére és fenntartására
legkiválóbb, teljesen ártalmatlan, vegytiszta és zsir-
mentes készítmény a **Margit-crème**. Halása
meglepi. Pár nap alatt szünteti a szeplőt, májfoltot,
pörösenést, pattanást, bőrtinktát (Miltesser)
és minden más bőrbajt. Kisimítja a ránczokat
és himlőhelyeket, még koros egyéneknek is **úde**,
bájos arczszínt kölcsönöz. Dr. Mosengeil és Metz-
gar birneves tanárok az arczon levő ránczokat massage
által tüntetik el. Erre kiválóan alkalmas a Margit-
Crème. Orvszer a nap és szél befolyása ellen. Nappal
is használható. Nagy tégely 1 frt, kicsi 50 kr. Margit
hőlgypor 60 kr., Margit szappan 35 kr., Margit fogpep
(Zahnpasta) 50 kr. Budapesti főraktár: Török József,
Király-utca, és dr. Egger Leo és J. uraknál.



Neueste, gutgehende Nickel-
Remontoir-

Taschenuhren

à fl. 2.60, 3.70, 4.90.

Silber-Remontoir-Uhren

fl. 5.50, 7.20, 8.80, 10.30.

Reizende Damenuhren von

fl. 5.— bis fl. 12.— versendet franco

SCHWARZ ALADÁR,

Budapest, Erzsébet-körút 26, IV.

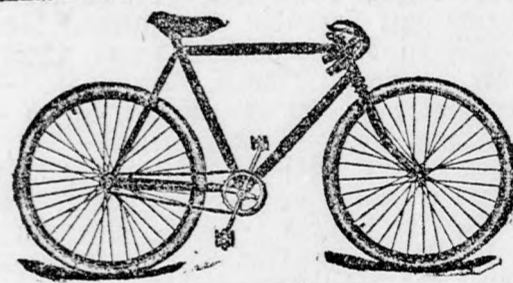
Beste amerikanische Weckeruhr fl. 1.90,

mit Postversicherung fl. 2.10.

Per Dbd. entsprechender Rabatt. Nichtkonvenientes wird

bereitwillig umgetauscht oder aber das Geld binnen 8

Tagen retournirt.



Die grösste

Fahrrad-Niederlage

des

KARL HERBSTER,

Budapest, Károly-körút 9.

verkauft nur Fahrräder der berühmtesten und anerkannt
besten Fabrikate der Welt, u. zw.: **Original Humber**
Beeston-Fahrräder, **Hillmann Herbert & Cooper**
Conventry, **Cleveland**, beste Maschine, und
Villám, eigenes Erzeugnis, zu den billigsten Preisen.

Fahrrad-Schule,

Kerepeserstrasse, im Velodrom-Tattersall,

vis-à-vis der Dsbahn in der Größe von 5000 Quadratmetern.

Lehrmeister

Karl Herbster,

Mechaniker,

Budapest, Károly-körút 9.

Gegen den Heu- u. Sauerwurm
bisher wirksamstes Mittel ist

TIRGRIN.

Ein Probepostcolli fl. 3.50 per

Nachnahme franko jeder Poststation.

Gebrauchsanweisung wird jeder Bestellung

gratis beigelegt.

Grünbaum & Gross,

Wien,

II., Nordbahnstrasse 32. 94732



Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare
ist eine altbewährte und voll-
kommen unschädliche, a. d.
grünen Nusschale bereitete
Saarfarbe, um dem zu früh
ergrauten Haare in 15 Min.
seine ursprüngliche schwarze,
braune, kastanien oder blonde
Farbe wiederzugeben.

1 Flacon Nuss-Extract . . . fl. 3.—

1 Flacon Nuss-Milch fl. 3 u. fl. 1.50

1 Flacon Nuss-Schwarz . . . fl. 2.—

1 Flacon Nuss-Rosa . . . fl. 1.—

En gros zu beziehen vom Erfinder

A. MACZUSKI,

Bien. III., Erdbergerstraße 2.

Detailverkauf: L. Körntnerstr. 22.

Depôt in Budapest bei

Josef v. Török, Apotheker,

Vertessy, I. Söbatsmarkt,

Neruda Mándor, Dräpffstr.

Kein Fussleiden mehr!

Keine Bühneraugen
keine Schweißfüsse
keine Verhärtungen
keine Schwielen
keine Frosbeulen
kein Schollenbrennen



nach kur-
zem Ge-
brauch
Erleich-
terung
des Ge-
hens bei
dem, der
seine
Schuhe
mit Gögges' hygie-
nischen Patent-Abest-
Einlage-Sohlen ver-
sieht.

Preis per Paar 60 fr.

Doppelpaar 1.20 fr.

In welchem Maße sich
diese Einlage bewährt,
beweist am besten, daß die
f. u. f. gemeinsame und
f. ung. Honvéd-Armee

21,900 Paar bestellt hat,
welche bereits abgeliefert
wurden.

Verandt gegen Nachnah-
me oder Einzahlung des
Betrages sammt 10 fr.
Porto franco. — Pros-
pecte, Dankfugungen und
Aufklärungen gratis. Ab-
bestmarenfabrik,
Budapest, VI.,
Sztiv-utca 18.

Wien, I. Sztiv-utca 18.
Pint., Sztiv-utca 18.,
Deminianerbaetel 31.

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich

Gummi
und
Fischblasen

Präparat per Dbd 3, 4,
6 und 8 fl. Capotto-mario.
per Dbd 3, 4, 5 und 6 fl.
Pariser Schwämme per Dbd
4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Prä-
parat zu mehr als 100mal-
igem Gebrauch per Stück
fl. 2.50, 10 auch patentirte
Zentel-Teig, Diana-Gürtel,
Reinigungs-Bandage mit
Reinigen Augenflüssigkeit per
Stück fl. 8.50, 5 und 8 cent
nur bei

Moritz Pollitzer & Sohn,
f. u. f. priv. Bandagist,
Budapest, Deakgasse 10.
Strengste Discretion.
Preis-courant gratis.

Entfettungsseife, SAVON VERT DE L'AMIRAL

(auf Basis von Gall-Extrakt). 94261

Bringt nur den damit behandel-
ten Körpertheil, **Bauch, Hüften, Doppelkinn**
etc. zur Abmagerung ohne Diät und ohne Berufs-
oder Gesundheitsstörung. **Aerztlich erprobt.**
Gesetzl. geschützt. Preis pr. Stück ö.W. fl. 2.50

Generaldepot: **Krebsapotheke, Wien, I.**

Aviso.

Nr. 2994.

Mittwoch, den 25. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr, wird bei
der f. und f. Intendanz des 4. Korps eine schriftliche Offertver-
handlung über die Lieferung von Verbandstoffen und schwarzem
Gummibettstoff stattfinden.

Die vollinhaltliche Kundmachung ist im «Budapesti Köz-
löny» verlaublich. Näheres kann beim Montur-Depot Nr. 2 in
Erfahrung gebracht werden.

Budapest, am 9. Mai 1898.

K. u. k. Intendanz des 4. Korps.

94770

60mal einheizen

mit der neuen Patent- Unterzünd-Lampe!

Keine Hausfrau verläumt es,
dieses praktische Haus-
geräth, welches von ewiger
Dauer und überall um

85 Kreuzer

zu haben ist, zu kaufen. —
Wiederverkäufem Rabatt. —
Provinzagenten gesucht.

Patent-Unterzünd-Lam-
pen-Fabrik:

Katz & Krausz,
93783
Neupest.

Eine sehr werthvolle

Herrschaft

im Komorner Komitat,
nahe der Bahn, arondirte

1350 Joch, vorzügliche
Weiden, Weizen, Gerreuhaus,
Meierhof, großer Vieh-
stand, Jandis, eigene
Jagd, wird um **255,000**
Gulden verkauft. Nur an
Käufer direkt ertheilt Aus-
kunft **Richard Patz,**
Wien, Margarethen-
straße 12. 94695

Pikant

ausant u.
interessant

Selbst-Cinematograph

(Behende Photographie)

mit dem Lebensmann selbst in
lebende Bewegung versetzen kann.
Jeder Apparat enthält 47—500000
verwähl. Aufnahmen. Komplet 20 fr.

1. In den Klüften (Nacht). 2. Die
Zäuserin. (Cancan à la Paris.)
3. Endlich allein. (Nuit de nocce.)
4. Am Tropen (im Teltot). 5. Die
Waut. 6. Du ahnst (Auf mit
Suggestion). 7. La puce. 8.
Sufanna im Bate. 9. Bou-
doir-Gehemnisse. 10. Der näch-
ste Freier. 11. Model (Antimes
aus dem Theater). etc. etc.

Verandt gegen Nachnahme.
3 Apparate 60 fr., 5 Apparate
90 fr., 10 Apparate fl. 1.20, 20
Apparate fl. 3.20. Weniger als
3 Apparate werden nicht versendet.

Diese Apparate nur für Herren.
Gochinteressante Kuriositäten:
Die weltberühmte Brinzeffin Chimay
in 6 verschiedenen Stellungen.
(Pariser Original-Aufnahme nach
der Natur) Komplet mit Gebrauchs-
anweisung 40 fr. Das Geheimnis
des Millionärs 50 fr. Das mich
40 fr. X-Strahlen 35 fr. Du ahnst
es nicht 60 fr. Der Damenschweber
50 fr. Adam und Eva III je 40 fr.

ALFRED FISCHER
WIEN, I., Adlergasse 12.

Frühjahrs- u. Sommerfaison

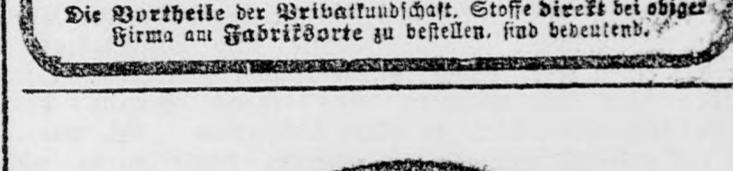
Echte Brünner Stoffe

1 Coupon Nr. 3.10 (fl. 2.95, 3.70, 4.80 u. weiter) echter
lang, comb. Gerren. fl. 6.— von besserer
Klung (Nack. Gosc. fl. 7.75 von feiner
und Gile) gebend. fl. 9.— von feiner
Tofier nur fl. 10.50 von hochfeiner

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Rag fl. 10.—, sowie Arbeit-
sicherstoffe, Leinwandstoffe, feine Kammergarn etc. etc. verhandelt
zu Fabrikpreisen die als real und solid bestbekannte Tuchfabrik-
Niederlage:

Siegel-Imhof in Brünn.

Auster gratis u. franco. Austergetreue Lieferung garantiert.
Die Vortheile der Privatkaufkraft. Stoffe direkt bei obiger
Firma am Fabriksorte zu beziehen, sind bedeutend.



Erste f. f. priv.
Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Tägliche Personenfahrten Passau-Linz-Wien-
Budapest. Jubiläums-Ausstellung in Wien.
Ab 1. Mai verkehren während der Sommerfaison
täglich die Postschiffe zwischen
Passau-Linz-Wien-Preßburg-Budapest
mit mehrmaligem Anschluß ab Budapest bis Semlin-
Belgrad-Orsova-Turn-Severin-Galas.

Zum Besuche der Jubiläums-Ausstellung in Wien
werden in Passau, Linz, Grein, Jbbs, Melt, Kroms, Preß-
burg, Raab und Budapest besonders ermäßigte Tour- und
Retourkarten mit 14tägiger Gültigkeit zur Ausgabe gebracht,
ferner werden allen Vereinen, Korporationen, Deputationen
etc., welche gruppenweise die Ausstellung in Wien besuchen
wollen, in Rücksichtnahme Fahrbeginntigungen für die Be-
nützung der täglich verkehrenden Personenfahrtschiffe der Ersten
f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gewährt.

Auskünfte aller Art, Fahrpläne, Prospekte, Donauführer
sind von der gefertigten Direktion postwendend erhältlich.
Wien, den 6. Mai 1898. **Die Direktion.**

FAHREN SIE WAFFENFABRIK!

Unerreicht leichter Lauf (daher keine
Anstrengung), ist ein Hauptvorzug der
Fahrräder der

WAFFENFABRIK STEYR.

Grösste Spezialfabrik der Welt, überall vertreten
Generalvertreter für Ungarn: **Kann & Heller, Buda-
pest, V., Váci-körút 62.**

Geheime Krankheiten

jeder Art, Gantauschläge, Ektisuren, chronische Harnröhren-
entzündungen werden ohne Eingipfung und ohne Berufstörung, sowie
auch die Manneschwäche (Impotenz) nach der elektrolytischen
Methode und einer vieljährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich
geheilt von

Bosenbek Alajos,

Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest,
6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. St., Th. 17.
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags
und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang.
Honorarie Briefe werden beantwortet.

Allerlei.

(Die Königinnen von Holland) wollten jüngst in Cannes; zu derselben Zeit gingen dort etliche Prinzen, Herzöge und Großfürsten spazieren. Eines schönen Tages meldete der Telegraph, daß die Königin-Mutter bei ihrer Schwester, der Herzogin von Albany, einen Besuch gemacht habe, während die junge Königin „wegen Unpäßlichkeit“ zuhause geblieben sei. Ein Kartarrh ist in diesen schönen Frühlingstagen ein schlechter Vorwand; wir Zeitungsmenschen — so lesen wir in einem französischen Blatte — glauben überhaupt nicht so leicht an Schnupfen der Könige. Da liegt doch etwas Anderes vor! Wir fürchten kein offizielles Dementi, wenn wir Nachstehendes aus der Schule plaudern: Die Königin Wilhelmine von Holland hat drei Freier. Alle drei sind vollständig oder beinahe von königlichem Geblüt. Nr. 1 ist der vielgenannte Prinz Bernhard, Vetter der Königin und Neffe des verstorbenen Königs der Niederlande; Nr. 2 ist ein etwas entfernterer Vetter, Neffe des Königs von Dänemark, des Allerweltsonfels; und Nr. 3 . . . von Nr. 3 ein andermal. Die Blätter, die nie die richtige Zeit abwarten können, haben dieser Tage bereits die Königin mit dem Prinzen Bernhard verlobt; bald darauf kam die übliche Nichtigstellung, die mehr diplomatisch als echt klang und die der Erbprinzen niederländischen Thrones nicht missfallen haben kann. Die Hand der jungen Königin ist sehr begehrt. Die Geschäftigkeit, die man bei der Werbung um Hand und Herz der holländischen Königin entwickelt, erklärt sich daraus, daß die liebliche junge Dame die reichste Erbprinzeßin unter allen Fürstinnen Europas ist; während ihrer Minderjährigkeit hat sich ihr vorzügliches verwaltetes Vermögen verdoppelt. Die junge Königin wäre also auch eine „gute Partie“, wenn sie nicht Königin wäre. Und jetzt kommen wir zu einem sehr delikaten Punkt. Königin Wilhelmine besitzt Energie und Willenskraft; sie hat einen sehr scharf ausgeprägten Charakter. Oft haben die Palastdamen aus ihrem Munde die charakteristischen Worte zu hören bekommen: „Ach, wenn ich erst gekrönte Königin sein würde, dann würde ich thun, was ich will.“ Die Holländer lieben diese „Steinhardtigkeit“ und dieses robuste Wesen. Die Königin ist fest entschlossen, nach ihrer Fason selig zu werden und kümmert sich wenig um die mehr oder minder guten Rathschläge und Einflüsterungen, die man ihr von rechts und von links in verschwenderischer Fülle darbietet. Wenn sie einen Gatten gewählt haben wird, wird sie ihn auch gern haben; eine sogenannte Konventionshelath wird da nicht zustande kommen. Die letzte Reise der Königin hatte einen doppelten Zweck: Ad 1 sollte sie sich ein wenig zerstreuen und die Liebesgedanken — jawohl, Liebesgedanken — aus dem Köpfchen schlagen, und ad 2 sollte sie die gute Tante Albany besuchen, die in Cannes eine Heirathsvermittlerin spielen wollte. Es hatte sich bei ihr ein junger Prinz eingefunden, ein Prinz „auf der Durchreise“, und man erwartete viel von der Begegnung dieses prinzlichen Touristen mit der reizenden Königin. Aber die reizende Königin wollte von dem Stellbischen nichts wissen und zog es vor, einen ganz gewöhnlichen Schnupfen zu bekommen. Uebrigens war die junge Königin früher ein „enfant terrible“, wie viele andere Kinder. Sie war kaum vier Jahre alt, als sie eines Tages ihre Mutter fragte: „Wie alt bist Du, Mama?“ — „25 Jahre“, lautete die Antwort. — „Und wie alt ist der Papa?“ — „66.“ — „Papa kann sehr zufrieden sein, daß er eine so junge Frau bekommen hat.“ Und die Königin lächelte bei dieser Kritik ihres Töchterchens.

(Ein Regiment von Obersten.) Ein Newyorker Blatt schreibt: Daß es in der jetzigen schweren Zeit nicht an Leuten fehlen würde, welche dem Vaterlande zu

dienen bereit sind, das war vorauszu sehen. Daß auch aus den Klassen, die man aus irgend einem noch nicht genau festgestellten Grunde „die Besseren“ nennt, der Andrang zum militärischen Dienst ein so gewaltiger ist, auch das ist füglich nicht zu verwundern. Wer jetzt „etwas ist“ und „etwas sein will“, der meldet sich zum Dienst in der Armee. Und wenn er nicht gerade in der glücklichen Lage ist, gleich ein ganzes Regiment „für und fertig“ mitzubringen, so offerirt er doch wenigstens seine eigene Person zum grimmigen Kriegsdienste und gibt gleichzeitig zu verstehen, daß er ein „Kommando“ zu übernehmen nicht abgeneigt sind. So sind schon in den ersten Tagen des Krieges, noch vor der „offiziellen Erklärung“ desselben, jene Kleinmüthigen eines Besseren belehrt worden, welche da glaubten, es fehle unserem Lande an tüchtigen Offizieren. Mangel an Offizieren! In der That! Dabei sieht nicht Leute, die eine Million, ja die eine ganze Anzahl von Millionen „kommandiren“, zum Seebienste — vom Admiral aufwärts — gemeldet? Und fünf Millionen nicht vielleicht schwerer zu kommandiren als Truppen oder gar als eine Nacht, die man schon von Vergnügungsausflügen her ganz genau kennt? Wie kann überhaupt von einem Mangel an Offizieren die Rede sein, so lange der Staat Kentucky getreulich zur Union hält, der Staat, in welchem jeder Bürger als „Kolonel“ geboren wird, oder im Falle eines Geburtsfehlers den Kolonelsrang für einen Preis erlangen kann, welcher auch für die Mindestbemittelten nicht unerheblich ist? Ein Mangel an Subaltern-Offizieren mag eintreten, ein Mangel an Offizieren vom Obersten aufwärts sicherlich nicht. Im Gegentheil dürfte es sich empfehlen, eine besondere Garde einzurichten, ein Regiment vielleicht, in welchem der Kommandeur den Rang eines General-Obersten und jeder Soldat mindestens Oberstenrang hat. Wenn das nicht geschieht, dürfte es schwer sein, den Ehrgeiz aller der Kommandoführer zu befriedigen. Vielleicht würde auch die Regierung keinen Mißgriff machen, wenn sie die Sehnsucht nach einem Kommando als Sehnsucht nach militärischem Rang auffassen und demgemäß handeln würde. Und da würde ein „Regiment von Obersten“ nach dem Muster des Parquets von Königen jedenfalls zweckdienlich sein.

(Wer bezahlt Girardi's Wahnsinn?) Wir lesen im Wiener „Extrablatt“: Girardi ist bei hellem Verstande, glücklich geschiedener Gatte und hoffnungsvoller Bräutigam, doch der Roman seines Lebens hat erst in den jüngsten Tagen ein merkwürdiges Schlußwort erhalten. Die Wiener haben das dunkle Abenteuer ihres beliebtesten Lustigmachers noch in frischer Erinnerung. Eines Tages hielt der Rettungswagen vor dem Hause des Komikers, der auf Grund eines irenärztlichen Gutachtens in die Spekulative Heilanstalt überführt werden sollte. Wie Girardi durch seine genial injunzierte Muth die unheimliche Spazierfahrt vereitelte, ist jactam bekannt. Die Affaire machte ungeheures Aufsehen und der Trausch zingelte sich an Persönlichkeiten heran, die mit der Sache nichts zu schaffen hatten. Sogar das Parlament bemächtigte sich der Angelegenheit. Der Minister wurde interpellirt, und das war gut, denn eine Interpellation ist immer das erste Zeichen dafür, daß eine unangenehme Geschichte im Einflusse begriffen ist. Und so war es auch. Die Trauschmäuler verurtheilten und Girardi konnte sich ungetöbter seiner künstlerischen Thätigkeit widmen. Er wurde unverfehrt den Mufen zurückgestellt und spielt heute lustiger denn je, und ist klüger wie zuvor, ein gesunder Schalksnarr, der sich auf freiem Freierruß befindet. Warum wir heute den Fall neuerdings erzählen? Weil das Schlußwort des Romans, so unangenehm es auch den Helben betriehen mag, einen beinahe versöhnlich stimmenden Humor athmet. Man denke nur, Girardi soll das Parere bezahlen, das ihn für

wahnsinnig erklärt hat! Vor einigen Tagen erhielt er von seinem gewöhnlichen Hausarzte eine auf 584 fl. lautende Rechnung, in welcher die Kosten für den Psychiater eine stattliche Summe ausmachen. Der Komiker sah das Papier erstaunt an und brach in den Schrei aus: „Bringt mir den Professor Schenk, denn das ist ja, um Junge zu kriegen!“ Die Rechnung legte ihm dreierlei Zahlungsverpflichtungen auf. Er soll den Jrennarzt bezahlen, der ihn gar nicht untersucht hat; er soll den Hausarzt bezahlen, der den Jrennarzt holen ließ, und er soll überdies für die Behandlung seiner Frau zahlen, die nicht mehr seine Frau ist. Summa 584 Gulden. Einigen Trost gewährte ihm die Thatfache, daß der Rettungswagen unentgeltlich geliefert wurde und daß die Kosten für die beigegebenen Detektiven der Staat tragen muß. Nach dem ersten Schreden erklärte Girardi, Alles bezahlen zu wollen, nur nicht seinen gerichtlich unerbundenen Wahnsinn. Eine solche Ausgabe wäre Verwundung. Und einem Freunde sagte er: „Kennen Sie die Anekdote von dem närrischen Juden?“ Ein Jude wird ins Jrennhaus gebracht. Die Kost, die ihm dort vorgelegt wird, läßt er unberührt. Er erklärt, ein frommer Mann zu sein, der nur rituell zubereitete Speisen genießen dürfe. Die Ärzte sehen sich genötigt, seinem Willen zu entsprechen. Da kommt der erste Samstag und der Jude nimmt das festliche Mahl mit Behagen ein. Nach Tisch zündet er sich eine Cigarette an und raucht gemächlich. Jetzt reißt dem Arzte die Geduld und er schreit den Patienten an: „Wenn Sie ein so frommer Mann sind, daß Sie nur jüdische Speisen essen, wie kommt es, daß Sie am Samstag rauchen?“ Worauf der Jude ruhig erwiderte: „Das ist ja eben mein Wahnsinn.“ — „Sehen Sie“, sagte Girardi im Anschlusse an diese Anekdote, „wenn ich den Psychiater bezahlen würde, das wäre mein Wahnsinn! Und dann könnte auch noch der Spektin kommen und mich auf Schadenersatz klagen, weil er mich nicht hat brauchen können!“ Sprach's und ging ins Raimund-Theater, um dort zu singen: „Nummvidium, Nummvidium, in Wien da geht's halt um.“

(Wovon man spricht.) Ein Sohn Albions, der ungemein viel Zeit zu haben scheint und nicht recht weiß, was damit anzufangen, hat den originellen Versuch gemacht, eine Liste der am meisten bei gewöhnlichen Unterhaltungen zwischen Durchschnittsmenschen gesprochenen Worte aufzustellen. Das Resultat seiner eigenartigen Beobachtungen ist folgendes: Sind verheiratete Frauen zusammen, so kommen bei einer animirten Unterhaltung, die zwei bis drei Stunden dauert — also bei einem sogenannten Kaffeeklatsch — ungefähr nachstehende Worte in angegebener Anzahl vor: Das Pronomen „sie“, mit dem irgend eine gute Freundin oder getreue Nachbarin gemeint ist, fällt mindestens 500mal. Das Wort Kleid, Robe hört der Lauscher 326mal, Dienstbote — 310, großartig, vorzüglich — 303, Gesellschaft, Besuch — 250, Geld — 210, Fuß, Bejak — 187, Meter — 151, Preis — 151, Kinder — 161, Wäsche, Wetter — 62, reizend — 59, geradezu entsetzlich — 48, überspannt, federlich 40, Arzt — 34, medizineren — 25, Literatur — 2, Musik — 1, Kunst — 0mal. Bei verheirateten Männern spielt das „Geld“ entschieden die größte Rolle. Der stille Lauscher will es an einem Stammtisch, an dem sechs Herren gemütlich bei Ale und Wein haben, innerhalb dreier Stunden etwa 421mal vernommen haben. Das Wort Geschäft fiel 195mal, Reise, Eisenbahn 212, Papiere 180, Werth 120, Arbeit 82, Sohn, respektive Söhne 63, Tochter 11, Gattin 4, Literatur 1, Kunst 0, Musik 0mal. Die Unterhaltung junger Mädchen, deren einziger Beruf es ist, das Geld ihrer Eltern mit Grazie auszugeben, kann man sich ganz gut nach folgenden Angaben vergegenwärtigen. Das Pronomen

Um hohen Preis.

— Roman von Mary Lescot. Autorisirte Bearbeitung. — Die vier Verschworenen trennten sich in der süßen Ueberzeugung, sehr tugendhafte Menschen zu sein, die gegen die moderne Korruption einen meisterhaften Schachzug auszuführen im Begriffe waren. Bequem in einen Fauteuil zurückgelehnt, mit der Cigarette im Munde, genoß Ferdinand Duvernoy die Ruhe eines Mannes, dessen Horizont von keinen Sorgen getrübt war. Das Frühstück hatte eben sein Ende erreicht, Lilly verließ den Speisesaal, um sich zum Spaziergang vorzubereiten, die gute Charlotte saß dem Maler gegenüber, ihre gekreuzten Hände lagen im Schoß, und sie starrte mit den großen, verklärten Augen ganz selig zu ihm hinüber. Die Lobspprüche, der Weihrauch, welche sie ihm spendete, bereiteten ihm in der Grunde genommen doch ein ganz wohligeßes Behagen. — Ich kann also heute auf drei Stunden der Freiheit zählen, Fräulein Charlotte? Unsere Freundin scheint mir seit einigen Tagen viel trauriger, düstere Vorahnungen belasten sie; sie spricht von Trennung, und scheint zu befürchten, daß wir aufhören könnten, sie zu sehen; ich konnte während der Dauer meines Besuches ihr nicht hinreichende Beruhigung zusprechen. Glauben Sie nicht, daß es gelingen wird, Lilly zur Vernunft zu bringen? — Das wird von Tag zu Tag schwerer, sehr geehrter Herr Duvernoy. Die schlechte Erzieherin wird jedenfalls ihr Möglichstes thun, um den Seelenfrieden ihres Gebieters und ihrer edlen Freundin zu sichern. Arme Frau Bertrand, das Entlauden der Bäume flößt ihr Furcht ein.

— Meinen Sie denn, daß sie heftig sei? fragte er bewegt. — Ich glaube, sie hält sich dafür, denn als wir ein- oder das andere Mal gelegentlich auf Brustfranke zu reden kamen, verdaß sie immer das Antlitz in den Händen, damit ich ihre Thränen nicht sehen solle. — Arme Frau, ich habe sie nicht für so krank gehalten! In diesem Augenblick trat ein Diener ein und legte Zeitungen und Briefe auf den Tisch. Dieser kleine Zwischenfall änderte die düstere Wendung, welche das Gespräch genommen. — Mein Fräulein, bevor Sie ausgehen, bitte, sichten Sie doch zuerst die eingelaufene, umfangreiche Korrespondenz. Er entlastete sich immer mehr und mehr von diesen unbequemen, kleinen Nebenächlichkeiten, wußte er ja doch, wie aufopfernd und diskret sie sei. Sie löste die Siegel, las die Unterschrift, überflog den Inhalt und harnte dann seiner Befehle. — Aus Pontalier, Tante Fourneron unterzeichnet, soll ich den Brief lesen? — Gewiß. Von der ausgezeichneten Tante Fourneron! Aber er dachte an Bertrand; er hatte häufig Brustfranke gesehen, und beschäftigte sich nun mit der Frage, ob es denn wirklich denkbar war, daß sie von dieser furchtbaren Krankheit heimgesucht sei. Charlotte begann mit ihrer tiefen Stimme und entschließlichen Aussprache, über welche er sich sonst lustig machte, die Lektüre; diesmal aber sprang er, nachdem sie kaum die erste Seite gelesen, auf, warf die Cigarette mit einer Heftigkeit, welche sie erschreckte, von sich, und riß ihr den Brief aus der Hand. — Die Minorets, die Minorets fällt, haben Sie auch richtig gelesen?

Er suchte den Namen, bis sich auf die Lippen und stampfte mit dem Fuß auf den Boden. — Es ist richtig; wenn die Dinge so stehen, haben wir auch nicht einen Augenblick zu verlieren und müssen sofort nach Pontalier abreisen. Seine Verblüffung war so ausdrucksvoll, daß sie einfach, um wie Wichtiges es sich handeln müsse, unzählige Male hatte sie in ihren thörichtesten Träumen sich einen solchen unvorhergesehenen und plötzlichen Ruin vorgestellt. Der erste Theil des Programms schien in Erfüllung gehen zu wollen. Der Dunkel aus Amerika, dessen Universalerbin sie zu sein geträumt, schien sich aber mit dem Sterben nicht beileben zu wollen, und wenn er nicht starb, was konnte sie sagen? Sie besaß nichts als ein kleines, unansehnliches Häuschen in Böhmen und ein treues Herz. Freilich ist das ein unermeßlicher Schatz, den nichts zu rauben im Stande ist; aber um denselben anbieten zu können, bedarf es doch eines Wortes, eines Blickes, einer Geberde, einer Ermuthigung. Sie harnte und hoffte schüchtern und ängstlich, indem sie ihre großen und guten Augen zu dem Maler empor schlug: er aber sah sie nicht an. Mit fieberhafter Unruhe, mit gesuchter Stiene, von merkwürdlichem Jörn hingewirren, las er den erhaltenen Brief. Zu welchen entrang sich ein zischender Laut seinen Lippen. Das Fallissement war zwar noch nicht ganz gewiß; aber es ließ sich unglückseligweise als höchst wahrscheinlich ansehen. Tante Fourneron schrieb, daß alle klugen Leute ihre Kapitalien zurückzogen und sie es deshalb als Verwandte und wohlmeinende Freundin für ihre Pflicht ansehe, ihren Neffen zu verständigen. Sie wisse nicht genau, ob er bedeutende Summen in jenem Hause deponirt habe, und es sei ja auch möglich, daß sie sich ganz unnütze Sorge mache. Man betrachte aber die Katastrophe als bevorstehend und deshalb schreibe sie ihm ohne Zeit

Donner... er" glatte... zünd, süß... 476, Verle... Gejellschaft... sie 254, D... der 5, Ce... Leute von... wöhnlich... allerlei b... während... 305, Mäb... 150, verli... 31, Kolleg... müssen w... bei denen... Studien... ist ein ne... worden... sekretär... jpektor's... des Jupp... pompejan... sters wur... auf der 2... tet; anja... Junde: 3... Angeficht... an einem... der von... lich erhal... tung erch... meier la... ordentlich... Frauenbi... Hauies, 3... ein wirk... sehen gla... alt, im 2... mit aufg... dunkelfar... Hals jch... Der Frau... ein wirk... noch nicht... Kenner d... interessante... (3... ä i r v j... auch auf... gerliche... amehml... städter... Aktien de... die Spa... haben. B... ging bis... nahm die... die Altie... vorgeriff... jortet di... Luft und... Straßene... Jrl. Kür... wiederzu... Stubben... der „Nac... habe lei... so daß d... wollen e... „Ja, bit... Jhnen J... rischen... ist, wuß... verlust... bilden... einen e... rief er... Helene... muß je... Herz... zend. 9... unsere... tief le... zens! l... luft ei... die de... zu beo... bringe... Gesun... theiler... gewoh... nicht... denn... genan... sie als... anzub... tes J... tönte... Glück... im G... Gelbu...

Seite 18

Vor einigen Hausärzten eine... ausmachen... und brach in... Die Rechnung... auf. Er soll... den Zahnarzt... Behandlung... Frau ist... gewährt ihm... unent... Kosten für... tragen muß... trardi. Alles... Verhältnisse... Sie die... in Jude wird... dort vor... ein frommer... Speisen ge... feinst, seinem... Samstag und... Behagen ein... und taucht... eduld und er... in so frommer... wie... Worauf der... mein Bahn... Anschluß an... erzählen würde... konnte auch... Schadenersatz... können... um dort zu... Wien da geht's

Albions, der... nicht recht... Ver... gewöhnlichen... gesprochen... eigenartigen... theilte Frauen... Unterhaltung... bei einem... stehende Worte... men, sie, mit... neue Nachbarin... Wort Kleid... bote - 310, ... 250, ... 151, Preis... 62, reizend... mit, heberlich... literatur - 2, ... verheirateten... größte Rolle... tammtlich, an... Wein saßen, ... vernommen... Meise, Eigen... 82, Sohn, ... 4, Literatur 1, ... junger Mäd... ihrer Eltern... ganz gut nach... Das Bromomen

auf die Lippen... Boden... so stehen, ... zu verlieren... ruckvoll, daß... handeln müsse... ersten Tränen... und plötz... theil des Pro... wollen. Der... bin sie zu sein... Sterben nicht... starb, was... ein kleines, ... ein treues... Schatz, den... um denselben... mes Wortes, ... Ermuthigung... glich, indem... dem Maler... n. Mit fieber... merklidem... Brief. Zu... seinen Lip... nicht ganz ge... als höchst... schrieb, daß... gezogen und... wohlmeinende... ren Neffen zu... er bedeu... irt habe, und... ganz unnütze... atastrophe als... ohne Zeit-

er" gleitet vielleicht bei einem Nachmittags-Kaffeetrinken 509mal von beiden Lippen, das Wort reizend, 490, geradezu veranlassend 485, abwechselnd 476, Verlobung 409, Kleid, Toilette 387, Liebe 370, Gesellschaft 343, Ball, Tanz, 320, Konzert, Theater 260, sie 254, Ring 130, Mama 28, Papa 16, Musik 9, Bilder 5, Gedicht 3, Kunst 2, Literatur 1 Mal. Junge Leute von 20 bis 25 Jahren sprechen in England gewöhnlich von Cricket, Fußball etc. Außerdem fallen allerlei burleske Ausdrücke für Geld etwa 502mal während eines Abends im Klub. Bicycle hört man 305, Mädel 284, famos 251, Blödsinn 212, Einladung 150, verliert 120, Alter (Vater) 83, Ill 79, Cigarretten 31, Kolleg 9, Musik 0, Kunst 0, Literatur 0mal. Das müssen wahrlich geistreiche Phrasen sein, bei denen Mr. Somebody seine noch geistreicheren Studien gemacht hat.

(Ein werthvoller Fund.) In Rompeji ist ein neues Mosaikbild von hohem Werthe gefunden worden. Dieser Tage besuchte der italienische Staatssekretär für das Unterrichts- und Kultuswesen in Begleitung des Inspektors der Ausgrabungen Professore Sogliano und des Inspektors des Nationalmuseums von Neapel die pompejanischen Alterthümer. In Gegenwart des Ministers wurden unter der Leitung des Ingenieurs Cozzi auf der 20. Insel, Bezirk VI, Ausgrabungen veranstaltet; anjanzig erzielte man nur geringe und unbedeutende Funde: zerbrochene Hausgeräth, Halsgehänge u. s. w. Angesichts dieser mageren Ergebnisse wollte man schon an einem anderen Orte zu graben anfangen, als unter der von dem Spaten entfernten Erdschicht ein vortreflich erhaltenes Mosaikbild von hoher künstlerischer Bedeutung erschien. Es ist von rechteckiger Form, etwa 20 Centimeter lang und 18 Centimeter breit und ist mit außerordentlicher Feinheit gearbeitet. Es stellt eine schöne Frauenbüste dar, sicherlich das Bildniß der Herrin des Hauses, und die Farben fließen so ineinander, daß man ein wirkliches Gemälde und nicht ein Mosaikbild zu sehen glaubt. Die abgebildete Frau ist etwa 30 Jahre alt, im Vollbesitz der Lebenskraft und der Körperformen, mit aufgelösten Haaren, die am Hinterkopfe von einem dunkelfarbigen Bande zusammengehalten werden; den Hals schmückt ein Perlenkollarkette mit Goldverzierung. Der Fund ist ohne Zweifel von höchster Bedeutung, da ein wirkliches Porträt in der pompejanischen Kunst bisher noch nicht bekannt war. Professore Sogliano, der beste Kenner der pompejanischen Alterthümer, wird den interessanten Fund demnächst eingehend erläutern.

(Die Aktien der Primadonna.) Im „Bud. Hrl.“ lesen wir das folgende Hörtchen: Fel. Klara K. u. r. y fährt nicht immer im Pfafer, sondern bisweilen auch auf der hübscheren elektrischen Bahn. Diese hübschere Gemüthung bereitet ihr gestern eine kleine Unannehmlichkeit. Die Künstlerin wollte nach der Innerstädter Sparkasse, um fällige zweihundert Gulden auf Aktien der liquidirten „Terz“-Sparkasse (so nannte man die Sparkasse des VIII., IX. und X. Bezirks) zu beziehen. Beim Nationaltheater verließ sie den Wagen und ging bis zur Kronprinzengasse. Im Hause der Sparkasse nahm die Künstlerin zu ihrem Entsetzen wahr, daß sie die Aktien - verloren, richtiger im elektrischen Waggon vergessen habe. Die praktische Künstlerin verständigte sofort die Direktion, sodann die Polizei von dem Verlust und ersattete dann auch die Anzeige bei der Straßeneisenbahn-Gesellschaft. Müde und ärgerlich kehrte Fel. Klara K. u. r. y heim; sie hatte alle Hoffnung, die Aktien wiederzuerlangen, aufgegeben. Dahem meldete ihr Stubenmädchen, ein Schuster wolle um jeden Preis mit der „Nagysaga“ sprechen. „Schiden Sie ihr weg, ich habe keine Zeit.“ Der Schuster wich und wankte nicht, so daß die Primadonna ihn schließlich vorlieb. „Was wollen Sie denn, ich habe bereits einen Schuster.“ - „Ja, bitte, ich bin auch nicht deshalb hier, sondern habe Ihnen Ihre Aktien zurückgebracht, die ich auf der elektrischen Bahn fand. Da Ihr Namen daraufgeschrieben ist, mußte ich natürlich, wenn die Papiere gehören.“ Fel.

verluf. An ihm sei es nun, sich ein Urtheil zu bilden. - Wir müssen unverzüglich abreisen, auch nur einen einzigen Tag zu zögern wäre ein Verbrechen, rief er erregt. Ich habe das kleine Vermögen, welches Helene ihrer Tochter hinterlassen, dort deponirt, und muß sehen, was sich noch retten läßt. Plötzlich aber durchzuckte heißes Weh sein Herz. - Ich war so glücklich hier, sprach er seufzend. Ach, Fräulein Lola, was soll ohne uns aus unserer armen Freundin werden? Die Deutsche faltete ihre vollen Hände und rief lebhaft: - O über die Großmuth eines edlen Herzens! Trotz des Unglücks, das ihm durch den Verlust eines Vermögens droht, denkt er an die Freundin der armen Gouvernante. - Wenigstens, fuhr er fort, ohne ihre Worte zu beachten, will ich diesen letzten Tag mit ihr verbringen, ihr selbst mit aller Rücksicht, welche ihre Gesundheit fordert, die bevorstehende Trennung mittheilen. Bewachen Sie das Pfafer, liebes Fräulein! Er erteilte mehrere Befehle, welche sie mit gewohnter Untermüthigkeit entgegennahm, obzwar sie nicht umhin konnte, sich etwas enttäuscht zu fühlen, denn er hatte sie weder wie sonst seinen Schutengel genannt, noch ihr einen Blick gegönnt. Woher hätte sie also den Muth nehmen sollen, ihm hilfreiche Hand anzubieten? Wenige Augenblicke später stieß Lilly ein lautes Jubelgeschrei aus, welches durch das ganze Haus tönte. - O, Papa, dieses Glück, dieses grenzenlose Glück. Wir reifen also endlich ab. - Nein, Kleinden, das ist kein Glück, es ist im Gegentheil ein großer Schmerz, ein namhafter Geldverlust.

Klary war selbstredend höchlich erfreut, beschenkte den redlichen Finder und ernannte ihn schließlich zu ihrem Hof-Schuster.

(Das unterseeische „Sargboot“.) Die überaus glücklichen Erfolge, die man in letzter Zeit mit submarinen Fahrzeugen erzielt hat, veranlassen die Amerikaner, ein halbvergeßenes Boot, das von seinem Erfinder der „Walffisch“, später vom Volksmunde aber das „Sargboot“ genannt wurde, unter lauter altem Gerümpel auf der Marinewerft von Brooklyn hervorzuholen und wieder an das Tageslicht zu fördern. Die Geschichte dieses Fahrzeuges, dessen Erbauer längst verschollen ist, dürfte nun Manchen, der sie noch nicht gehört hat, interessieren. Als im Jahre 1870 der erste jämmerlich mißglückte Versuch mit dem „Walffisch“ gemacht wurde, kamen drei Leute dabei ums Leben. Dadurch nicht im geringsten entmutigt, nahm der Erfinder des Bootes einige Abänderungen und Verbesserungen vor, von denen er sicher glaubte, daß sie jegliche Gefahr beiseitigen würden. Doch der zweite Versuch verlief nicht minder unglücklich als der erste und kostete wieder einigen Leuten von der Besatzung das Leben. Die außerordentlichen Anstrengungen, die man nun machte, um das Fahrzeug zu vervollkommen und endlich den gewünschten Erfolg zu erreichen, waren vergebens. Alle weiteren Versuche bildeten eine lange Reihe von Tragödien; ein Opfer nach dem anderen forderte das unselige Boot, dem zuletzt der Name „Sargboot“ beigelegt wurde. In Ganzen konnte man 52 Tode dem „Walffisch“ auf das Kerbholz schreiben; dann erst wurden fernere Experimente mit dem unheimlichen Fahrzeug, dessen Material jetzt nach fast 30 Jahren als Gerümpel verkauft werden soll, auf das strengste untersagt.

(Der neueste französische Talisman.) Wie sehr sich gerade der Franzose vom Aberglauben beherzigen läßt, davon ist in letzter Zeit häufig die Rede gewesen. Trotzdem dürfte die Thatsache, daß man in Frankreich einen Rannchenfuß bisher als besonders glückbringend betrachtet hat und diesen „Talisman“ irgendwo in der Wohnung anzubringen für gut befand, nicht allzu bekannt geworden sein. Was nun aber das arme, unschuldige Rannchen gethan hat, daß man mit einemmal aufhörte, seinen Hinterfuß als genügenden Schutz gegen alles Böse anzusehen, ist etwas unbegreiflich, doch nichtsdankbarer ist es wahr, daß der wankelmüthige Pariser oder vielmehr die rücksichtslose Tyrannin Mode sämmtliche glückbringenden Eigenschaften auf den Fuß des stolzen Truthahns übertragen hat. Das vom Ausstopfer regelrecht behandelte natürliche Bein des Puters wird am Gelenk mit einer goldenen oder silbernen Kappe versehen, in die ein Amethyst, Topas, Türkis, Smaragd oder eine große Perle gesetzt ist. Ein ähnliches, kleineres Rannchen verziert die Spitze der einzelnen Beine, während ein feines Goldkettchen mit dem einen Ende an der Klaue und mit dem anderen am oberen Gelenk angebracht ist. Außerdem befestigt man noch ein buntes Seidenband in voller Schleife an diesem neumodischen „Porte-Bonheur“ und hängt es als Ornament im Zimmer auf oder benützt es als Briefbeschwerer z. c. Hin und wieder taucht die vergoldete Truthahnklaue auch als Veranschaulichung an den sogenannten „Golf-Capes“ auf und ist hier von recht hübscher Wirkung.

(Ein Frauenprofil aus vorgeschichtlicher Zeit.) Der Anthropologe R. Riviere, dessen Forschungen erst vor kurzem die Wissenschaft mit der Entdeckung der wunderbaren und höchst werthvollen vorgeschichtlichen Zeichnungen in der Grotte de la Vache im Departement Dordogne beschenkten, hat in den letzten Tagen der Pariser Gesellschaft für Anthropologie über neue Entdeckungen an einer Stelle berichtet, an der bereits 1868 der berühmte Arzt und Anthropologe Paul Broca bedeutende vorgeschichtliche Funde gemacht hatte. Riviere traf daselbst (bei Cro-Magnon im Departement Dordogne) auf eine Schicht, in der zahlreiche Knochen,

Sie schüttelte den Kopf, als wolle sie damit sagen, daß keinerlei Geldverlust ihr dieses Glück trüben könne; sie sprang und hüpfte so glücklich durch die Wohnung, daß der Künstler einige Sorge empfand für die kostbaren Statuetten, welche sein Atelier zierten. - Ich thue wohl besser daran, all' das selbst zu verpacken, bevor ich ausgehe, sprach er ärgerlich. Er machte sich auch gleich an's Werk, Charlotte und die Kleine halfen ihm; aber die großen Hände der Erzieherin zitterten so sehr, daß sie eine kostbare Schale aus altägyptischem Porzellan zur Erde fallen ließ, die in hundert Stücke zerbrach. Der Maler unterdrückte einen Ausruf der Ungeduld und bemerkte nur trocken: - Befassen Sie sich mit den übrigen Paketen, mein Fräulein, zu diesen wird mir Lilly genügen. Die Kleine benahm sich denn auch geschickt und klug. Trotz des Uebermaßes ihrer Freude zerbrach sie nichts; die arme Charlotte aber begab sich schweren Herzens nach ihrem Zimmer, während Thränen über ihre Wangen perlen. - Ich bin allerdings sehr ungeschickt; aber es bereitet mir so großen Schmerz, zu wissen, daß mein edler Gebieter durch treulose Geschäftsleute geschädigt wird, und ich nicht in der Lage bin, ihm beizustehen. Plötzlich erwachte eine Hoffnung in ihrer Seele, welche sie veranlaßte, ihre Thränen zu trocknen. - Wer weiß, sprach sie zu sich selbst, vielleicht harzt sie nun meiner; ich kann und will nicht abreißen, ohne mich dessen zu versichern. Während Lilly und Herr Duvernoy die Verpackung weiter besorgen, will ich einen Moment zu ihr eilen. Hastig setzte sie ihren Hut auf und entfernte

hauptsächlich vom Reumthier, zum Vorschein kamen, einige von ihnen waren geschnitten und bearbeitet, und daneben fanden sich auch bearbeitete Feuersteine. Unter den Knochenstücken war eines besonders merkwürdig, da auf ihm die Profildruckung einer Frau in ganzer Figur eingeschnitten war. Auf einem anderen Knochen war das Bild eines Bison mit einem deutlichen Höder eingestrichelt. Auch in der Höhle La Mouthe wurden die Ausgrabungen fortgesetzt und man fand unter Anderem ein kleines Stück Elfenbein mit einer größeren Zahl von Einschnitten, die nur von Menschen herrühren können. Wichtige Entdeckungen sind auch in der vorgeschichtlichen Station La Vache südlich des Waldes von Fontainebleau gemacht worden, wo zahlreiche Formen von Feuersteingeräthen zu Tage gefördert wurden, die besondere Eigenheiten aufweisen und einer selbstständigen Entwicklung des dort lebenden Urmenschen zuzuschreiben sind.

(Der Abschiedskuß.) Aus Paris wird vom 6. d. geschrieben: Die Ehegatten Carrara, die wegen menschlicher Ermordung des Rassenboten Lamare am 23. d. vor dem hiesigen Schwurgericht erscheinen werden, befinden sich seit einigen Tagen in der „Conciergerie“. Ihre Kinder werden nach Italien geschickt werden, wo ein Verwandter sich anbietet, ihre weitere Erziehung zu übernehmen. Die Ehegatten Carrara hatten um die Erlaubniß gebeten, ihre Kinder noch einmal zu sehen, was ihnen auch von der Direktion des Gefangenhauses gestattet wurde, zumal beide Angeklagte der Todesstrafe nicht entgehen dürften. So kamen denn die drei Kleinen, um von ihren Eltern Abschied zu nehmen. Durch das Gitter des Sprechzimmers, das die Kinder von ihren Eltern trennte, konnten sie wohl einander sehen, aber nicht die Abschiedsküsse wechseln. Der dienstthuende Polizist verbot entschieden das Dessinen des Gitters. Heute nun erhielten die Gefangenen die neue Bewilligung, ihre Kinder noch einmal zu sehen und mit ihnen frei zu verkehren.

(Ein eigenthümlicher Kurzschluß.) wurde auf der Linie der San Joaquin Electric Company in Texas, Kalifornien durch - z w e i A d l e r bewirkt. Die Maschinen der elektrischen Station sandten ruhig ihren Strom von 10,000 Volt aus, als die Linie mit einem Schlag unterbrochen wurde. Sofort sandte man zwei Beamte aus, um die Ursache zu erforschen und diese fanden, daß ein Adlerpärchen sich in den Drähten verfangen hatte. Offenbar durch die gegenseitige Berührung der Flügel war der Kurzschluß entstanden, dessen Wirkung eine so ungeheure war, daß - abgesehen von den Adlern, die völlig zerfetzt und verbrannt waren - auch der granitartige Sand des Erdbodens zu Glas geschmolzen war.

(Hohes Alter.) Der frühere Postmeister von Scarva in Irland ist gegenwärtig 134 Jahre alt. Kürzlich hat ihn die Königin ihr Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift gesendet. Ein solcher Fall von Langlebigkeit steht in Großbritannien nicht ganz vereinzelt da. In London starb 1739 die geborene Schottin Margarethe Patten im Armenhause des Distrikts Westminster im Alter von 144 Jahren. Ihr von Cooper im Alter von 141 Jahren gemaltes Bild ist noch vorhanden.

(Wie „Trilby“.) Das bekannte Sensationsstück, geschrieben wurde, ist eigenthümlich genug, um es zu erzählen. „Kinder“, sagte Du Maurier zu seinen Mädels und Jungen, „Kinder, jetzt will ich schreiben, also macht Lärm so viel Ihr nur könnt.“ Das ließen sich die Kinder nicht lange erst fagen und Tuten und Singen, ein Trömmeln und Tuten und Singen, ein Prügeln und Walgen, daß Einem Hören und Sehen verweigert. Und mitten in diesem Lärm saß Du Maurier jenseitig und - schrieb an seiner „Trilby“.

sich mit großen Schritten. Auf der Straße angelangt, fiel es ihr ein, daß sie doch noch einmal auf dem poste restante-Bureau, auf welchem sie allmonatlich vorsprach, nachsehen könne, ob nicht irgend eine wichtige Nachricht für sie eingetroffen. Ihr ganzes Leben lang hatte sie bisher auf eine solche gewartet, ohne sie jemals zu erhalten. Wenn die Postbeamten ihr auf ihre Frage erwiderten: Charlotte Diemann, nein, unter diesem Namen ist nichts hier, pflegte sie ihnen mit jenem nachsichtigen Lächeln zu danken, welches sie auch für die Verkäufer in den Geschäften hatte, die ihr das nicht boten, was sie begehrte. - Das thut nichts, ich werde ein andermal bekommen, was ich erwartet habe, sprach sie dabei ruhig. Und sie kam auch wirklich ein andermal mit der gleichen Vertrauensseligkeit, um wieder enttäuscht zu werden. Das Herz schlug ihr mächtig, als sie die übliche Frage stellte und die gewohnt verneinende Antwort erhielt. Diesmal hatte sie mehr denn je ohne jede Berechtigung auf den Onkel aus Amerika gehofft, und die Enttäuschung, nichts für Diejenigen thun zu können, welche sie liebte, that ihr so weh, daß sie das Schicksal der Grausamkeit beschuldigte. Sie fühlte sich auch zu entmutigt, um jetzt Frau Vertrande Martin noch aufsuchen zu können; und kehrte geraden Weges nach Hause zurück. Als sie die Stiege emporging, staunte sie einige Minuten, weder Hämmer noch Klopfen oder auch nur die fröhliche Stimme des kleinen Mädchens zu hören. Das Verpacken im Atelier war sehr rasch vor sich gegangen, denn den Maler drängte es, sich möglichst bald frei zu machen, um zu seiner Freundin zu eilen. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue Feuerzeuge und einbüchserne Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 33942

Erzieherinnen,
Kindererzieherinnen u. Damen jeder Nationalität empfiehlt und placirt auch für die Sommermonate

Louise Szegheő E.,
Budapest, Andrassy-ut 28. 15934

Norddeutsches
Fräulein, streng jüdisch, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle in feinem Hause. Gef. Anträge unter Chiffre „Intelligent 60“ an die Expedition. 34919

Engagement
finden bei einer hiesigen ersten Lebensversicherungsgesellschaft junge Leute bei mäßigen Anfangsgehältern mit Aussicht auf rasches Vorwärtkommen. Bedingt wird **sehr gute Schulbildung** u. vollkommene Beherrschung der deutschen und ungarischen Sprache. Einographien bevorzugt. Offerte unter „Gesicherte Zukunft 937“ an die Exp. 34937

Praktikant
mit geistlicher Handschrift, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte persönlich einzureichen bei **Brüder Pesth,** Kassenfabrik, VI., Szabolcs-utca 4. 15949

Cognac-Reisender,
der ohne Voranschub Probetour unternimmt, wird gegen hohe Provision, event. gegen Fix accipiirt. Offerte an Anton Mezei, Annoncen-Expedition, Budapest, Giselaplay (Palais Saas). 34991

Palaceklub-Üzlet
eladig, világos utcai pin-czehelyiség, borkészlet üzleti berendezéssel együtt. Ritka alkalmas üzlet: átvételhez 350 forint szükségesletlik. Czim a kiadóban. 34978

Zu „Grünen Hof“
Stadthausplatz, befindliches Orientkonstruktions-Dach aus Winkelfeisen, mit Glas gedeckt, 24 Mtr. lang, 8 Mtr. breit, geeignet für Gast- und Kaffeehäuser im Grünen, zu verkaufen. Näheres 4. Bezirk, Duna-utca 12. 15950

Kompagnon
mit 100,000 fl. für ein bestehendes lukratives Geschäft gesucht. Kapital wird sichergestellt. Anträge an Anton Mezei, Annoncen-Expedition, Budapest, Giselaplay (Palais Saas). 34992

16 Kr. den Liter
guten naturedchten **Rotwein,**
20 Kr. den Liter
vorzüglichen **Weißwein**

von herrschaftlicher Reize liefert in kleinen Fässern transport oder zu 28 u. 32 Kr. in Bouteillen die **Seghallaer Weinstube,** Budapest. **Nagymező-u. 39.** 15941

Wirtshauslokal,
jehnjähriger Posten, in lebhafter Gegend, per 1. August zu vermieten. Näheres in der Bautanzlei: Königs-gasse 88, 2. Et. 15944

The Berlitz School
of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 32778

Konkurs.
In der istr. Gemeinde zu Morva-Vieško, Trenčiner Komitat, ist die Stelle eines zeitgemäßen Vorbeters, der zugleich **מורה ומורה** sein muß, per sofort zu belegen. Gehalt 800 Kronen. freie Wohnung und übliche Emolumente. Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugniskopien, genauer Angabe des Alters und Familienstandes ehestens an den gefertigten Gemeindevorstand einzulegen. Nur dem Accipierten werden die Spesen vergütet. Morva-Vieško, den 8. Mai 1898. Der istr. Gemeindevorstand. 15935

Möbel.
Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Paroé und altpolnisch, hochfeine Leppichdivans und Garnituren, orientalische Teppiche, Berghänge, Schreibische, Lampen, Uhren und Luxusmöbel, Gartentisch sind zu verkaufen. Andrassy-ut, 48, I. em. 8. 15920

Haus in Pacht mit Stallungen, mitten in der Stadt, für alle Zwecke geeignet.
Adresse in der Expedition. 34895

Kávéház és vendéglő
a fővárosi közönség által kedvelt kiránduló városban azonnal eladó. Hajó és helyi vonat közlekedés. Czim a kiadóban. 34930

Hivatalnok neje
keres 2 hónapra két éves lánykájával teljes ellátást intelligens családnál a fenyesok között. Ajánlatok az ár megjelölésével „Tisztság 927“ jelige alatt a kiadóra kéretnek. 34927

Weinreisender,
der in Oberungarn, Bácska, Mähren und Desterreich gut eingeführt ist, wünscht seinen Posten zu ändern. Ansprüche gescheiden. Respektire nur auf solches und leistungsfähiges Haus. Gef. Anträge unter „Verlässlich 929“ an die Exp. 34929

Großer Bücher-einkauf.
Größere Büchersammlungen, sowie auch kleinere Posten brauchbarer Bücher, eventuell einzelne größere Werke werden von einem eben hier weilenden ausländischen Buchhändler zu den besten Tarwerthen sofort gekauft und übernommen. Gef. Angebote aus allen Gebieten der Literatur unter Chiffre „Bibliothel“ an die Exp. 15942

Zwei Lehrlinge
aus gutem Hause finden Aufnahme bei B. Perges, V., Váci-körút 16. 34947

Sofort beziehbar Wohnung, 2 Gasfen, Bade-, Vor- und Dienstbotenzimmer, außerst billig.
Adr. in der Exp. 15955

2 Anslagkasten
sind zu verkaufen. Korespesi-ut 62, I. Et. 6. 34614

Gewölblokal
mit 2 Desjungen (große Spiegelstücken) ist im Erdhause Bodmanogasse Nr. 21 per sofort oder auch für 1. August billig zu vermieten. Nächste Nähe zur Luftigstelle der elektrischen Stadtbahn; geeignet für Traffik, Delikatessen, Barbierstube, Seltscherei, Papier- und Schulrequisiten (Schule in der Nähe) kurz für jede Geschäftsbzanche, wie auch für Komptoir. 30344

Magy. kir. államvasutak.
45923/1898 szám.

Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Debreczen állomásán elállítandó postaképző épületének építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egészségügyi jegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben a magy. kir. államvasutak igazgatóság magasipitányi ügyosztályában (Teréz-körút 56 sz., III. em. 14 a) és Debreczenben az üzletvezetőség pályafertási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1898. évi június hó 1-én, déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályánál (V. ker. Teréz-körút 56. sz., II. emelet, ajtó 10). Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékleteit ivenként 15 kros bélyeggel ellátva, lepecsételve és kövvelköz felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a debreczeni postaképző elállítására.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1898. évi május hó 31-én, déli 12 óráig 1100, azaz egyezerszáz o. é. frt. bantpénzt kell a magy. kir. államvasutak főpénzáránál (Andrassy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bantpénzről szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértéken felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján bekiadott ajánlatok és bantpénzek térti vérvényvel adandók fel. Budapest, 1898. május hóban. Az igazgatóság. 15938

Modistinen-Gelegenheitskauf.
Wein aus den modernsten Damenhüten bestehendes Lager sowie Waaren, auch einen dreithürigen weißen Spiegelkasten möchte ich wegen Familienangelegenheiten sofort übergeben. Városház-ter 9, I. fölépéső, II. em. 34876

Butorok,
alig használva, teljes háló, ebédő, varrógép, hintaszék, ingador, igen jutányos árban eladandak, darabonként is. Csenger-utca 28, II. emelet 11. 34877

Bauleiter, tüchtig,
sucht entsprechenden Posten unter „Architekt 771“ an die Exp. 34771

Kaffeehaus,
nett eingerichtet, besteht seit 30 Jahren, billiger Zins, Abreise halber zu verkaufen oder zu vergeben. Adr. in der Exp. 34879

Wegen Räumung
der Demolirungsplätze **Palatingasse Nr. 54-56, Kofengasse Nr. 78**
verkauft Baumaterial, wie auch alle zum Bau benötigten Gegenstände zu dem billigen Preise. Näheres am **Demolirungsplatze.** 34881

Sparherd,
mittelgroß, mit weißen Rachein ausgelegt, aus hartem Material gebaut in gutem Zustande zu verkaufen. Budapest, Eötvös-utca 22. 34926

Zu feinem
Kaffeehaus an einem Hauptverkehrsplatz ohne Konkurrenz wird Kompagnon mit 3000 fl. gesucht. Offerte unter „Sichere Zukunft 993“ an die Exp. 34993

Alle deutschen
Schreibarbeiten
werden angenommen. Korespesi-ut 62, I. Et. 6. 34613

Ein Fräulein,
das perfekt in Französischen, im Singen und Klavierspielen tüchtig, wird für Sommeraufenthalt im Gebirgsgegend zu größeren Mädchen gesucht. Adresse in der Expedition. 34865

Italienische Dame
aus bester **Römer Familie,**
mit reiner **Engagement**
aufs Land oder Reisen bei feiner Familie, eventuell auch zu Kindern. Offerte unter Chiffre „M. D. 586“ an die Exp. 34805

25 ezer frt
forgalmu vas- és fűszerkereskedés egy ólénk vidéki városban azonnal átadandó. Csakis komoly szándékú reflektánsok vételnek figyelembe. Czim a kiadóban. 34818

Schüler
werden in allen Gegenständen der Volks- und Mittelschulen unterrichtet und zu den **Prüfungen vorbereitet**
bei bewährtem Pädagogen. Erős M., okl. tan., Szondy-utca 28, földsz. 3. 34848

Gasmotor,
Fabrikat Langen und Wolf, 4pferdekraftig, wegen Betriebsverweigerung zu verkaufen. Bis Ende Mai in Betrieb zu setzen. Adr. i. d. Exp. 34824

Ein tüchtiger bilanzfähiger Buchhalter
zu sofortigen Eintritt gesucht. Sprachkenntnisse ungarisch und kroatisch. Offerte unter „J. 502“ an die Exp. 15936

Herrschaftswohnungen,
Gasthauslokalität mit Regelmäßig, Kaffeehaus,
auch für Industriezwecke, billig zu vermieten. **V. Vigszinház-utca 5.** 34794

Nath und Hilfe
finden Damen, können in Verschwierigkeiten entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Hebammen. 5. Bezirk, Kálmán-gasse 19/a, Treppenhause 1, Budapest. 34825

Reisender für
Männerkleider ein gros-Geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 34891

Kleines Haus
zu vermieten per 1. August an der Kerepeserstraße, 7. Bezirk. Zu erfragen Sip-utca 9 beim Hauseigentümer. 34806

Geschäftslokalitäten
in einer lebhaften, gute Gegend, geeignet für Spezerei, Brauereiwesen, Seltscherei, Kaffeehaus, Kafeur, Wäschmanufaktur, ist prompt zu vermieten. Agenten werden gut honorirt. Händlberggasse 32/a. 34813

Obermüller für eine
größere Lohnmühle, welche auch Handelsmehl erzeugt, wird gesucht; der Posten wird am 1. Juni frei; die Kenntnis der ungarischen Sprache bedingt. Jene, welche gepüfte Maschinen sind, haben den Vorzug. Adr. in der Exp. 15921

Mühle.
Suche eine gebrauchte, in gutem Zustande befindliche zweigängige Mühleinrichtung sammt Walze und Cylindern komplet zu kaufen. Adr. in der Exp. 15840

Schönes Lokal zu
vermieten, vis-à-vis dem Hotel Central. Für Schulgeschäft oder Klassenlotterie besonders geeignet. Adr. in der Exp. 34850

Die Herren Güterbesitzer
und Kleingrundbesitzer im Waagthal, welche geneigt wären, ihre Besitztümer zu verkaufen oder zu verpachten, mögen sich an die gefertigte Adresse brieflich wenden. Joseph Neckschany, Strese-nics, Postfach. 34726

Sommerwohnungen
in Judendorf bei Graz, Südbahn, Eisenbahn, Post, Telegraphen, Telephonstationen, Wasserheilanstalt, Flußbäder, Nichtenmadelwälder, gute Restaurationen, Spaiergänge. Auskünfte durch den Verschönerungsverein. 15832

Damen finden
Nath und Hilfe, unter Verschwierigkeiten Aufnahme zur Entbindung bei Adolheid Heidrich, Geburtshelferin Nagymező-utca 35, Parterre Nr. 4. 34744

Wegen Demolirung
des Hauses, **VIII., Baross-u. 78**
werden sämtliche **Baumaterialien**
um jeden Preis verkauft. Näheres an Ort und Stelle. 15918

Demolirung.
Wegen rascher Demolirung des fast neuen Hauses: IV., Duna-utca, Eskü-tér u. Városház-ter wird sämtliches Baumaterial um jeden Preis verkauft. Näheres in der Demolirungskanzlei, IV., Duna-utca 12. 15895

Gassenlokal
mit Hoftraffik, hoch, licht, 2 Zühren, 2 Fenster, im Ganzen oder getheilt zu vermieten. **Nagymező-utca Nr. 68**
(nächst V. ácsi-körút). Näheres dortselbst beim Hausemeister. 15808

Kaufe
alle Verschäzzettel.
Korespesi-ut 62, I. Et. 6. 34612

Stannend billig!
1 hoher Leppich-Divan von fl. 40.-; 1 hoher Divan, Croquetleder, Bordeaux von fl. 25, 1 Ottomane Croquetleder, Bordeaux von fl. 14, 1 Schlafdivan mit Matrasse und Schublade, Croquetleder, von fl. 16; 1 dreitheilige Koffhaarmatrasse von fl. 14; 1 dreitheilige Afrikamatrasse von fl. 6; 1 dreitheilige Wollin-Matrasse von fl. 4; 1 Eisenbett, zusammenlegbar, von fl. 5; 1 Dreitheilteilmatt aus galv. Stahlbraut von fl. 4 aufwärts. Gegen Baar oder Nachnahme.

Nathan Ignaz,
Tapeziermeister, Budapest, **VII., Erzsébet-körút 23.** 15594

Magy. kir. államvasutak. 55417 szám. A. V.

Pályázati hirdetmény.
Am.kir. államvasutak igazgatósága az 1898. június hó 15-től 1899. július hó 14-éig terjedő évre szükséges 8500 q égsz repce olaj és 2000 q kenő repce olaj szállítása iránt ezennel nyilvános pályázatot hirdet. A kiirt megnyisítégek csak a megközelítő évi előirányzatot képezik; emélfogyat igazgatóság fentartja magának azt a jogot, hogy a kiirt mennyiségekkel egy negyeddel többet vagy kevesebbet is szállíthasson és hogy a kiirt összmennyiség erejéig tetszés szerint égv vagy kenő olajat megrendelhesse. Az ivenként 50 kr. magyar okmánybelyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1898. évi június hó 11-én, déli 12 óráig a m. kir. államvasutak anyag- és leitár-beszerzési szakosztályánál benyújtandók, vagy postán odaküldendők, ugyanezen időpontig adandók át ugyanott, a köteles minőségű mintát is. Bantpénz gyantán az ajánlt olaj értékének 50/100 legkésőbb 1898. évi június hó 10-én déli 12 óráig a m. kir. állami vasutak budapesti főpénztáránál leteendő. Szállítástára névbe mérvadóok és kötelezők az 122291/96. sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39936/92sz. különleges feltételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módozatok az igazgatóság anyag- és leitár-beszerzési szakosztályában, valamint az üzletvezetőségknél és a hazai keresk. és iparkamaráknál megtekinthetők. Ezen részletes módozatok leírása az ajánlatot tenni szándékozónak a fentnevezett anyag- és leitár-beszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságára postán megküldetis. Budapest, 1898. április hóban. Az igazgatóság. 15900.

Möbel.
Sofa, Eisen- und tapetzte Möbel, Drahtelagen, sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu günstigen Zahlungsmodalitäten, auch nach der Provinz. Illustrirte Preisblätter gratis und franko.

Pécsi T.,
Budapest, Theresienring Nr. 17. 15807

Gasmotor,
2pferdekraftig, in Betrieb zu setzen, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 34790

Ügynököt keresek
villa-eladókhoz. Czim a kiadóban. 34834

Ganzj. fl.
reichlicher gegenwärtig palas a teit mit getragene scheidet. Töne n Rücktritt hervorge zurü die leb einer ru zugehende
Detailir wird de Session gebracht zehunge gebracht der fre stellung seitens posten von den Unruhen und we Staaten schritten hochbed lichkeit Monarc ledtere der fre auf die Konzert wenn 9 gestellt dann b enthalte zu den Nachba just ni gerne des C sicheru der 3 gleich mit N und i betref tenden schon lung geogra andere folche Mäch ganz Uebri Lobes Soph tens pfend kennt niern und jebige aus. widm gester tiefes Nege Natio Ram